



Bericht der externen Evaluation Schulsprengel Sand in Taufers



Schulbesuch vom 13.- 15. April 2010

Evaluationsteam:

*Dr. Bernhard Hölzl
Dr. Helmuth v.Delleman*

Schuljahr 2009/2010

Inhaltsverzeichnis

1 EINFÜHRUNG	5
2 MODELL UND ABLAUF DES SCHULBESUCHS	7
2.1 MODELL	7
2.2 ABLAUF	8
3 AUSWERTUNG SCHULSPRENGEL SAND IN TAUFERS	10
3.1 Schuldaten und Schulprofil	10
3.2 Schulprogramm	11
3.3 Fragebogenauswertung - Gesamtüberblick	12
3.4 Auswertung nach dem Qualitätsrahmen und dem Schulprogramm	14
3.4.1 Schulführung und Schulmanagement	14
3.4.2 Professionalisierung und Schulentwicklung	16
3.4.3 Ergebnisse	19
4 AUSWERTUNG DER EINZELSCHULEN	21
4.1 GRUNDSCHULE SAND/HAUPTORT	21
4.1.1 Profil.....	21
4.1.2 Fragebogenauswertung - Gesamtüberblick	23
4.1.3 Auswertung nach dem Qualitätsrahmen und dem Schulprogramm	26
4.2 MITTELSCHULE SAND IN TAUFERS	40
4.2.1 Profil.....	40
4.2.2 Fragebogenauswertung - Gesamtüberblick	43
4.2.3 Kurz kommentierte Übersicht über Ergebnismittelwerte der Fragebogenantworten und vertiefende Ergänzungen aus Gesprächen.....	45
4.3 GRUNDSCHULE MÜHLWALD	54
4.3.1 Profil.....	54
4.3.2 Fragebogenauswertung - Gesamtüberblick	55
4.3.3 Auswertung nach dem Qualitätsrahmen und dem Schulprogramm	58
4.4 GRUNDSCHULE MÜHLWALD/LAPPACH	69
4.4.1 Profil.....	69
4.4.2 Fragebogenauswertung - Gesamtüberblick	70
4.4.3 Auswertung nach Qualitätsrahmen und Schulprogramm	74

4.5 GRUNDSCHULE AHORNACH	81
4.5.1 Profil.....	81
4.5.2 Fragebogenauswertung - Gesamtüberblick	82
4.5.3 Auswertung nach dem Qualitätsrahmen und dem Schulprogramm	83
4.6 GRUNDSCHULE REIN	92
4.6.1 Profil.....	92
4.6.2 Fragebogenauswertung - Gesamtüberblick	93
4.6.3 Auswertung nach Qualitätsrahmen und Schulprogramm	96
QUALITÄTSRAHMEN	104
5 DATENANHANG	105
5.1 Fragebogenergebnisse im Einzelnen: Grundschulen	105
5.2 Fragebogenergebnisse im Einzelnen: Mittelschule Sand in Taufers.....	107
5.4 Triangulationstabelle	109
5.5 Einzel-Items Mittelschule: Mittelwerte mit Standardabweichungen.....	112
5.6 Einzel-Items Grundschulen : Mittelwerte mit Standardabweichungen	117

Vorbemerkung

Dr. Bernhard Hölzl und Dr. Helmuth von Delleman führten vom 13. bis zum 15. April 2010 die externe schulische Evaluation durch.

Für die gute Zusammenarbeit sei insbesondere der Schulführungskraft, Herrn Direktor Dr. Christian Dapunt, und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gedankt, die für einen guten organisatorischen Ablauf des Schulbesuchs sorgten, uns durch die Schulen führten und uns auch sonst in jeder Hinsicht unterstützten. Der gesamten Schulgemeinschaft, Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern, wie auch dem nicht unterrichtenden Personal sei ebenso dafür gedankt, dass sie an den Fragebogenaktionen mitgewirkt und sich bereitwillig für die Interviews zur Verfügung gestellt haben.

1 Einführung

Der vorliegende Bericht ist das Ergebnis der externen Evaluation, die die Evaluationsstelle gemäß den Vorgaben des Landesgesetzes Nr.12/2000 im Schuljahr 2008/2009 durchgeführt hat. Das Evaluationsteam, das diese gesetzliche Vorgabe in der Form eines dreitägigen Schulbesuches umsetzte, tat dies im Sinne der Erfüllung eines doppelten Auftrages:

Informationen, Daten und Eindrücke an den Schulen zu sammeln, um ein realitätsnahes Bild vom Schulwesen in Südtirol zu gewinnen und Grundlagen für bildungspolitische Entscheidungen zu erarbeiten.

In direktem Kontakt mit der jeweiligen Schulgemeinschaft versucht das Evaluationsteam eine Qualitätsdiskussion zu führen, Stärken und Problembereiche offen zu legen, um ihr auf diese Weise zusätzliche Orientierung für die weitere Planung zu geben und das Setzen von Zielmarken zu erleichtern. Die Wertungen, die hierbei zum Ausdruck kommen, sind unter diesem Entwicklungsaspekt zu betrachten und nicht als abschließende Beurteilungen zu verstehen.

Die Aussagen zur Schulqualität, die in diesem Bericht getroffen werden, haben zwei Bezugsrahmen: Das Schulprogramm der einzelnen Schule sowie den „Qualitätsrahmen für die deutsche Schule Südtirols“ (siehe Anhang). Im Hinblick auf das Schulprogramm sieht die Evaluationsstelle ihre Hauptaufgabe in der kritischen Auseinandersetzung mit den dort dargestellten Zielvorgaben und deren Umsetzung, während der „Qualitätsrahmen“ das allgemeine Orientierungskonzept darstellt, das – mit der Erprobung beginnend – an allen Schulen Südtirols in systematischer und standardisierter Form angewandt werden wird.

Alle Aussagen und Wertungen dieses Berichtes beruhen auf einer gründlichen Analyse des Datenmaterials und verschiedener schulischer Unterlagen. Dazu gehören das Schulprogramm, etliche Unterlagen zur bereits erfolgten Selbstevaluation sowie die Bewertungen des vorhergehenden Schuljahres. Weiters wurden alle Lehrpersonen, alle Schülerinnen und Schüler ab der vierten Klasse Grundschule sowie eine von der Evaluationsstelle festgelegte Stichprobe der Elternschaft um die Beantwortung eines Fragebogens ersucht, welcher sich auf den oben genannten Qualitätsrahmen bezieht.

Ferner wurde mit verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern aller, die die Schulgemeinschaft bilden, Gruppeninterviews und auch Einzelgespräche geführt. Beobachtungen und Eindrücke aus einem Schulrundgang sowie aus Klassenbesuchen ergänzen das Bild.

Bei der Analyse und Auswertung wurde wann immer möglich das Prinzip der Triangulation angewandt. Dies bedeutet, dass zu jeder Frage mehrere Standpunkte angehört bzw. geprüft werden und die unterschiedliche Interessenlage der Gruppen der Schulgemeinschaft, vor allem die der Lehrkräfte, der Schülerinnen und Schüler und der Eltern, mitberücksichtigt werden.

Der Einsatz verschiedener Untersuchungsmethoden und -instrumente, die sich in ihrer Wirksamkeit ergänzen, erhöht nicht nur den Grad der Zuverlässigkeit der Aussagen, sondern ermöglicht auch ein vertieftes Verständnis des jeweiligen Ausschnittes schulischer Wirklichkeit. Aufgezeigte Stärken sollen als Anerkennung und Bestätigung hervorgehoben werden, benannte Schwächen sollen zu Ansätzen für gezielte Qualitätsentwicklung und besondere Schwerpunktsetzung in der weiteren Planung dienen.

Das Evaluationsteam ist der festen Überzeugung, dass eine externe Evaluation vor allem dann positive Veränderungen hervorbringen kann, wenn auf Seiten der Schule, insbesondere bei den Lehrpersonen und der Schulführung, eine kooperative und vorurteilsfreie Haltung vorhanden ist, und sie sich in offener Weise mit dem Bericht auseinandersetzen.

Mit dem Besuch der Externen Evaluation geht die Einzelschule auch die Verpflichtung ein, die Ergebnisse der Evaluation schriftlich bzw. elektronisch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Als Inhaberin der Datenhoheit dieses Berichtes entscheidet die Schule selbst, in welchem Umfang sie die Ergebnisse allgemein bekannt gibt und die Grenze zieht zwischen Informationen von berechtigtem öffentlichen Interesse und dem, was schulinternem Gebrauch vorbehalten bleiben sollte. Etwa drei bis vier Monate nach Erhalt des Evaluationsberichtes gibt die Schule an die Evaluationsstelle eine schriftliche Rückmeldung zum Evaluationsbericht und auch zum Schulbesuch.

2 Modell und Ablauf des Schulbesuchs

2.1 Modell

Das Evaluationsteam ging nach dem derzeit gültigen Standardmodell vor und hat es dem besonderen Profil der Schule und den vorgefundenen Bedingungen angepasst.

Folgende Informationsquellen und Unterlagen konnte das Evaluationsteam für seine Erhebung nutzen:

1. Schulunterlagen

- das Schulprogramm mit den Anlagen zur schulinternen Organisation (Schulkalender, Wochenstundenplan, Stundentafel, Lehrpersonen und Fächerzuweisung, Tätigkeitsplan, schulinterne Fortbildung) und weitere Dokumente
- Umsetzungspläne der einzelnen Schulstellen
- Unterlagen zur internen Evaluation
- Ergebnisse der Abschlussprüfung der Mittelschule und der Schulleistungserhebungen („Kompetenztests“)
- Schülerzeitung und Homepage

2. Fragebögen

- an alle Lehrpersonen der Grundschulen und der Mittelschule
- an alle Schülerinnen und Schüler der Mittelschule und ab der vierten Klasse Grundschule
- alle Eltern

3. Aufzeichnungen der Leitfadengespräche, Gruppen- und Einzelinterviews

- mit der Schulführungskraft
- mit von der Evaluationsstelle ausgewählten Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern
- mit Vertretungen des Verwaltungs- und Schulpflegepersonals.

4. Klassenbesuche

5. Schulrundgänge

2.2 Ablauf

1. Vorgespräch und Vorbereitung des Schulbesuches

Das Vorgespräch wurde mit der Schulführungskraft, den Leitern der Schulstellen, Eltern, Vertretern des nicht unterrichtenden Personals und einem Mitglied der schulinternen Gewerkschaftsvertretung (RSU-EGV) geführt. Die Anwesenden wurden über die zu erwartende externe Schulevaluation informiert, dann wurden gemeinsam Termine der Fragebogenaktion und der Abläufe beim Schulbesuch festgelegt und Absprachen über die für die Erhebung benötigten Schuldokumente getroffen. Der Direktor und der Leiter des Evaluationsteams unterzeichneten abschließend eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit für die Externe Evaluation.

2. Fragebögen

Die Fragebögen wurden online oder in Papierform ausgefüllt, beide Möglichkeiten wurden genutzt. Der äußerst hohe Rücklauf erlaubt eine zuverlässige statistische Ausarbeitung und Bewertung der Daten.

Tabelle 1: Fragebogenrücklauf

SCHULE: GRUPPE	SSP Sand in Taufers				
	AUS PAPIER	AUS DIGITAL	EIN PAPIER	EIN DIGITAL	%
ANZAHL ELTERN GS	437		349		80%
ANZAHL ELTERN MS	265		223		84%
ANZAHL Lehrpersonen GS		65		51	78%
ANZAHL Lehrpersonen MS		39		33	85%
ANZAHL Schülerinnen GS		182		180	99%
ANZAHL Schülerinnen MS		265		253	95%
GESAMT	702	551	572	517	87%

Für den Schulbesuch wurden drei Tage benötigt. Er begann und endete jeweils mit einem Gespräch mit dem Direktor. Der erste Besuchstag galt ausschließlich der Grund- und Mittelschule am Hauptort. An den folgenden Tagen wurden die weiteren Grundschulen des Sprengels besucht, für die jeweils ein eigener Ablauf abgesprochen wurde. Es war erfreulich, dass alle Termine und Absprachen

im Wesentlichen eingehalten werden konnten und die Evaluatoren überall auf aufgeschlossene und kompetente Gesprächspartner treffen konnten.

Abbildung 1: Ablauf des Schulbesuchs in Tabellenform

Schulbesuchsplan - Schulsprengel Sand i.T.								
	Di 13.04.2010			Mi 14.04.2010			Do 15.04.2010	
	Hözl/ v.Dellemann			Hözl	v.Dellemann		Hözl	v.Dellemann
	Vorgang			Vorgang	Vorgang		Vorgang	Vorgang
7:50	Vorgespräch Schulführungskraft		7:50	GS Mühlwald	GS Lappach	7:50	GS Ahornach	GS Rein
8:20	Klassenbesu- che MS	Klassenbe- suche GS		Schul- rundgang	Eltern		Schul- rundgang	Schul- rundgang
8:40	Klassenbesu- che MS			Lehrkräfte	Klassenbesu- che		Lehrkräfte	Lehrkräfte
9:30	Klassenbesu- che MS			Schüler	Schüler		Schüler	Schüler
	Schulrund- gang MS	Schulrund- gang GS		Klassenbesu- che	Lehrkräfte		Klassenbesu- che	Klassenbesu- che
	MS Wahl- pflicht		11:00	Eltern	Schulrund- gang		Gespräch Eltern	Gespräch Eltern
12:15	Interview Schüler MS	Interview Schüler GS	11:45	Interview Schüler GS Sand				
14:30	Integrations- lehrpersonen MS	Interview Schullei- ter GS	14:00	Interview Verwaltung	Interview Schulwarte	14:00	Abschlussgespräch Schulführungskraft	
16:00	Interview Lehrpersonen MS		15:00	Interview Lehrpersonen GS Sand		16:00	ENDE	
18:00	Interview Eltern MS		17:00	Interview Eltern GS Hauptort				

3 Auswertung Schulsprengel Sand in Taufers

3.1 Schuldaten und Schulprofil

Der Schulsprengel besteht aus einer Mittelschule und fünf Grundschulstellen, an denen insgesamt 690 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. Der Schulsprengel ist im Jahr 2000 im Zuge der Verwaltungsreform entstanden und umfasst im laufenden Schuljahr 13 Mittelschul- und 26 Grundschulklassen.

Die Schulstellen sind:

- GS Sand i.T./Hauptort
- GS Mühlwald/Hauptort
- GS Mühlwald/Lappach
- GS Sand i.T./Ahornach
- GS Sand i.T./Rein
- MS Sand i.T.

An den Grundschulen sind zurzeit 61, an der Mittelschule 37 Lehrkräfte in Vollzeit oder Teilzeit tätig. Dazu kommen noch drei bzw. zwei Mitarbeiterinnen für Integration. Der jährliche Lehrerwechsel hält sich an die für den Schulstandort üblichen Quoten.

Der Lehrplan ist nach den Rahmenrichtlinien des Landes für die Unterstufe ausgerichtet und gliedert sich in die verbindliche Grundquote und in den schuleigenen Wahlpflicht- und Wahlbereich.

Die Schulen des Sprengels verwirklichen ihr didaktisches Profil überwiegend durch die Setzung erzieherischer Schwerpunkte durch Projekte, als Jahresthemen oder auch durch mehrjährige Zielsetzungen. Schulbegleitende Veranstaltungen, gemeinsame Feiern und verschiedene Förder- und Stützmaßnahmen bezeugen eine umfassende Bildungs- und Erziehungstätigkeit.

Die pädagogische Ausrichtung des Schulsprengels ist nicht einem fest definierten Konzept zuzuordnen, kann aber insgesamt als aufgeschlossen und zeitgemäß bezeichnet werden.

Direktion und Verwaltung befinden sich an der Mittelschule, die somit als Hauptsitz des Sprengels angesehen werden kann. Über den baulichen Status, und die Ausstattung wird in den Abschnitten berichtet, die den einzelnen Schulen gewidmet sind.

3.2 Schulprogramm

Das aktuelle Schulprogramm umfasst 60 Seiten und enthält das pädagogische Konzept für den gesamten Sprengel, eine Schulordnung, das derzeit gültige Organigramm, Regelung der Unterrichts- und Ferienzeiten und den Fortbildungsplan für das laufende Schuljahr. Der anschließende Organisationsplan führt die Richtlinien des Schulsprengels in der Umsetzung des Bildungsauftrags sowie die Grundsätze der Erziehungsarbeit und Planung an. Das Leitbild des Schulsprengels ist in einer eigenen Broschüre veröffentlicht.

Die Schule sieht sich einem umfassenden Bildungskonzept verpflichtet, das gleichrangig mit der Wissensvermittlung die Entfaltung der Kreativität und die Befähigung zum sozialen Lernen betont. In der Vorbereitung auf die Welt von morgen besitzen das Wecken von Eigenverantwortung und selbst gesteuertes Lernen einen besonderen Stellenwert.

Die Schule stellt die gesamte Bildungstätigkeit unter das Motto "Lust auf mehr!", womit die Neugier der Kinder und die Freude am Lernen und am Zusammenarbeiten ("Lust auf Miteinander") in den Mittelpunkt der schulischen Tätigkeit gestellt wird.

Der Organisationsplan legt die Modalitäten der Erziehungs- und Unterrichtsplanung fest und sieht eine wöchentliche Planungssitzung der Klassenräte vor. Ebenso werden die verbindlichen Grundsätze und Kriterien für die Bewertung festgehalten, sodass auch für Schüler und Eltern Transparenz erzielt werden kann. Im Wahlpflichtbereich wird nach einer dreistufigen Skala (Kompetenz erreicht, teilweise oder nicht erreicht) bewertet, die Bewertung der fächerübergreifenden Erziehung fließt in den Kernbereich ein.

Lernberatung ist Aufgabe aller Lehrkräfte. Über die Zuweisung, organisatorische Form und Inhalt der Lernberatung entscheidet der Klassenrat.

Für jede Lehrperson gilt das Recht und die Pflicht zur eigenen Fortbildung, für die ein persönlicher Fortbildungsplan erstellt und die in einem eigenem Portfolio dokumentiert wird.

Integrationslehrpersonen sind Teil des Klassenteams, arbeiten mit diesem eng zusammen und können auch den Unterricht in der Klasse übernehmen. Für die erforderlichen Abstimmung und Planung, auch mit den Eltern und externen Fachleuten, gibt es einen klaren Sitzungsplan.

Der Stundenplan wird von den Teams erstellt, wobei die Bedürfnisse der Schüler Vorrang haben.

Kommentar:

- ➔ Das Schulprogramm enthält die wesentlichen Instrumente für die Gestaltung des Bildungsauftrags. Es vermeidet unnötigen Ballast und ist aufgrund einer klaren Diktion informativ und benutzerfreundlich.
- ➔ Das Schulprogramm gilt für alle Schulstufen und -stellen und fördert somit eine gemeinsame Sicht- und Handlungsweise.
- 🔗 Das Schulprogramm beschreibt den aktuellen Stand der Schule, enthält aber kaum Planungselemente. Es ist somit als Instrument der Schul- und Unterrichtsentwicklung nur bedingt geeignet.

Legende: ➔ guter bis sehr guter Standard 🔗 Entwicklungspotenzial

3.3 Fragebogenauswertung - Gesamtüberblick

Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Schulevaluation im Hinblick auf einige wesentliche Aspekte von Schulqualität, die in der Fragebogenaktion quantitativ erfasst wurden. Diese Merkmalbündel komprimieren eine Reihe von Einzelaussagen von Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schülern, die sich auf das jeweilige Kriterium des Qualitätsrahmens für die deutsche Schule in Südtirol (siehe Anhang) beziehen, und stellen einen Mittelwert zwischen den Aussagen dieser Gruppen

dar. Die rechte Spalte gibt zum Vergleich die Mittelwerte der bisher besuchten Mittelschulen in Südtirol wieder.

Tabelle 2: Fragebogenergebnisse der GRUNDSCHULEN

Qualitätsaspekte	Grundschulen	Landesdurchschnitt
fachliche Ziele	4,4	4,2
überfachliche Ziele	4,2	4,2
Lernformen	4,3	4,3
individuelle Förderung	4,1	4,1
Lernberatung und Bewertung	4,4	4,4
Lernklima in der Klasse	4,4	4,3
Kommunikation und Kooperation im Kollegium	4,4	4,5
Professionalität	4,4	4,4
Schule als Gemeinschaft	4,4	4,3
Führung und Organisation	4,4	4,2
Unterrichts- und Schulentwicklung	4,2	4,0
Zufriedenheit mit den Ergebnissen	4,5	4,4

Tabelle 3: Fragebogenergebnisse der MITTELSCHULE

Qualitätsaspekte	Mittelschule	Landesdurchschnitt
fachliche Ziele	4,1	4,1
überfachliche Ziele	4,0	4,1
Lernformen	3,8	3,9
individuelle Förderung	3,9	3,8
Lernberatung und Bewertung	4,1	4,1
Lernklima in der Klasse	4,0	4,1
Kommunikation und Kooperation im Kollegium	4,6	4,3
Professionalität	4,5	4,4
Schule als Gemeinschaft	4,1	4,1
Führung und Organisation	4,0	4,0
Unterrichts- und Schulentwicklung	4,4	4,1
Zufriedenheit mit den Ergebnissen	4,2	4,1

Zustimmung hoch 5 - 4,5 überwiegend 4,5 - 3,5 geteilt 3,5 - 2,5 niedrig 2,5 - 1

3.4 Auswertung nach dem Qualitätsrahmen und dem Schulprogramm

3.4.1 Schulführung und Schulmanagement

Die Schulführungskraft arbeitet mit persönlicher Überzeugung an der Umsetzung ihres Auftrags auf didaktischem und organisatorischem Gebiet. Sie arbeitet mit dem Kollegium und den anderen Schulseitigen zielgerichtet an einer gemeinsamen Vision von Schule und bringt mehrere Initiativen in Gang. Didaktische oder organisatorische Aufgaben und Einzelfragen, die die persönliche Präsenz der Schulführung erfordern, werden mit Lösungskompetenz angegangen. Die Schulführung nimmt ihre Verantwortung wahr, gibt aber dem unterrichtenden und nicht unterrichtenden Personal Raum für Mitgestaltung. Sie bemüht sich bei Entscheidungen um größtmögliche Transparenz und um einen aufmerksamen und fairen Umgang mit allen Schulseitigen.

Die Schule weist eine Organisationsstruktur auf, mit deren Hilfe alle grundlegenden Aufgaben des Schulbetriebs bewältigt werden können. Für die verschiedenen Abläufe sind weitgehend klare Regelungen und Verantwortlichkeiten vorgesehen, sodass die Aufgaben ohne größere Reibungsverluste oder Konflikte bewältigt werden können. Die Übertragung von Verantwortung an Mitarbeiter/innen erfolgt in transparenter Weise und gründet in erster Linie auf deren Fähigkeiten und Akzeptanz im Kollegium. Innerhalb der Abteilungen, aber auch in der ganzen Schule herrscht ein zufrieden stellender Informationsfluss. Eine sinnvolle Nutzung und Pflege der Ressourcen ist gewährleistet.

Die Schule setzt die durch den gesetzlichen Rahmen vorgegebenen Richtlinien nach erkennbar eigenen Grundsätzen und mithilfe durchdachter Konzepte um. Es liegt zur Zeit noch kein schuleigenes Curriculum vor, doch soll es demnächst fertig gestellt werden.

Tabelle 4: Fragebogenergebnisse 'Führungsverständnis'

Schulsprenkel Sand i.T.	Mittelwert
klare pädagogische Zielsetzungen der Schule	4,41
effiziente Konferenzen	4,77
Entscheidungsfreudigkeit	4,57
Gestaltung der Unterrichtszeit	4,14

Der Schulsprenkel verfügt über eine klare und wirksame Führungsstruktur, die auf die Mitverantwortung des Lehrerkollegiums und der anderen Mitglieder der Schulgemeinschaft aufbaut. Außer den gesetzlich vorgeschriebenen Gremien gewährleisten ein zwischen Grund- und Mittelschule paritätisch besetzter Direktionsrat, Fachgruppen- und Teamleiter, Leiter verschiedener Arbeitsgruppen und Koordinatoren eine breite Partizipation in der Leitung und Gestaltung der Schule. Jede Lehrperson der Mittelschule ist ferner verpflichtet, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten oder einen bestimmten Arbeitsauftrag (Bibliothek, Berufswahlvorbereitung usw.) zu übernehmen.

Das Führungskonzept und die Mitarbeiterführung finden im Lehrerkollegium breite Zustimmung, da sie als wirksam und auch fair empfunden werden. Der Führungsstil insgesamt vermittelt den Lehrkräften Sicherheit, denn er ist von professioneller Wertschätzung und Offenheit gekennzeichnet. Die Schulführungskraft setzt sich in problematischen Fällen persönlich ein und unterstützt die Lehrpersonen bei der Suche nach Lösungen.

Der Entwurf eines schuleigenen Curriculums wird in einem Projekt innerhalb des Schulverbunds ausgearbeitet. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und es sind darin Lehrpersonen des SSP Sand vertreten. In der Übergangszeit wird mit einem Stoffverteilungsplan der einzelnen Fachgruppen, der sich auf die neuen Rahmenrichtlinien bezieht, gearbeitet.

Der Austausch zwischen den einzelnen Schulstellen, auch Schulstufen, erfolgt hauptsächlich in den Plenarsitzungen. Außerdem finden in bestimmten Abständen Schulleitersitzungen statt, in denen koordinierende Maßnahmen getroffen werden. Dies betrifft vor allem Organisatorisches. Im alltäglichen Handeln fühlen sich die

Lehrpersonen viel stärker ihrer Schulstelle zugehörig als dem Schulsprengel. Um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu wecken, lässt man Schulstellen im Plenum zu Wort kommen oder man versucht persönliche Kontakte zu stärken, etwa durch Geselliges im Anschluss an Sitzungen.

Information und Mitarbeit der Eltern ist durch die dafür vorgesehenen Gremien gewährleistet. Durch die Zusendung von „Elternbriefen“ und die Herausgabe einer Schülerzeitung werden den Eltern vertiefte Einblicke in das Schulgeschehen vermittelt. Die Eltern werden von Schulseite zur Mitarbeit ermuntert, es ist für sie aber nicht immer einfach, von sich aus Initiativen zu ergreifen.

In der Verwaltung haben sich nach einer schwierigen und arbeitsreichen Umbruchsphase nach der Zusammenlegung zu einem Sprengel stabile Verhältnisse und gesicherte Arbeitsroutinen herausgebildet. Die Aufgabenverteilung innerhalb des Sekretariats erfolgt nach klaren Linien und es herrscht ein Klima gegenseitiger Verlässlichkeit. Allerdings gibt es laufend Änderungen, die dann gemeinsam besprochen werden müssen. Die Aufgabenbereiche sind so abgestimmt, dass jeweils zwei Sekretariatsmitarbeiterinnen sich auf einem Sachgebiet auskennen, sodass bei Bedarf immer ein Ersatz anwesend ist.

Zwischen Sekretariatsangehörigen und der Schulführungskraft gibt es gute Arbeitsbeziehungen, doch auch im Menschlichen kommt man gut miteinander aus. Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen steht ebenso auf einer guten Basis, doch ist es aufgrund der Größe des Sprengels schwieriger geworden, einen persönlichen Umgang zu pflegen.

3.4.2 Professionalisierung und Schulentwicklung

Die Schulführung bietet vor allem den langfristig an der Schule Dienst leistenden Lehrpersonen die Gelegenheit, sich beruflich zu entfalten. Sie kann inzwischen ihre Fähigkeiten gut einschätzen und überträgt ihnen entsprechend Verantwortung für verschiedene Aufgabengebiete. Junge oder neue Lehrkräfte werden freundlich aufgenommen und werden von Kollegen unterstützt. In Fällen von beruflicher Überlastung und Krisen wird das Gespräch gesucht, um über Abhilfe zu beraten.

Das schulinterne Fortbildungsprogramm ist um bestimmte Schwerpunkte gruppiert und wird von den Lehrkräften angenommen. Viele Lehrkräfte bemühen sich, durch den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen beruflich auf dem Stand zu bleiben. Die Möglichkeit zur gegenseitigen Hospitation und Beratung wird wenig wahrgenommen.

Es wurde eine Koordinatorenstelle geschaffen, die für das Schulprogramm und die Schulentwicklung verantwortlich ist. Interne Evaluation wird durch die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe des Schulverbunds vorgebracht. Durch sie werden die Lehrpersonen bei den Lehrpersonen zum Einholen von Schülerfeedback angeregt und erhalten technische Hilfe dazu. Die AG bietet bei Unterrichtsversuchen oder Projekten ihre Unterstützung an und ergreift selbst Initiativen, um klassen- oder stufenübergreifende Themen zu evaluieren und dem Kollegium über die Ergebnisse zu berichten. Die Schule anerkennt eine Rechenschaftspflicht den Schülern, Eltern und der Öffentlichkeit gegenüber.

Tabelle 5: Fragebogenergebnisse 'Professionalisierung'

Schulsprenge Sand i.T.	Mittelwert
Chancen zur berufliche Weiterentwicklung	4,5
Fortbildungsgelegenheiten	4,1

Die Mitarbeiterführung wird als eine der Stärken des Direktors genannt. Dies wirkt sich positiv auf die Personalentwicklung aus und hat zur Folge, dass problematische Situationen im Unterricht nicht übersehen werden. Hier bemüht sich die Schulführungskraft um offene Gespräche, setzt aber auch, dort wo es nötig ist, klare Zeichen.

Der größte Teil der schulinternen Fortbildung wird im Zusammenarbeit mit dem Schulverbund abgehalten. Dazu gibt es noch eigene sprengel-interne Fortbildungsveranstaltungen und Fortbildung, die nur an der Schulstelle durchgeführt werden.

Lehrkräfte betonen, dass sie bezüglich der beruflichen Weiterentwicklung immer etwas finden, was sie brauchen, entweder im Schulverbund, oder im Fortbildungs-

programm des Pädagogischen Instituts. Besonders im Integrationsbereich arbeitet der Schulverbund sehr gut und fragt auch zurück, welcher Bedarf vorhanden ist.

Kollegiale Hospitation als Anregung wurde von einer einzigen Ausnahme abgesehen noch überhaupt nicht aufgenommen (wenn man auch nicht explizit „dagegen“ ist).

Tabelle 6: Fragebogenergebnisse 'Schul- und Unterrichtsentwicklung, Evaluation

Schulsprenkel Sand i.T.	Mittelwert
verankerte Feedbackkultur	4,2
Ideenreichtum	4,1
Schulprogrammarbeit und Schulentwicklung	4,6

Schulentwicklung wird zurecht in engem Zusammenhang mit der Schulprogrammarbeit gesehen. Nach dem derzeitigen Stand liegen noch keine konkreten Pläne oder Strategien vor, die eine gezielte und systematische Schulentwicklung erkennen lassen. Es ist jedoch bekannt, dass zurzeit am Schulcurriculum gearbeitet wird und anderes zunächst zurückstehen muss. Im Verlauf der Erhebung und der Gespräche haben sich einige Themen in den Vordergrund geschoben, die in Bezug auf Schulentwicklung Priorität erkennen lassen.

- Unterrichtszeitgestaltung
- Ganztageszug
- Zweitsprachenunterricht
- Unterrichtsentwicklung

Die Schule arbeitet innerhalb des Schulverbundes in einer Arbeitsgruppe Evaluation mit. Dem Eva-Team liegen 4 Evaluationsdokumente aus den letzten drei Jahren vor. Zwei davon befassen sich mit dem Wahl- und Wahlpflichtbereich und erheben die Erfahrungen und Standpunkte der Lehrpersonen in dieser Frage. Eine weitere Evaluation betrifft im weitesten Sinn das Schulklima und die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte. Im letzten Jahr wurde außerdem eine allgemeine Stärken - Schwächen- Analyse durchgeführt. Insgesamt standen aber nicht so sehr die Unterrichtsqualität, sondern organisatorische Abläufe im Mittelpunkt der Erhebungen, doch ging daraus den Unterricht betreffend immerhin hervor, dass auf den Teamunter-

richt in Zukunft mehr Aufmerksamkeit gerichtet werden muss. Sonst geht aus den Evaluationsberichten nicht sehr klar hervor, zu welchen Schlussfolgerungen das Lehrerkollegium gelangt ist oder ob aus den genannten Erhebungen Maßnahmen abgeleitet wurden. Ein Zusammenhang mit der Tätigkeit der Schulentwicklungsgruppe oder einem systematisch angelegten Qualitätsmanagement konnte demnach nicht festgestellt werden.

3.4.3 Ergebnisse

Tabelle 7: Fragebogenergebnisse 'Gesamtzufriedenheit'

Schulsprenge Sand i.T.	Mittelwert
Zufriedenheit mit der Schule	4,34

Das Evaluationsteam kann im Zusammenhang mit dem Schulbesuch selbst keine Leistungsmessungen durchführen und beurteilt deshalb nicht die schulischen Ergebnisse. Als Hinweis auf den Leistungsstand der Schüler/innen werden die Ergebnisse der Kompetenztests in den Kernfächern Deutsch und Mathematik herangezogen, die in allen 3. Klassen der Grundschule und der 1. Klasse der Mittelschule Südtirols durchgeführt werden. Als Vergleichsmaßstab dient der Mittelwert der Südtiroler Schulen. Für die Mittelschulen werden zusätzlich die Ergebnisse des gesamtstaatlichen Teils der Abschlussprüfung (5. Prüfungsteil) für die Fächer Deutsch und Mathematik wiedergegeben. Die Ergebnisse sind nicht nach Klassen oder Schulstellen aufgeschlüsselt.

In beiden Leistungserhebungen werden Ergebnisse erzielt, die, gemessen an den Landesdurchschnitten, einem guten Standard entsprechen.

Tabelle 8: Ergebnisse des Kompetenztest 2009 - Grundschulen

Erreichte Punktzahl in Deutsch (2009)		Grundschulen		
Deutsch – Test 2009	Mittelwert Pt.	Mittelwert %	Streuung	Maximum Pt.
Südtirol- Stichprobe	26,40	64%	7,89	41
SSP Sand - Grundschulen	25,24	62%	7,22	41

Erreichte Punktzahl in Mathematik (2009)		Grundschulen		
Mathematik – Test 2009	Mittelwert Pt.	Mittelwert %	Streuung	Maximum Pt.
Südtirol- Stichprobe	27,51	59%	7,86	47
SSP Sand - Grundschulen	27,16	58%	7,25	47

Tabelle 9: Ergebnisse des Kompetenztest 2010 - Grundschulen

Deutsch - Test 2010	Mittelwert Pt.	Mittelwert %	Anzahl
Südtirol Grundschulen (Lesen)	11,1	56%	3793
Südtirol Grundschulen (Rechtschreibung)	13,9	66%	3790
GS im SSP Sand i.T. (Lesen)	11,9	59%	86
GS im SSP Sand i.T. (Rechtschreibung)	15,9	76%	86

Mathematik - Test 2010	Mittelwert Pt.	Mittelwert %	Anzahl
Südtirol Grundschulen	27,5	59%	3806
GS im SSP Sand i.T.	33,1	70%	86

Die Ergebnisse der Mittelschule sind im Abschnitt 4.2 ‚Auswertung der Einzelschulen: MITTELSCHULE Sand in Taufers‘ dargestellt und kommentiert.

4 AUSWERTUNG DER EINZELSCHULEN

4.1 Grundschule Sand/Hauptort

4.1.1 Profil

Die Grundschule umfasst 16 Klassen, in denen dieses Schuljahr 259 Schüler/innen unterrichtet werden. Die Schüler/innen werden von 30 Lehrpersonen, eingeschlossen die Integrationslehrpersonen, unterrichtet. Zur Unterstützung der Lehrkräfte im Unterricht sind ferner drei Mitarbeiterinnen für Integration eingestellt.

Die Grundschule ist in einem alten, charakteristischen Schulbau untergebracht. Die Verkehrslage um das Haus ist nicht gerade günstig und wird zu den Schulbeginn- und -schlusszeiten durch eine Polizistin und mit Hilfe einer Ampel geregelt. Ganz in der Nähe befindet sich das Pfarrheim, in dem sich eine große Aula befindet, die auch für die Schule für Veranstaltungen offen ist, und der Kindergarten. Weiter hinten liegt die Turnhalle, die von allen umliegenden Schulen (LEWIT, Mittelschule, Grundschule) genutzt wird. Sie ist deshalb an Vormittagen durchgehend belegt, was auch Engpässe verursachen kann. Der Pausenhof ist von der Größe her angemessen, hat im Hintergrund einen Kräutergarten, ist aber sonst kaum mit Spielgelegenheiten oder Geräten ausgestattet. Die Klassen sind in den vier Stockwerken untergebracht. Das letzte Stockwerk wird von der Musikschule genutzt. Es gibt zwar auf jedem Stockwerk Gruppen- und Ausweichräume, doch fehlt es völlig an Fach- und Spezialräumen. Im Kellergeschoss verfügbarer Raum ist wegen Mängeln an der Bausubstanz nicht benutzbar und die Errichtung von Fachräumen würde eine grundlegende Sanierung des Kellers voraussetzen. Insgesamt, so ist zu hören und zu sehen, wären in dem Gebäude eine Menge baulicher Veränderungen notwendig, um die räumlichen Bedingungen an die Erfordernisse eines modernen Unterrichtsbetriebs anzupassen.

Das didaktische Profil der Grundschule ist nach den Standardvorgaben der Rahmenrichtlinien des Landes ausgerichtet, aus dem ein schulspezifisches Curriculum entwickelt wird. Ein schuleigenes kompetenzorientiertes Curriculum liegt noch nicht vor, der Entwurf eines Schulcurriculums wird in einem Projekt innerhalb des Schulverbunds ausgearbeitet. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und es sind

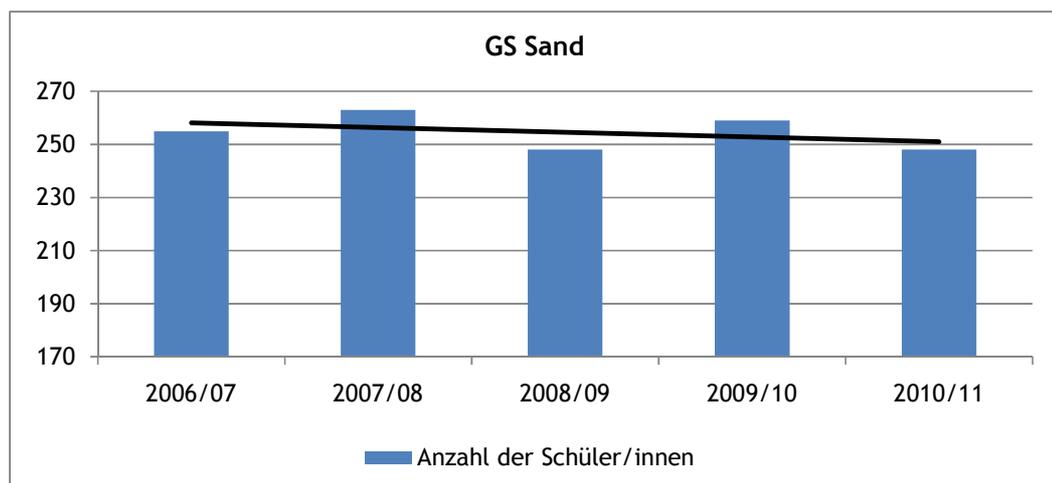
darin Lehrpersonen des SSP Sand vertreten. Profilbildend wirkt die Durchführung von Projekten, die die gesamte Schule, nicht nur Schüler aller Klassen, sondern auch Eltern einbeziehen. Ebenso werden Projekte der Familien- und Sprachförderung in den Sommerferien umgesetzt.

Die pädagogische Ausrichtung der Schule ist im Leitbild dargelegt, das für den gesamten Schulsprengel gültig ist. Es geht von einem Entwicklungsgedanken der Persönlichkeit des Schülers aus und sieht vor allem in der Freude am Neuen als entscheidendes Motiv für das Lernen. Dazu bedarf es auch des Wohlfühlens in der Gemeinschaft. Das Leitbild sieht sich keinem bestimmten pädagogischen Konzept verpflichtet, verfolgt aber in mehreren Aspekten dem Konzept des Reformunterrichts.

In der Gestaltung der Unterrichtszeiten wendet die Schule das 6-Tage-Wochenmodell an, doch sind hin und wieder freie Samstage eingeplant.

Die Schülerzahlen in den letzten Jahren waren im Wesentlichen unverändert, die minimalen Zu- und Abnahmen geben die natürlichen demografischen Schwankungen wieder.

Tabelle 10: Entwicklung der Schülerzahlen in der Grundschule



4.1.2 Fragebogenauswertung - Gesamtüberblick

Die Grafik zeigt die Ergebnisse der schriftlichen Befragung im Hinblick auf grundlegende Merkmale des Qualitätsrahmens für die deutsche Schule Südtirols. Diese

Merkmale fassen eine Reihe von Einzelaussagen von Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schülern, die sich auf das jeweilige Qualitätskriterium

beziehen, zusammen und stellen einen Mittelwert zwischen den Aussagen dieser Gruppen dar. Die blaue Linie zeigt den Wert der einzelnen Qualitätskriterien,

während die senkrechte rote Linie den Gesamtdurchschnittswert der Schule an gibt. Es lassen sich auf diese Weise sowohl die Stärken der Schule (rechts von der roten Linie) als Entwicklungspotenziale (links von der roten Linie) ablesen.

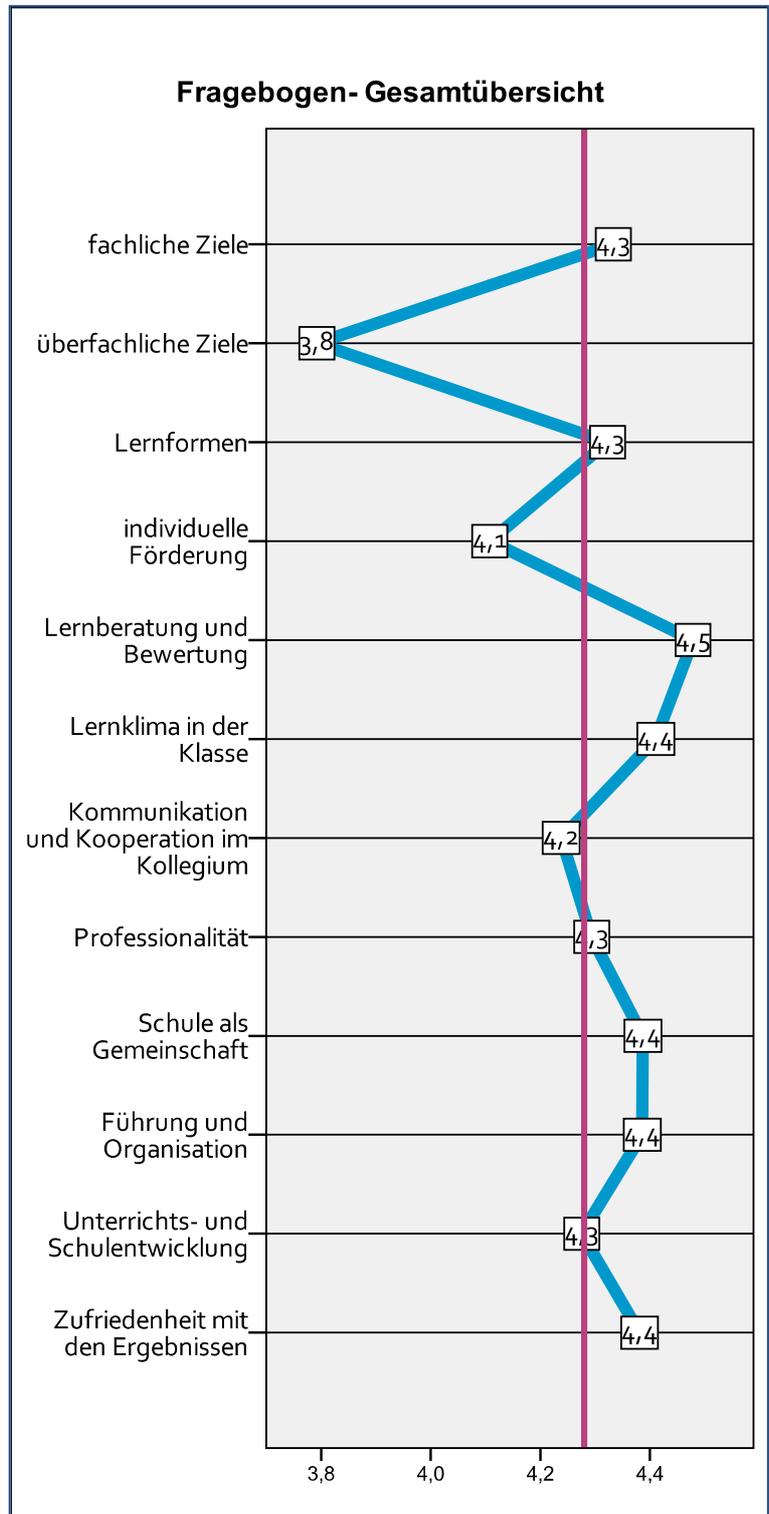


Tabelle 11: Ergebnisse im Vergleich

Aspekte	GS Sand	Schulsprengel	Landesdurchschnitt
fachliche Ziele	4,3	4,4	4,2
überfachliche Ziele	3,8	4,2	4,2
Lernformen	4,3	4,3	4,3
individuelle Förderung	4,1	4,1	4,1
Lernberatung und Bewertung	4,5	4,4	4,4
Lernklima in der Klasse	4,4	4,4	4,3
Kommunikation und Kooperation im Kollegium	4,2	4,4	4,5
Professionalität	4,3	4,4	4,4
Schule als Gemeinschaft	4,4	4,4	4,3
Führung und Organisation	4,4	4,4	4,2
Unterrichts- und Schulentwicklung	4,3	4,2	4,0
Zufriedenheit mit den Ergebnissen	4,4	4,5	4,4

Zustimmung	sehr hoch	eher hoch	geteilt	eher niedrig	sehr niedrig
	5 - 4,5	4,5 - 3,5	3,5 - 2,5	2,5 - 2	< 2

Das folgende Netzdiagramm stellt die Abweichungen zwischen den einzelnen Gruppen, das heißt der Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern, in ihren Einschätzungen graphisch dar.

Abbildung 2: Unterschiede in den Einschätzungen zwischen den Gruppen

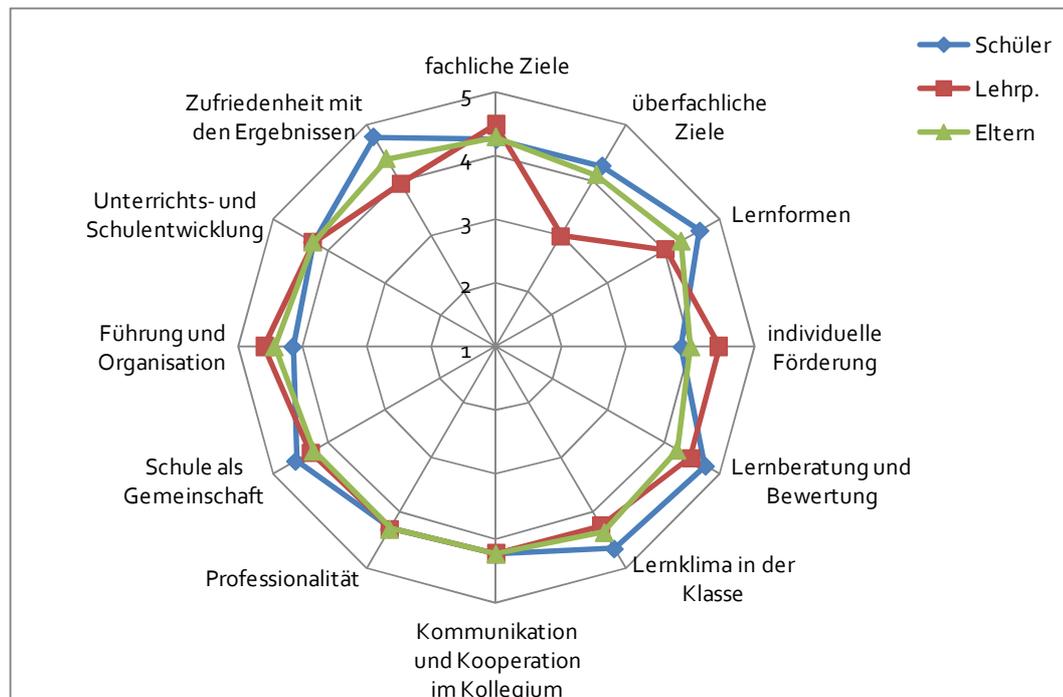


Tabelle 12: Abweichungen zwischen den Gruppen

	<i>fachliche Ziele</i>	<i>überfachliche Ziele</i>	<i>Lernformen</i>	<i>individuelle Förderung</i>	<i>Lernberatung und Bewertung</i>	<i>Lernklima in der Klasse</i>	<i>Kommunikation und Kooperation im Kollegium</i>	<i>Professionalität</i>	<i>Schule als Gemeinschaft</i>	<i>Führung und Organisation</i>	<i>Unterrichts- und Schulentwicklung</i>	<i>Zufriedenheit mit den Ergebnissen</i>
,24	1,3	,59	,58	,50	,41	,00	,00	,31	,45	,00	,84	

Kommentar:

Die Einschätzungen der grundlegenden Aspekte der Schulqualität weist eine ziemlich gleichmäßig hohe Bewertung auf. Der Höchstwert wird im Merkmal Lernberatung und Bewertung erreicht, die niedrigste Bewertung wird für die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen gegeben. Alle Werte bis auf letzten liegen nahe am Sprengel- bzw. am Landesdurchschnitt.

Ein Vergleich der Einschätzungen der Gruppen der Schulgemeinschaft zeigt, dass es vor allem die Lehrkräfte sind, die in Bezug auf die Qualität der Vermittlung überfachlicher Kenntnisse Zweifel anmelden. Bemerkenswert ist ferner, dass im Hinblick auf die Zufriedenheit mit den Ergebnissen die Lehrpersonen den niedrigsten Wert angeben, auch wenn er deutlich positiv ist. In allen anderen Aspekten überwiegen bei den Gruppen ähnliche Sichtweisen

4.1.3 Auswertung nach dem Qualitätsrahmen und dem Schulprogramm

LERNEN UND LEHREN 1

Lernangebot

Den Schülerinnen und Schülern werden innerhalb der verbindlichen Grundquote, dem Wahlpflicht- und Wahlbereich und durch schulbegleitende Veranstaltungen vielfältige Lerngelegenheiten geboten. Das Angebot ist so gestaltet, dass die Schüler die vorgesehenen Grundkompetenzen erwerben, aber in einem bestimmten Umfang auch ihre Neigungen, Begabungen besondere Fähigkeiten entfalten können. Dies geschieht durch fachbezogene oder überfachliche Projekte, in die einzelne Klassen oder die gesamte Schule einbezogen werden.

Kernbereich des Unterrichts ist die verbindliche Pflichtquote, die in den Rahmenrichtlinien des Landes festgelegt ist und mithilfe des Jahresplans, den der Klassenrat erstellt, umgesetzt wird. Im Pflichtbereich werden ferner in jeweils ein Semester umfassenden Blöcken Wahlfächer angeboten. Sie sollen den Bedürfnissen oder den Interessen der Schüler/innen besonders entgegen kommen. Die Inhalte sind vorwiegend fachbezogen und dienen dem Ziel der individuellen Förderung, als Lernunterstützung oder als Vertiefung und Erweiterung. Es werden aber auch freiere oder kreative Tätigkeiten angeboten. Diese kommen vor allem im Wahlbereich zum Zug, in dem ein einfalls- und abwechslungsreiches Programm geboten wird. Sehr reichhaltig ist auch das Programm der schulergänzenden und schulbegleitenden Veranstaltungen. Sie sind durchwegs klassenübergreifend angelegt und beziehen häufig auch die ganze Schule mit ein.

Von den Eltern wird dieses umfangreiche Lernangebot ausdrücklich anerkannt und gelobt, allerdings unter der Voraussetzung, dass seine Qualität gewahrt ist.

LERNEN UND LEHREN 2

Vermittlung von Sach- und Fachkompetenzen

Die Lehrenden setzen die Rahmenrichtlinien um, indem sie sie mit geeigneten Inhalten ausfüllen und in strukturierter Form umsetzen. Sie sind bestrebt, die Mo-

tivation der Schüler/innen zu wecken und zu festigen, indem sie möglichst ihren Interessen entgegenkommen. Der Unterricht ist so gestaltet, der Großteil der Schüler/innen folgen kann und die grundlegenden Lernziele erreicht.

Tabelle 13: Fragebogenergebnisse ‚Vermittlung fachlicher Kompetenzen‘

Kriterium	GS Sand Hauptort	Sprengel	Südtirol
angemessene Lernansprüche	4,5	4,5	4,2
fachliches Niveau	3,8	3,8	3,8
Inhalte auf aktuellem Stand	4,7	4,7	4,6
Eingehen auf Schülerinteressen	4,3	4,4	4,2
strukturierter Unterricht	4,3	4,3	4,1

Was die Qualität des Fachunterrichts anbelangt, herrscht vielfach Zufriedenheit, auch Lob, und die Kritikpunkte beziehen sich auf einzelne Lernbereiche und Aspekte. Hierbei lassen sich deutliche Schwerpunkte erkennen.

Zum einen ist es der Sportunterricht, der eine Potenzierung erfahren sollte. Es wird von Eltern und Schülern anerkannt, dass die Schule auf dieses Fach großen Wert legt und auch Zusatzangebote bereit hält, doch ist damit dem Bewegungsdrang vieler Schüler nicht Genüge getan. Von mancher Seite wird auch auf den mangelnden Einsatz von Lehrpersonen im Turnunterricht hingewiesen und dass es nicht immer gelingt, im Unterricht einen Interessenausgleich zwischen Buben und Mädchen zu erzielen.

Zahlreich sind auch die Wortmeldungen zum Italienischunterricht, der in vieler Hinsicht als problematisch dargestellt wird. So wird die Meinung vertreten, dass

- das Unterrichtsmaterial ungeeignet ist, da es für Muttersprachler konzipiert ist
- die Unterrichtsmethoden nicht auf die Ausgangslage und die kommunikativen Bedürfnisse der Schüler/innen abgestimmt seien
- beim Abschluss der Grundschule oft ein geringer Lernerfolg festgestellt werden muss
- in manchen Klassen an der Verbesserung der Lehrer-Schüler-Beziehung und der Disziplin gearbeitet werden muss.

An die Lehrpersonen aller Fächer richtet sich der Appell von Eltern, die unterschiedliche Lerngeschwindigkeit von Schüler/innen zu berücksichtigen.

LERNEN UND LEHREN 3

Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen

Die Schule hat sich das Ziel gesetzt, die überwiegend fachlich orientierte Lernorganisation zu überwinden und bietet den Schülern vielfältige überfachliche Lerngelegenheiten. Es ist ihr wichtig, lebensnahen Unterricht zu gestalten. Die Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, ihre persönlichen und sozialen Fähigkeiten zu entfalten und lernen, eigenständig Aufgaben zu lösen selbständig und zu arbeiten. Die dazu erforderlichen Lerntechniken und gute Medien- und Computerkenntnisse werden vermittelt.

Tabelle 14: Fragebogenergebnisse ‚Vermittlung überfachlicher Kompetenzen‘

Kriterium	GS Sand Hauptort	Sprengel	Südtirol
Erziehung zur Selbstständigkeit	4,2	4,3	4,2
Erziehung zur Teamfähigkeit	4,7	4,5	4,5
Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit	4,4	4,4	4,2
Computerkompetenz	3,3	4,2	4,1

Es ist bereits darauf verwiesen worden, dass an der Schule viele fach- und stufenübergreifende Aktivitäten mit bestimmten inhaltlichen Schwerpunkten stattfinden.

Auf die Frage, welche ihre Lieblingstätigkeiten in der Schule sind, zählen die Schüler/innen diese Projekte auf, die in den letzten Jahren initiiert wurden. Ganz an erster Stelle wird das Kneipp-Projekt genannt, das sich mit seinen vielfältigen Aktivitäten tief in den Kindern eingepägt hat und ein wichtiger Identifikationspunkt geworden ist. Es folgen dann die Sommer-Olympiade, das Volkstanzprojekt, das Handballprojekt mit abschließendem Turnier, der Tag im Schnee, der Malwettbewerb und mehrere andere Projekte, die ebenso klassenstufenübergreifend veranstaltet wurden, während die "Frühlingsexkursion" bei manchen nicht besonders gut angekommen ist.

Diese Initiativen helfen auch die Selbständigkeit, Kommunikations- und Teamfähigkeit zu entwickeln. Einen Schwachpunkt in der Vermittlung überfachlicher Kompetenzen bilden hingegen die unzureichenden Computerkenntnisse, die zum großen Teil wohl der mangelnden technischen Ausrüstung zuzuschreiben ist.

LERNEN UND LEHREN 4

Lernformen und Lernmethoden

Im Unterricht werden neben traditionellen Lehr- und Lernmethoden vermehrt offene Lernformen eingesetzt, um die Eigentätigkeit zu fördern. Die Schüler/innen werden mehr und mehr mit diesen Arbeitsformen vertraut und können sie ohne lange Erklärungen anwenden. Wenn sich die Möglichkeit bietet, werden Fachräume aufgesucht und interessante Gelegenheiten für Lehrausgänge genutzt.

Tabelle 15: Fragebogenergebnisse ‚Lernformen‘

Kriterium	GS Sand Hauptort	Sprengel	Südtirol
Vielfalt der Lernformen	4,4	4,4	4,3
schülergerechte Ausgänge und Besichtigungen	4,5	4,2	4,3
angemessener Lernortwechsel	3,0	3,3	3,3
eigenverantwortliches Arbeiten	4,1	4,2	4,0

Die Lehrpersonen reklamieren für sich und ihren Unterricht, dass auf einen ausgewogenen Wechsel der Lernformen geachtet wird und dass die Kinder alle wesentlichen Arbeitsformen beherrschen, wenn sie in die Mittelschule kommen. Es hat in dieser Hinsicht auch erste Ansätze des Austausches zwischen Lehrpersonen der Grundschule und der Mittelschule gegeben.

Diesen Aussagen wird, mit Ausnahme der Fächer Sport und Italienisch, von keiner Seite widersprochen, es kommt aber die Anregung, dass mehr offene Lernformen, wie z.B. Freiarbeit, in den Unterricht eingebaut werden könnten. Gelobt werden die Teamunterricht, die außerschulischen Aktivitäten und Ausflüge, auch wenn nicht alle Klassen in gleichem Maße in deren Genuss kommen.

Verständlicherweise lieben Schüler/innen die Hausaufgaben nicht besonders. Auch Eltern finden, auch wenn sie den Sinn häuslichen Lernens nicht bezweifeln, dass

manche Lehrpersonen zu viele oder zu schwierige Hausaufgaben geben, sodass Schüler/innen die Freude am Lernen verlieren oder immer die Eltern auf den Plan gerufen werden. Daran, das Hausaufgabenmaß nicht zu überschreiten und möglichst untereinander abzusprechen erinnert übrigens auch das Schulprogramm.

LERNEN UND LEHREN 5

Individuelle Förderung

Die Lehrkräfte sind bestrebt, einen möglichst großen Anteil von Schülern zu einem guten Lernerfolg zu führen, ohne die weniger Lernbegabten zurückzulassen bzw. die Lernstarken zu unterfordern. Öfters werden dazu differenzierende Unterrichtsformen eingesetzt oder unterschiedliche Aufgaben gestellt.

Tabelle 16: Fragebogenergebnisse 'Individuelle Förderung'

Kriterium	GS Sand Hauptort	Sprengel	Südtirol
Unterstützung bei Lernrückständen	4,5	4,4	4,4
Fördern von Begabungen	3,8	3,8	3,8
Differenzierung	4,0	4,1	4,0

Der Spagat zwischen der Förderung von Begabten und der Begleitung von Schülern, die Unterstützung benötigen kann unter den bestehenden Bedingungen nur schwer zur Zufriedenheit aller gelingen. So halten sich auch die Beschwerden über zu wenig Begabtenförderung bzw. zu wenig Unterstützung für lernschwächere Schüler/innen in etwa die Waage. Auf der einen Seite heißt es, dass die Schule „das begabte Kind noch nicht entdeckt“ habe, auf der anderen werden der Schule „taube Ohren“ für die Ansprüche des schwächeren Schülers vorgeworfen.

Dabei gibt es gute Ansätze in der Schule, die vor allem im Teamunterricht zum Tragen kommen. Einschränkend muss jedoch gesagt werden, dass er oft wegen der Hilfe für einzelne Kinder für die Gesamtgruppe wegfällt und dass die Teamstunden generell rückläufig sind. Einen weiteren guten Ansatz stellt die Wochenplanmethode dar, die in manchen Klassen praktiziert wird, weil sie eine Aufwertung des einzelnen Lernalters bedeutet. Für Eltern würde auch eine Hausaufgabenhilfe eine Unterstützung bedeuten.

Auch Kinder mit Problemen werden nach Aussagen der Eltern in der Schule gut aufgefangen, vor allem dann, wenn die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen für Integration stimmt.

LERNEN UND LEHREN 6	Lernbegleitung und Bewertung
----------------------------	-------------------------------------

Die Lehrpersonen bewerten nach bekannten Kriterien und sind bestrebt, den Leistungen der einzelnen Schüler/innen gerecht zu werden. Leistungsfeststellungen erfolgen mit fairen Methoden, die Bewertungen werden ausführlich begründet. Die Schüler/innen können daraus Schlussfolgerungen für ihr Lernen ziehen. Bei ungenügendem Lernerfolg beraten die Lehrpersonen die Schüler/innen, wie sie ihre Leistungen verbessern können. In gewissen Zeitabständen werden mit den einzelnen Schülern Beratungsgespräche geführt. Die Bewertungskriterien sind innerhalb der Fachgruppe abgestimmt, die Unterschiede in der Bewertungspraxis sind für das Weiterkommen der Schüler nicht bedenklich.

Tabelle 17 Fragebogenergebnisse 'Lernbegleitung und Bewertung'

Kriterien	GS Sand	Sprengel	Landesdurchschnitt
individuelle Lernbegleitung	4,6	4,5	4,5
regelmäßiges und transparentes Feedback	4,5	4,4	4,4
abgestimmte Bewertungsmaßstäbe	3,9	4,3	4,3

Die Schule ist bestrebt, die Übertritte vom Kindergarten bzw. in die Mittelschule zu begleiten und möglichst zu erleichtern. Zu diesem Zweck finden Gespräche zwischen den Lehrpersonen und Schnupperstunden statt. Dies schließt nicht aus, dass es in manchen Fällen zu Härten kommt, die den Eltern Sorgen bereiten. Auch sonst geschieht es hin und wieder, dass Probleme der Kinder beim Lernen übersehen oder zu wenig beachtet werden.

Bezüglich der Bewertung scheinen an der Schule klare Verhältnisse zu bestehen. Jedenfalls wurden zu dieser Frage im Schulsprengel bereits zwei Konferenzen ab-

gehalten, in denen die Grundsätze erörtert und beschlossen wurden. Dies enthebt die Lehrperson allerdings nicht der Verantwortung, im Einzelfall fair und objektiv zu entscheiden und das Risiko ungerechter Bewertungen möglichst niedrig zu halten. Einzelne Eltern haben offensichtlich damit nicht so gute Erfahrungen gemacht.

Zur wirksamen Lernbegleitung gehört Kontinuität in den Beziehungen, aber auch ein gelegentlicher Wechsel kann den Schülern gut tun. Deshalb verlangen Eltern einen wenigstens einmaligen Wechsel der Teams im Verlaufe der fünf Jahre. Damit wird die Chancengleichheit der Kinder erhöht und vermieden, dass eine ungünstige Lehrer-Schüler-Beziehung zu einer zeitlich unabsehbaren Belastung wird. Auch von einem gelegentlichen personellen Wechsel innerhalb der Teams könnten positive Impulse ausgehen.

Zur individuellen Lernberatung liegen dem Evaluationsteam keine mündlichen Rückmeldungen vor. Das Schulprogramm sieht vor, dass jeder einzelner Klassenrat die Modalitäten und Fristen dafür festlegt, wobei jede Lehrkraft dazu beizutragen hat. Den Fragebogenergebnissen zufolge wird Lernberatung sehr erfolgreich umgesetzt.

Lernen und Lehren 7

Lernklima

Es herrscht ein insgesamt recht gutes Klassenklima, in dem sich die meisten Schüler/innen wohl fühlen. Der Unterricht verläuft zwar nicht frei von größeren Störungen, doch gelingt es den meisten Lehrkräften, wieder eine störungsarme Arbeitsatmosphäre herzustellen. An die Mitarbeit und Leistungen der Schüler/innen können die üblichen Anforderungen gestellt werden. Lehrkräfte und Schüler begegnen einander mit Respekt, und es überwiegt ein freundlicher Umgang unter ihnen. Schwierige Schüler/innen können manchmal mit Erfolg integriert werden.

Tabelle 18: Fragebogenergebnisse 'Lernklima'

Kriterien	GS Sand	Sprengel	Landesdurchschnitt
gute Klassenführung	4,5	4,5	4,5
Lehrkräfte arbeiten an gemeinsamen Zielen	4,3	4,3	4,4
Umgang mit Störungen	4,1	4,2	3,8
positive Lerneinstellung	4,5	4,5	4,5
gegenseitiger Respekt im Unterricht	4,4	4,5	4,4
Entfaltung persönlicher Fähigkeiten	4,4	4,4	4,3
gutes Umfeld für die Persönlichkeitsentwicklung	4,6	4,5	4,5

Die Lehrpersonen legen nach eigenen Aussagen Wert auf gute Umgangsformen in und außerhalb der Klasse. Die Fragebogenergebnisse belegen, dass ihnen dies im Wesentlichen gelingt. Auch in den Gesprächen und offenen Fragen des Fragebogens sagen die Schüler/innen überwiegend, dass sie es in der Klasse „fein“ haben und dass sie Freunde gefunden haben, Streit und Boshafigkeiten finden nur am Rande Erwähnung. Auch über die Beziehung zu ihren Lehrern wird viel Positives ausgesagt, sie seien nett, sie nähmen sich Zeit für Gespräche usw. Sehr vereinzelt ist von zu großer Strenge, Respektlosigkeit oder „Schreien“ die Rede. Besorgnis ist eher auf Seiten der Eltern, die den Eindruck eines „rauen“ Klassenklimas gewonnen haben, in dem verbale Attacken von Mitschülern oder Mobbing keine Seltenheit sind. Deshalb meinen sie, dass die Lehrer/innen mehr auf solche Vorkommnisse achten und, wenn nötig, unverzüglich eingreifen sollten. Dies gilt besonders für den Schulhof und die Pausen, wo es leichter zu versteckten Tätlichkeiten und

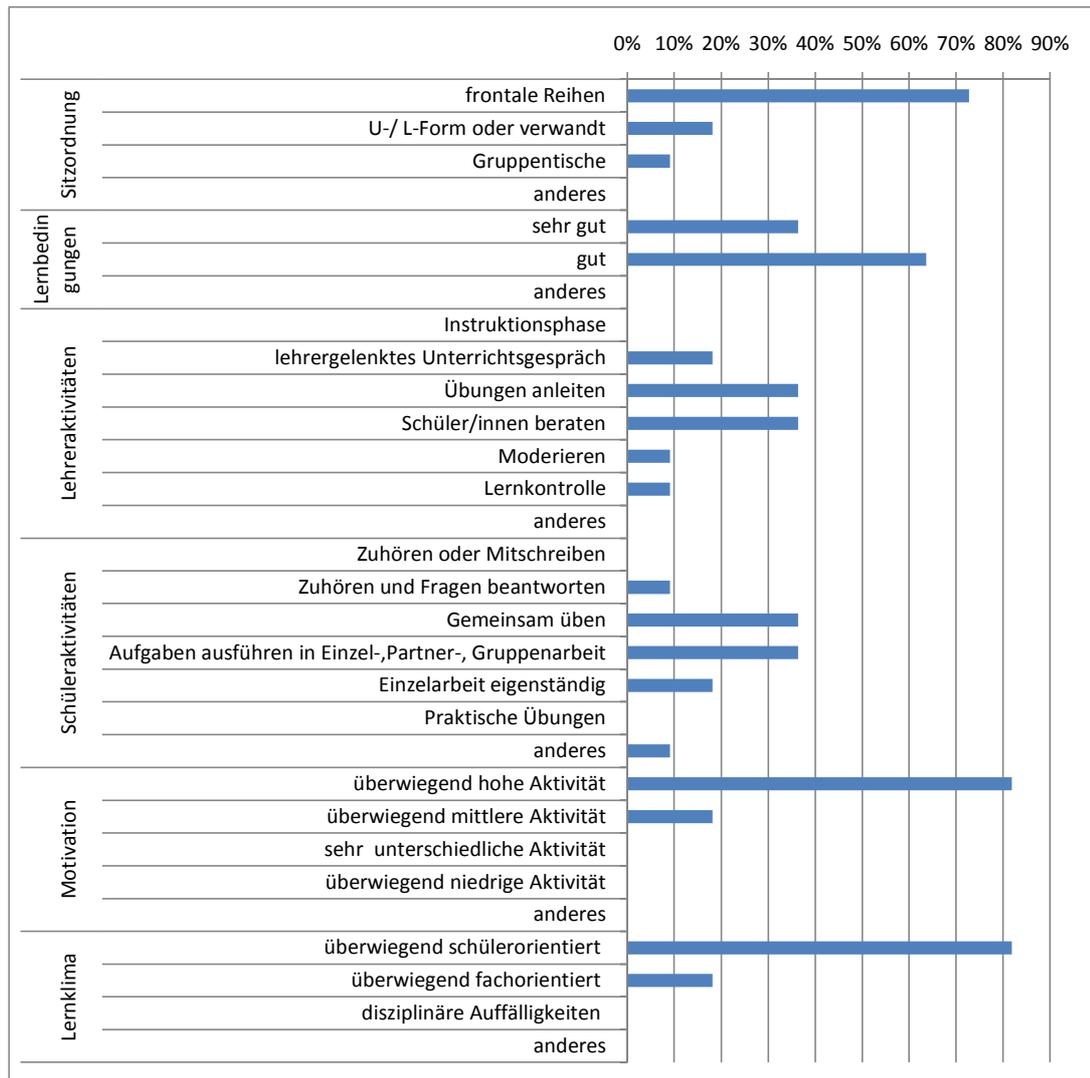
Gemeinheiten kommen kann. Hier sollte die Wachsamkeit der Aufsichtspersonen unbedingt erhöht werden. Manche Eltern haben auch das Gefühl, dass es bei einigen Lehrpersonen große Disziplinprobleme gibt, weil sie sich zu wenig Respekt verschaffen können. Allgemein wird die Beobachtung gemacht, dass die Schüler/innen heutzutage durch die vielen Erwartungen, die in sie gesetzt werden, und die zahllosen Aktivitäten einem großen zeitlichen und psychologischen Druck unterliegen. Die Lehrpersonen sollten dies berücksichtigen und auch im Unterricht Raum für Ruhe und Gelassenheit gewähren.

Klassenbesuche

Mithilfe der Klassenbesuche konnte sich das Evaluationsteam einen Eindruck über die Lernbedingungen, den Unterricht und die Lernatmosphäre verschaffen. Es wurden insgesamt 12 Klassen der Grundschule besucht und die Lernsituation wurde anhand von sechs Kriterien erfasst.

Die statistische Übersicht zeigt, dass in den Klassen die nach vorn ausgerichteten Bankreihen deutlich überwiegen. Die Sitzordnung ist eigentlich für einen stark lehrerzentrierten Unterricht typisch und auf dieser Schulstufe eher ungewöhnlich. Es war auch ein entsprechend hoher Anteil an lehrergesteuertem Unterricht zu beobachten, allerdings gab es auch häufig Phasen, in denen Schüler/innen allein oder in Gruppen Arbeitsaufträge ausführten oder auch eigenständig arbeiten konnten. Der Einsatz und die Konzentration bei den Schülern war in den meisten Fällen hoch. Der Umgang zwischen Lehrpersonen und Schülern war geprägt von persönlicher Zuwendung, nur in wenigen Situationen überwog die sachlich-nüchterne Fachorientierung.

Abbildung 3: Statistische Übersicht über die Klassenbesuche



LERNEN UND LEHREN 8 **Lernmittel und Ausstattung**

Unterrichtliche Vorhaben werden durch Mangel an Platz und Räumlichkeiten behindert. Ein Großteil der technischen Ausstattung und viele Lehrmittel sind mangelhaft und es fehlt an geeigneten Fachräumen. Die Einrichtung und das Mobiliar entsprechen nicht mehr den heutigen Standards. Bei der Gestaltung der Räume ist wird zwar das Mögliche getan, es sind aber grundlegende Veränderungen erfor-

derlich. Der Pausenhof ist geeignet für die körperliche Betätigung bzw. die Erholung der Schüler/innen, benötigt aber eine gestalterische Aufwertung.

Da die Schule abseits vom Kern des Hauptortes liegt und ein breites Einzugsgebiet bedient, ist die Verkehrsproblematik vorprogrammiert. Im Streit zwischen Sicherheitsbedürfnis, Gesundheitsbewusstsein und Bequemlichkeit siegt auch bei den Eltern häufig letztere, wodurch eine manchmal schwer tragbare Lage entsteht. Auf Initiative der Schule haben sich Gemeinde und Land mit der Problematik befasst und Besserung in Aussicht gestellt (Parkplatzerweiterung und Schülerbus).

Dass der Zustand des Schulgebäudes und die räumliche wie technische Ausstattung nicht mehr den heutigen Standards entspricht, darauf wurde bereits hingewiesen. Im Detail wurde genannt:

- Enge in den Klassenräumen;
- undichte Fenster;
- zu renovierende sanitäre Anlagen;
- unzureichende Lehrmittel und Geräte - ungeeigneter Lehrmittelraum;
- völliges Fehlen von Fachräumen, dadurch Beeinträchtigung der Unterrichtsqualität;
- kahler, unattraktiver Pausenhof
- als Infrastruktur wird auch, gerade wegen der dezentralen Lage der Schule, eine Mensa als erforderlich gesehen.

An der Schule scheint es auch, wie von verschiedener Seite geäußert wird, ein Sauberkeitsproblem zu geben.

SCHULKULTUR UND SCHULKLIMA

Die Lehrpersonen stimmen ihre Erziehungs- und Unterrichtspraxis auf Schul- und Klassenebene ab. Viele Lehrkräfte sind bereit, innerhalb des Kollegiums bestimmte Aufgaben zu übernehmen oder sich in Arbeitsgruppen und in Gremien zu engagieren. Kollegiale Unterstützung wird sowohl gesucht, als auch angeboten und

man findet nichts dabei, sich in der Berufsausübung von den Kollegen in die Karten schauen zu lassen. Es werden gemeinsame erzieherische Grundsätze vertreten, beschlossene Konzepte und Maßnahmen werden vom Kollegium im Wesentlichen mitgetragen und umgesetzt. Engagierte Lehrpersonen gestalten auf der mittleren Führungsebene und als Koordinatoren die Schule aktiv mit.

Die schulweite Zusammenarbeit der Lehrkräfte ergibt sich aufgrund der zahlreichen klassenübergreifenden Projekte fast von selbst. Auch in den Klassenteams wird die gemeinsame Planung und Klassenführung von Lehrpersonen als sehr gut bezeichnet, doch lassen sich auch unterschiedliche Niveaus feststellen, die mit der personalen Zusammensetzung zu tun haben. Dies wird auch von den Eltern wahrgenommen. Sie setzen allgemein hohe Erwartungen in den Lehrerberuf und sehen Freude an der Tätigkeit und Begeisterungsfähigkeit als wichtige Grundlage für dessen Ausübung. Da für die Eltern das Verhalten der Lehrpersonen Vorbildfunktion hat, erwarten sie, dass diese in der Klasse Handlungen vermeiden, die sie selbst den Kindern nicht zugestehen.

Die Eltern schreiben in ihren Kommentaren der Lehrerschaft überwiegend Berufsethos und Kompetenz zu, doch wird auch nicht mit Einzelkritik zurückgehalten. Die De-facto-Unkündbarkeit von Stammrollenlehrern wird von manchen abgelehnt, da damit ein Anreiz für Einsatz und berufliche Weiterentwicklung verloren geht.

Neben den Teams, die von Teamleitern koordiniert werden, dienen noch die Fachgruppen als Gremium zur gegenseitigen Abstimmung. Einige kleinere Fachgruppen arbeiten auf Bezirksebene im Schulverbund zusammen. Die Lehrpersonen der Grundschule sind ebenso in verschiedenen Arbeitsgruppen des Schulsprengels vertreten.

Möglichkeiten der Mitgestaltung innerhalb der Schulstelle sind ausreichend vorhanden. Es findet einmal im Monat eine Aussprache im Plenum statt, wo man alles vortragen kann. Sie wird von der Schulleiterin geleitet.

Die Lehrkräfte begegnen einander mit Kollegialität und Hilfsbereitschaft, sodass man von einem guten Arbeitsklima sprechen kann. Auch neue Kollegen werden gut aufgenommen und in ihr Arbeitsgebiet eingeführt.

Tabelle 19: Fragebogenergebnisse ,Kommunikation und Kooperation im Kollegium‘

Kriterien	GS Sand	Sprengel	Landesdurchschnitt
Kommunikation unter den Lehrpersonen	3,9	4,3	4,4
Kooperation unter den Lehrpersonen	4,4	4,5	4,6
Fach- und Arbeitsgruppen	4,4	4,5	4,5
Chancen zur berufliche Weiterentwicklung	4,6	4,3	4,3
Fortbildungsgelegenheiten	4,0	3,9	4,1
Arbeitsbedingen für die Lehrpersonen	4,1	4,4	4,5
Anerkennung für den Einsatz	4,2	4,4	4,2
Mitgestaltung	4,2	4,5	4,4
persönliche Zufriedenheit der Lehrpersonen	4,7	4,7	4,7

SCHULLEITUNG UND SCHULMANAGEMENT

Die Schule arbeitet daran, ein eigenes pädagogisches Profil zu gewinnen und ist auf diesem Weg schon ein gutes Stück vorangekommen. Es werden verschiedene Aktivitäten eingeleitet, die die gesamte Schule, gelegentlich auch die Elternschaft, einbeziehen. Der Schulleitung setzt sich für eine gute Information, Planung und Organisation ein, pflegt die Schulgemeinschaft und bemüht sich um gute Kontakte zum Umfeld. Verwaltungs- und technisches Personal tragen zu einem guten Funktionieren der Schule bei.

Es ist eine aufgeschlossene Schule, an der die Lehrkräfte an einem gemeinsamen modernen Lernkonzept arbeiten und in gesamtschulischen Projekten und im Klassenunterricht umzusetzen versuchen. Viele schulergänzende und schulbegleitende

Veranstaltungen dokumentieren diese Absicht und stärken den Zusammenhalt der gesamten Schulgemeinschaft.

Das Schulmanagement wird von allen Seiten als gut bezeichnet und es wird von einer gut funktionierenden Schulorganisation gesprochen. Das Sekretariat arbeitet zuverlässig und meist „kundennah“, die Schulfachlehrkräfte unterstützen in ihrem Arbeitsbereich die Lehrpersonen und den Unterricht.

Bezüglich der Gestaltung der Unterrichtszeiten gehen in der Schulgemeinschaft die Meinungen weit auseinander, auch wenn die Fragebogenergebnisse eine große Zufriedenheit vortäuschen. Elternkommentare lassen eine deutliche Bevorzugung der Fünftageswoche erkennen. Sie wird damit begründet, dass der Wochenstundenplan überfrachtet ist und die Schüler/innen mehr Zeit zur Erholung brauchen. Durch die Verkürzung der Sommerferien, meinen viele, können man die fehlenden Unterrichtszeiten wieder hereinholen.

Die Eltern sehen es als Gewinn für die Schule, dass bei manchen Initiativen mit externen Institutionen und Vereinen zusammengearbeitet wird. Man sollte aber in der Schule den Vereinen nicht zu viel Gelegenheit für Eigenwerbung geben, da die Schüler/innen ohnehin durch viele Aktivitäten überlastet seien.

Tabelle 20: Fragebogenergebnisse ‚Schulkultur und Schulmanagement‘

Kriterien	GS Sand	Sprengel	Landesdurchschnitt
lebendige Schulgemeinschaft	4,5	4,5	4,3
Offenheit und Transparenz	4,4	4,3	4,2
freundlicher, wertschätzender Umgang	4,2	4,4	4,3
Zusammenarbeit mit dem Elternhaus	4,4	4,4	4,5
klare pädagogische Zielsetzungen der Schule	4,4	4,5	4,4
effiziente Konferenzen	4,9	4,8	4,0
Aufwand für Dokumentation und Berichtswesen	4,5	4,3	3,7
Schul- und Unterrichtsorganisation	4,7	4,5	4,5
Entscheidungsfreudigkeit	4,2	4,4	4,4
Unterrichtszeitgestaltung	4,4	4,4	4,2
verankerte Feedbackkultur	3,8	4,0	3,8
Ideenreichtum	4,4	4,2	4,0
Schulprogrammarbeit und Schulentwicklung	4,7	4,6	4,3
Gesamtzufriedenheit	4,4	4,5	4,4

4.2 MITTELSCHULE Sand in Taufers

4.2.1 Profil

Der Betrieb einer Mittelschule in Sand in Taufers wurde 1962/63 für 190 Lernende aufgenommen; 1974 begann man mit dem Bau des neuen Mittelschulgebäudes, das für das Schuljahr 1978/79 bezogen werden konnte. Zwei Jahre später konnten auch die Bewegungstätigkeiten in der neuen Mehrfach-Turnhalle aufgenommen werden. Als fünfter Direktor trat im Herbst 2007 Dr. Christian Dapunt seinen Dienst als Schulführungskraft des Schulsprengels Sand in Taufers an, in dem er von Frau Feichter Steger Elisabeth als Vize-Direktorin unterstützt wird.

Im Schuljahr 2009-2010 besuchten 255 (263 / 265 > die Angaben sind unterschiedlich ...) Schüler/innen im Alter zwischen 11 und 14 Jahren (sieben mit Migrationshintergrund) aus dem Einzugsgebiet Sand in Taufers, Mühlen, Kematen, Mühlwald, Lappach, Rein, Ahornach, einige Schüler kommen auch aus Uttenheim die Mittelschule. Sie wurden von 37 Lehrpersonen in dreizehn Klassen/fünf Zügen unterrichtet, die von zwei "Mitarbeiterinnen für Integration"/ Betreuerinnen Unterstützung für dreißig Schüler/innen mit besonderem Bedarf erhielten. Das Raumangebot des nüchtern-sachlichen, in vielem sehr zweckmäßigen, sehr sauber gehaltenen und besonders in der Eingangshalle durch allerlei - kreative/gelungene Schüler/innenarbeiten liebevoll-selbstbewusst ausgestalteten Beton-Nutzbaus ist grundsätzlich ausreichend (da und dort, wie etwa für Kunsterziehung, auch sehr gut) müsste nach etwa einem Jahrhundert-Drittel jedoch allmählich in vielem angepasst (etwa: enge Regelklassen, zu wenige Spezialräume, kein Besprechungsraum, die Bibliothek "im Keller" > dennoch mit viel Einsatz, viel Idealismus geführt, der Schülerschaft nahe gebracht) und auch in der - z. T. schon recht abgegriffenen, abgenutzten, "verlebten" Ausstattung in manchem verbessert, erneuert werden. Das "Notlösungs"-Lehrer/innenzimmer ist gewiss nicht dem Bedarf entsprechend, zu klein, ein Umbau könnte Abhilfe schaffen, das Fach Naturwissenschaften dürfte jedoch keinen - weiteren... - Einbruch erleiden ("Warum wird so wenig praktisch gearbeitet? Warum werden doch eher selten Versuche durchgeführt?"), müsste vielmehr - etwa vergleichbar der hoch geschätzten ICT-Arbeit in den zwei modern

ausgestatteten Computerräumen ähnlich - eine schülerorientierte Aufwertung erfahren!

Im Gebäude waren besonders bei Stundenwechseln immer wieder ruhige, geordnete, sichere Abläufe, respektvoller Umgang miteinander zu beobachten ("Man weiß, wie es sein soll, und die meisten halten sich gut daran").

Die Bildungstätigkeit der Mittelschule folgt in den Grundlinien dem "pädagogischen Konzept des Sprengels" (Schulprogramm, S3 f.). Im Didaktischen richtet sich die Mittelschule nach den Standardvorgaben der Rahmenrichtlinien des Landes, das schuleigene Curriculum ist, wie in vielen Schulen des Landes, derzeit noch in Ausarbeitung. An Dienstagen und Freitagen gibt es - den Schülerinnen/Schülern eher "vorgegeben" - nach Plänen für das erste und für das zweite Schulhalbjahr eine ansprechende Vielfalt an Wahlpflichtangeboten (deren Wirksamkeit von Teilen der Lehrerschaft jedoch ziemlich unterschiedlich, auch skeptisch eingeschätzt sowie in zweifelnd-abwartender Distanzhaltung ausgedrückt wird), die ebenfalls nach Semestern vorzüglich dargebotenen Wahlfachangebote werden von der Schülerschaft gerne und vielfach sehr wertschätzend angenommen.

Dieses grundlegende und erweiterte schulische Handeln wird durch eine sowohl thematisch wie auch zahlenmäßig sehr beeindruckende Fülle an zusätzlichen Angeboten, in Gremien beschlossen, im Schulprogramm und teilweise auch auf der neu ausgebauten Homepage (ungünstigerweise gibt es immer noch deren zwei...) bekannt gemacht, ergänzt: Im Bereich "Schulergänzende Tätigkeiten und verschiedene Aktionen" finden sich sechzehn Jahresangebote (Vorträge, Begegnungen, Besuche, Übungen, Wettbewerbe), unter dem Sammelbegriff "Besondere Projekte, Projekte der Umwelt- und Gesundheitserziehung" wurden Schwerpunktarbeiten zu vierzehn Terminen vorgeschlagen (u.a. Bananenworkshop, Indigene Völker, Integrative Sprachdidaktik, Gesunde Schule - Bewegte Schule, Umweltwerkstatt, ...); "Sozial-pädagogische Projekte" (Stütz- und Fördermaßnahmen, Nachmittagsbetreuung, Sprachförderung, Expeditionen in die Landschaft, ...), eine reiche Schulsporttätigkeit und "schulbegleitende Initiativen" (Herbstwanderung, Sporttag, Betriebsbesichtigungen, verschiedene Ausflüge und Feste, ...) sorgen gewiss für Abwechslung und lebendiges Schulleben. Es ist allen, die sich hierin nach Planung,

Besprechung, Absprache und Tätigkeit verdienstvoll schulberuflich einbringen, zu wünschen, dass regelmäßig eingeholte Rückmeldungen hierzu bestätigende Wertschätzung ausdrücken.

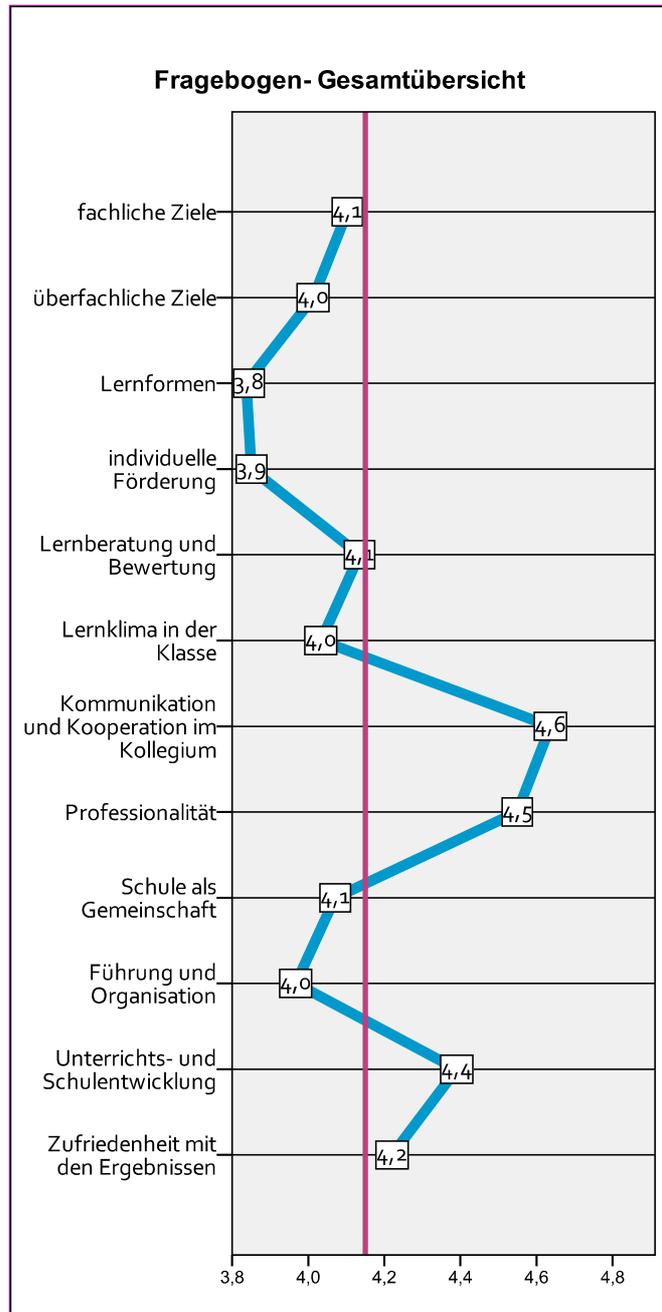
Sechs schulinterne Arbeitsgruppen (Berufs[...]orientierung - Neue Medien und Homepage - Bibliothek - Schulreform, Wahlpflicht- und Wahlbereich - Feste/ Projekte - Verkehrserziehung) wirken operativ demokratisch-steuernd, die Schule trägt durch aktive Beteiligung auch die im Schulverbund zu wichtigen, herausfordernden Gestaltungsschwerpunkten schulübergreifend errichteten Arbeitsgruppen mit (Integration - Medien - Pädagogische Fragen - Evaluation - Englisch - Curriculumgestaltung - Frühförderung).

Die Mitarbeiterinnen im Sekretariat des Schulsprenghels tragen nach den ihnen zugewiesenen Verantwortungsbereichen in professioneller, freundlicher, verlässlicher Weise zum möglichst guten Gelingen von Verwaltungsabläufen in der Mittelschule bei, fünf Schulwartinnen leisten wirksame, zuverlässige Arbeitshilfe und Schulpflege.

Gedanklich nach vielen Jahren immer noch keinesfalls nachvollziehbar ist die Haltung auch dieser Gemeindeverwaltung, für ein Schulzentrum dieser Größe, für die hohe Schülerzahl aus verschiedenen Schulstufen, für Vormittags- wie auch Nachmittagsunterricht zum Teil sehr weit ein- und auspendelnd(!), kein angemessenes Essensangebot zu bieten, keine Mensa einzurichten.

4.2.2 Fragebogenauswertung - Gesamtüberblick

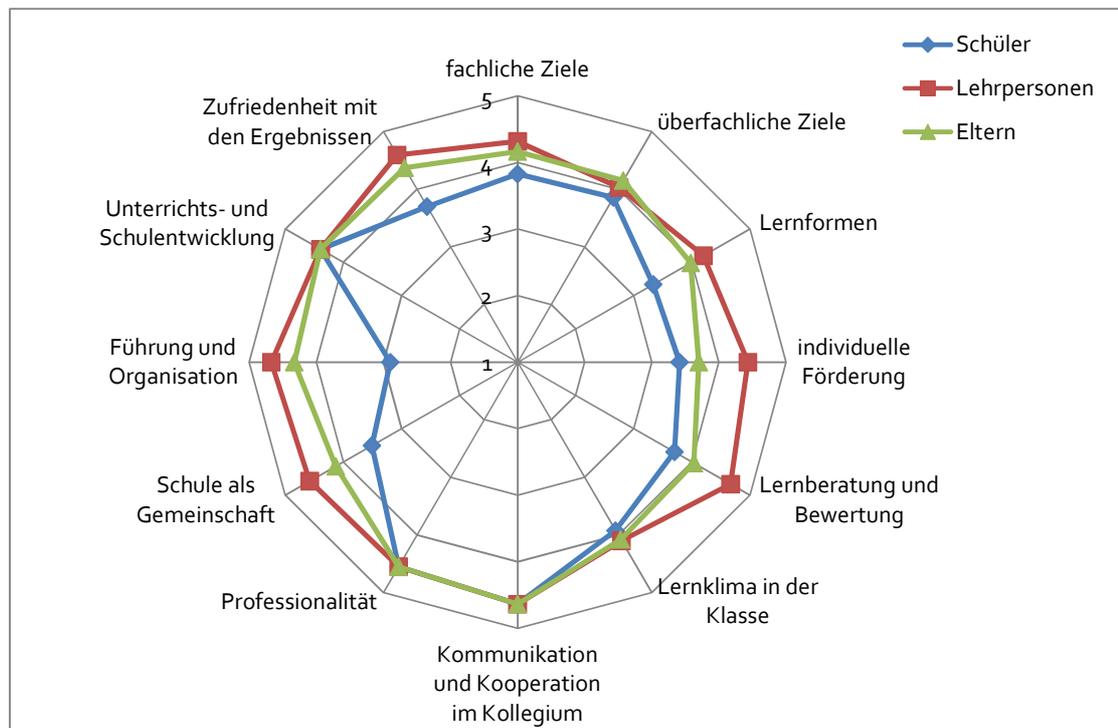
Die Grafik im Kasten zeigt die Ergebnisse der schriftlichen Befragung im Hinblick auf grundlegende Merkmale des Qualitätsrahmens für die deutsche Schule Südtirols. Diese Merkmale fassen eine Reihe von quantitativen Einschätzungen von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern zusammen, die sich auf das jeweilige Qualitätskriterium beziehen, und stellen einen Mittelwert zwischen den Aussagen dieser Gruppen dar. Die blaue Linie verbindet die Werte der einzelnen Qualitätskriterien, während die senkrechte Linie den Gesamtdurchschnittswert der Schule angibt. Auf diese Weise lassen sich sowohl Stärken der Schule (rechts von der roten Linie) wie auch Entwicklungspotenziale (links von der roten Linie) ablesen.



Alle ausgewählten Mittelwerte liegen in den oberen zwei von vier Qualitätsstufen, keiner in den unteren, tief/er/en (vergl. die Legende unten). Die größte Zustimmung und damit auch geteilte Wertschätzung erhält die Frage nach "Kommunikation und Kooperation im Kollegium"; der Wert wird zudem durch ziemlich einige sehr zustimmende Verbalaussagen ("Wir haben einen sehr sehr guten, kollegialen

Zusammenhalt - "ottima accoglienza e collaborazione, una grande famiglia - ...) gestützt. In inhaltlicher, werthoher "Nachbarschaft" befindet sich auch die Zustimmung für professionelles Handeln, auch im gemeinsamen Weiterentwickeln von schulischen Qualitätsanliegen. Weiters hoch, wenn auch in etwas geteilter Zustimmung, findet sich die "Zufriedenheit mit den - auch gemeinsam erreichten fachlichen - Ergebnissen", die "Schule als Gemeinschaft" und das "Lernklima in der Klasse" im Allgemeinen sowie die neue Beschlussfassung (11.09.2007) und auch Erfahrung mit dem Feld der Lernberatung. Einiges daraus sollte verstärkt zu noch mehr spürbarer individueller Förderung, auch durch den Einsatz verschiedener Methoden, führen.

Abbildung 4: Vergleich der Einschätzungen der einzelnen Gruppen



Das Netzdiagramm stellt die Abweichungen (Spannweiten) zwischen den einzelnen Gruppen, das heißt der Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern in ihren Einschätzungen graphisch dar. Daraus ist ersichtlich, dass ein Großteil der Einschätzungen der Lehrpersonen, Eltern und Schüler nahe beieinander liegt. Die Lehrpersonen be/werten hoch, am höchsten, die Elternschaft wertet auffallend

ausgeglichen, wertschätzend hoch und die Schüler/innen nehmen in allen Bereichen die kritischste Position ein. Hier kann zumindest Zweierlei gewiss mitgedacht werden: Sie befinden sich im Mittelpunkt des Geschehens über die Minuten, Stunden, Tage, Wochen, Monate, Jahre, Fächer, Personen und Vorgänge hin und sie sind zahlenmäßig die größte Gruppe im Erleben und Beobachten, allerdings auch - der Jugend sei es zugestanden - hier und da noch etwas rasch, direkt, scharf, ... aber nach allgemeiner Erfahrung auch hochehrlich. Doch auffällig tief liegen die Werte für das Erleben von Führung und Organisation (vielleicht von Schülerinnen/Schülern auf Klassenebene gedacht und nicht so sehr bezogen auf die Schulorganisation als Ganzes?), wie auch zum Einsatz bzw. Wechsel in den Lernformen und zum Eingehen ("Oft-noch-nicht-so-wirklich-Eingehen" ...) auf einzelne Unsicherheiten, Verständnisschwierigkeiten oder Lernschwächen, auf Ersuchen um individuelle Hilfe. Es kann jedenfalls empfohlen werden, in schulinterner Nachfrage solchen Überlegungen nachzugehen, differenziert Begründungen und Antworten zu erforschen und zu analysieren.

4.2.3 Kurz kommentierte Übersicht über Ergebnismittelwerte der Fragebogenantworten und vertiefende Ergänzungen aus Gesprächen

In ergänzend-erweiterndem Einklang zum bisher/oben Ausgeführten sowie der inneren Wahrnehmungs- und Einschätzungslinie der Befragten weiter entsprechend, finden wir für die vertiefende Auswertungsstufe auf Mittelwert-Ebene zu den Bereichen LERNEN UND LEHREN - ZUSAMMENARBEIT UND PROFESSIONALITÄT - SCHULKULTUR UND MANAGEMENT folgende Ergebnisse:

Tabelle 21: LERNEN UND LEHREN

Kriterium	MS Sand	Südtirol
angemessene Lernansprüche	4,4	4,3
fachliches Niveau	4,1	4,2
Inhalte auf aktuellem Stand	4,1	4,1
Eingehen auf Schülerinteressen	3,8	3,8
strukturierter Unterricht	4,0	4,0
Erziehung zur Selbstständigkeit	4,1	4,1
Erziehung zur Teamfähigkeit	4,2	4,1
Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit	3,8	3,9
Computerkompetenz	3,7	4,0
Vielfalt der Lernformen	3,9	4,0
schülergerechte Ausgänge und Besichtigungen	3,5	3,6
angemessener Lernortwechsel	3,8	3,8
anregendes Lernmaterial	4,1	4,0
eigenverantwortliches Arbeiten	3,5	3,5
gute Klassenführung	4,2	4,2
Lehrkräfte arbeiten an gemeinsamen Zielen	4,0	4,0
Unterstützung bei Lernrückständen	4,1	4,0
Fördern von Begabungen	3,8	3,8
Differenzierung	3,7	3,7
individuelle Lernbegleitung	4,2	4,3
regelmäßiges und transparentes Feedback	4,1	4,1
Aufholmöglichkeiten	4,2	4,0
transparente Leistungsfeststellungen	4,3	4,3
zeitgerechte Korrektur	3,2	3,5
abgestimmte Bewertungsmaßstäbe	3,8	3,8
Umgang mit Störungen	3,6	3,7
positive Lerneinstellung	4,3	4,3
gegenseitiger Respekt im Unterricht	3,7	3,9
Entfaltung persönlicher Fähigkeiten	4,1	4,1
gutes Umfeld für die Persönlichkeitsentwicklung	4,4	4,4

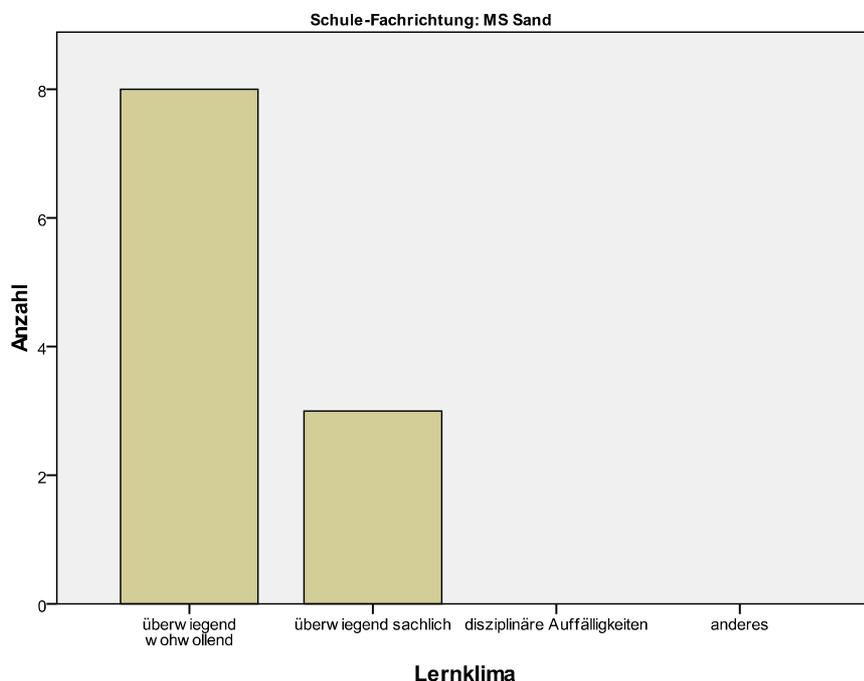
Bereits der erste Blick auf die Tabelle gibt visuell eine Grundeinordnung: Von vier Legendenfarben scheinen zwei auf, zwei nicht. Achtundzwanzig der insgesamt dreißig Werte werden auf der zweithöchsten Einschätzungsstufe eingeordnet, zwei auf der dritthöchsten; sieben liegen geringfügig höher, sechzehn etwas/kaum tiefer als der derzeit ermittelte Südtirol-Vergleichsdurchschnitt. Es gibt weder ei-

nen herausragenden "Spitzenreiter"-Wert noch ein Thema mit sehr starkem Nachholbedarf. Man ist überwiegend der Meinung, dass in einem insgesamt guten Feld für Persönlichkeitsentwicklung an aktuellen Lerninhalten, zum Teil in Klassenräten gut abgestimmt, angemessene Lernansprüche gesetzt und bei weitgehend positiver Lerneinstellung, -auch- individuell fördernder Lernbegleitung und guter Klassenführung fachliche wie auch erzieherische (Grund-)Ziele gut erreicht werden. In der Wahl und im Einsatz der Lernformen könnte es da und dort etwas mehr Wechsel wie auch lebensnahe Veranschaulichung außerhalb der Klasse in manchem Fach geben, man wünscht mehr Kreativität (statt "Packungen") und schulische Vertiefung im Fach Technische Erziehung, man möchte durchaus noch genauer in die Computerwelt eingeführt werden und mit einiger Regelmäßigkeit, im Klassenrat verteilt, darin in verschiedenen Anwendungsformen üben. Im Bereich von (leichten, manchmal nicht kriterienbezogen nachvollziehbaren) Unterschieden im Bewerten möge man größere, begründete Annäherung anstreben und deutlich stärker auf eine zeitgerechte Korrektur und besprechende, förderorientierte Rückgabe von Übungs- und Testarbeiten achten. Befragte Lehrpersonen heben ausdrücklich und deutlich hervor, dass ihnen die schulische Arbeit, die positive Lerneinstellung und auch Arbeitsbereitschaft -sehr- vieler Schüler/innen Freude macht und -verbunden mit starker, mitgestaltender und mittragender Kollegialität sowie wertschätzendem, immer wieder unterstützendem Führungsbeistand (siehe dazu auch die folgenden Abschnitte) große berufliche Genugtuung gibt.

Im Bereich der Integration/Inklusion wird nach Aussagen der Lehrpersonen durch die Integrationslehrkräfte, z. T. in Kombination mit Fachunterricht, und Betreuerinnen, ein "stabil professioneller Dienst" geleistet. Überlegte Schüler/in-nen-Zuteilung an die einzelnen Klassen, mehrjährige Erfahrung, Zusammenarbeit mit Professor/inn/en mit Spezialausbildung, gute Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Regellehrpersonen, Fachgruppenaustausch, auch über die eigene Schule hinaus, geringer personeller Wechsel, aufmerksame Unterstützung durch die Schulleitung und gute Lehrmittelausstattung wurden als wichtige förderliche Faktoren genannt. Räumlich hingegen wird es allerdings hin und wieder eng und man ist dann gezwungen "zu improvisieren". Die Zusammenarbeit mit dem REHA-Dienst verläuft ausgesprochen gut und ist besonders für die Mitarbeiterinnen sehr hilf-

reich. Die Unterstützung durch den Psychologischen Dienst ist hingegen nicht optimal, wobei man es gerade erreicht, zu den vorgeschriebenen Treffen zusammen zu kommen. Nur in sehr dringenden und speziellen Fällen sind die Mitarbeiter/innen kurzfristig erreichbar.

Aus den zusammenfassenden Einschätzungen zu Lern-/Umgebungsfaktoren bei den Klassenbesuchen ergab sich Folgendes: Die Schüler/innen sitzen im Verhältnis von 8:2 in frontalen Reihen bzw. in der "U-Form", eine Gruppentischanordnung wurde beispielsweise nicht beobachtet. Die häufigste Lehrer/innen-Aktivität bestand im Anleiten von Übungen, zahlenmäßig gefolgt vom Unterrichtsgespräch und von "Vortragen oder Vorführen" sowie - gleichauf - vom Beraten einzelner Schüler/innen. Das Handeln der Schüler/innen bestand hauptsächlich im "Ausführen von Arbeitsaufträgen", gefolgt von "Zuhören und/oder Mitschreiben" sowie - gleich-auf- von "Gemeinsam Besprechen und Üben" und "Praktisches Lernen". Ergänzend und abrundend hierzu drei Diagrammaussagen zu Lernklima und Motivation sowie zu den Lernbedingungen:



4 | AUSWERTUNG EINZELSCHULEN- MITTELSCHULE SAND IN TAUFERS

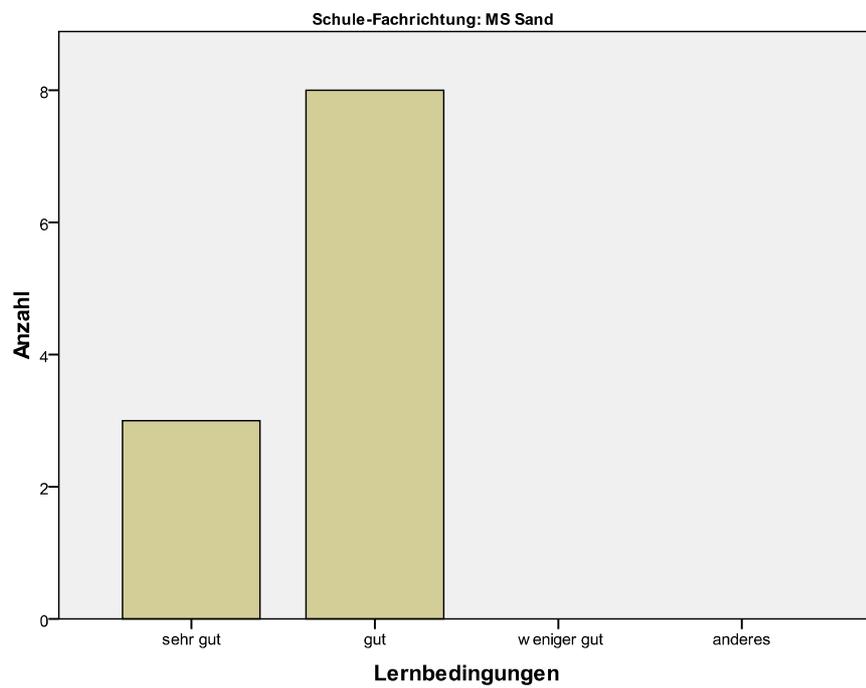
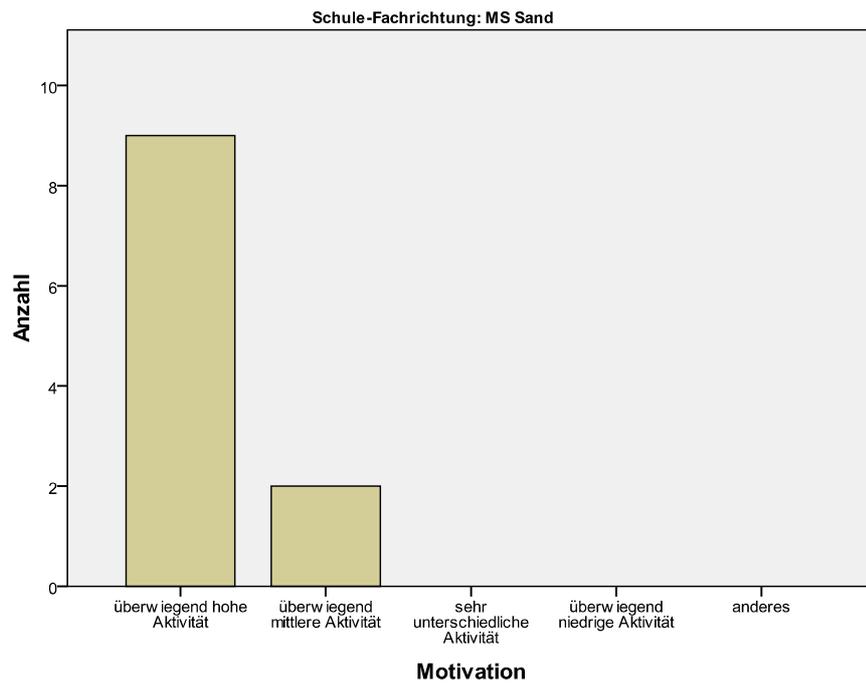


Tabelle 22: ZUSAMMENARBEIT UND PROFESSIONALITÄT

Kriterium	MS Sand	Südtirol
Kommunikation unter den Lehrpersonen	4,7	4,2
Kooperation unter den Lehrpersonen	4,5	4,3
Fach- und Arbeitsgruppen	4,7	4,3
Chancen zur beruflichen Weiterentwicklung	4,6	4,4
Fortbildungsgelegenheiten	4,3	4,3
Arbeitsbedingungen für die Lehrpersonen	4,6	4,4
Anerkennung für den Einsatz	4,6	4,3
Mitgestaltung	4,0	3,9
persönliche Zufriedenheit der Lehrpersonen	4,8	4,7

Auch in dieser Tabelle dominieren zwei Farbtöne, diesmal jedoch die der beiden oberen Qualitätsstufen; hierbei verweist das Dunkelgrün in sieben von neun Bereichen, sowie sechsmal höher als der derzeitige größere Vergleichswert, in sich stützender und konsolidierender Weise auf eine sehr hohe Arbeitszufriedenheit, selbst durch lebhaft-offene, vertrauende Kommunikation und gegenseitiges Sich-Helfen - sowie förderliches wie auch anerkennendes Stützen durch die Schulführung - geschaffen und erhalten. Vielleicht könnte durch noch deutlicheres Aus- oder mitgestaltendes Ansprechen mancher Fortbildungsbedarf noch besser berücksichtigt, befriedigt werden.

Tabelle 23: SCHULKULTUR UND MANAGEMENT

Kriterium	MS Sand	Südtirol
lebendige Schulgemeinschaft	4,1	4,1
Offenheit und Transparenz	4,1	4,0
freundlicher, wertschätzender Umgang	4,0	3,9
Zusammenarbeit mit dem Elternhaus	4,4	4,4
klare pädagogische Zielsetzungen der Schule	4,3	4,3
effiziente Konferenzen	4,8	4,0
Aufwand für Dokumentation und Berichtswesen	4,6	4,0
Schul- und Unterrichtsorganisation	4,4	4,3
Entscheidungsfreudigkeit	4,8	4,2
Gestaltung der Unterrichtszeit	3,9	3,9
verankerte Feedbackkultur	4,5	4,1
Ideenreichtum	4,1	3,8
Schulprogrammarbeit und Schulentwicklung	4,7	4,4

In weiterhin verdichtend-bestätigender, innerer Kohärenz hat die triangulierte Auswahleinschätzung auch zum Bereich SCHULKULTUR UND MANAGEMENT Werte in den zwei oberen Qualitätsfeldern ergeben. Die vier höchsten Zahlen, im Vergleich alle höher als der bis heute ermittelte Südtirol-Durchschnitt, drücken zum einen Anerkennung und Wertschätzung für die planende und durchführende Arbeit der Schulführungskraft wie auch zum anderen der für die Erarbeitung der grundlegenden, konstituierenden Dokumente für schulisches Handeln, Leben und Entwickeln verantwortlichen Gruppe aus. Das begründet gewählte Maß für Festhalten, Dokumentieren und Berichterstellen scheint in gutem Maße verstanden worden zu sein, geteilt, mitgetragen zu werden. Man ist zufrieden mit dem Gedankenaustausch nach innen wie nach außen und mit dem Umgang untereinander; für eine lebendige, sich weiter entwickelnde Schulgemeinschaft kann man immer wieder einiges an Ideen und Vorschlägen einbringen. Eine - noch bessere - Gestaltung und Verteilung der Unterrichtszeit durch Stundenplan und Schulkalender möge in gut durchdachter, wohl vorbereiteter Form -erneut- in allen Gruppen besprochen werden.

Tabelle 24: ZUFRIEDENHEIT UND ERGEBNISSE

Kriterium	MS Sand	Südtirol
Gesamtzufriedenheit	4,2	4,1

Die Evaluationsstelle führt keine eigenen Lernstanderhebungen unter den Schülerinnen/Schülern durch. Das Team kann demnach nicht aufgrund eigenen Datenmaterials Einschätzungen zum Leistungsstand der Schüler/innen geben.

Für Überlegungen zu einer vergleichenden Leistungsübersicht seien nachfolgend die Kompetenztest-Ergebnisse der Jahre 2009 und 2010 angeführt:

Tabelle 25: Ergebnisse des Kompetenztest 2009 - Mittelschule Sand

Deutsch – Test 2009	Mittelwert	Mittelwert	Maximum	Streuung	Anzahl
Südtirol	67,17	77%	87	11,37	3998
MS Sand i.T.	70,16	81%	87	10,59	80

Deutsch – Test 2009	Schreiben	Lesen	Sprachgebrauch	Anzahl
Südtirol	76%	72%	81%	3998
MS Sand i.T.	81%	76%	83%	80

Mathematik - Test 2009	Mittelwert Pt.	Mittelwert %	MAX	Streuung	Anzahl
Südtirol	13,28	47%	28	5,22	3947
MSSand i.T.	13,38	48%	28	5,07	78

Mathematik - Test 2009	leicht	mittel	schwer	Anzahl
Südtirol	67%	42%	18%	3947
MSSand i.T.	66%	44%	10%	78

Tabelle 26: Ergebnisse des Kompetenztests 2010 - Mittelschule Sand

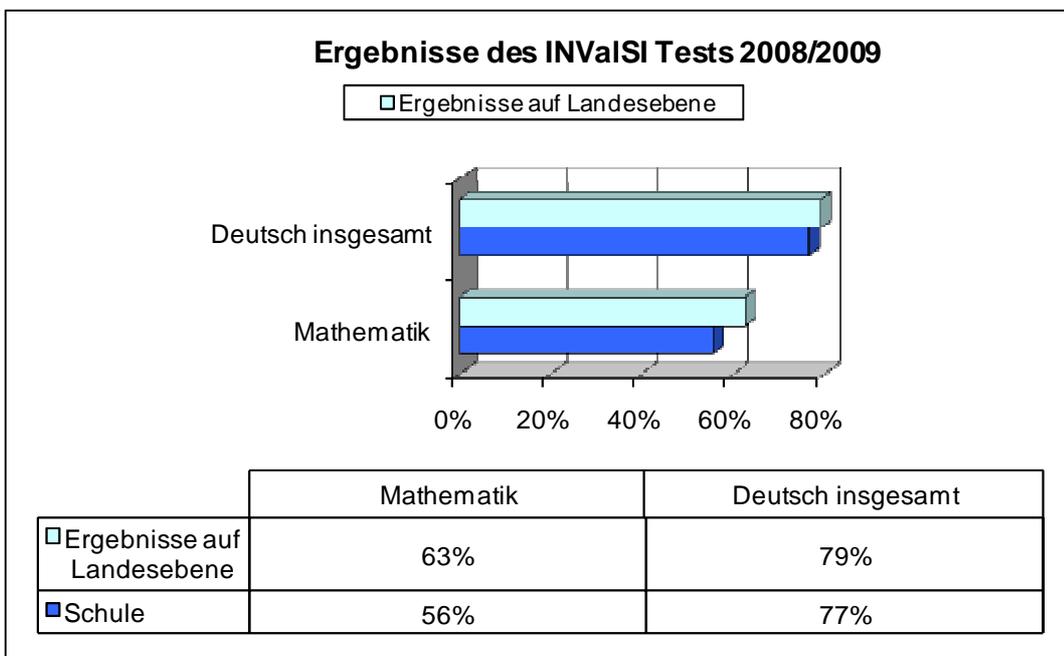
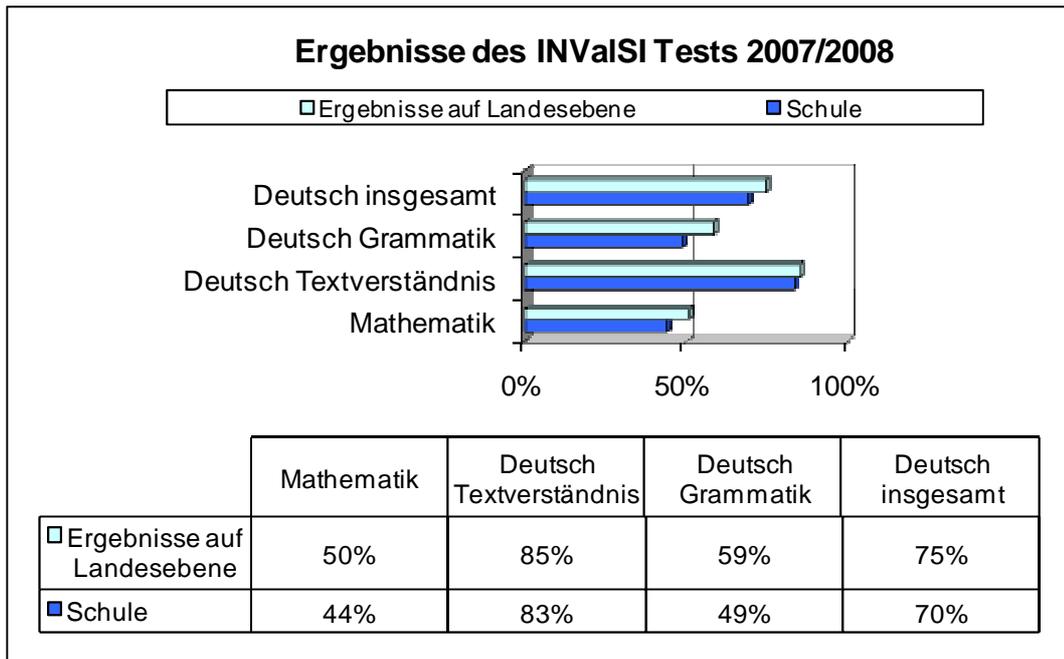
Deutsch - Test 2010	Mittelwert Pt.	Mittelwert %	Streuung	Anzahl
Südtirol Mittelschulen	56,22	62%	15,86	3802
MS Sand i.T.	60,36	66%	14,84	82

Mathematik - Test 2010	Mittelwert Pt.	Mittelwert %	Streuung	Anzahl
Südtirol Mittelschulen	13,88	51%	4,75	3811
MS Sand i.T.	14,14	52%	5,14	82

Die Ergebnisse liegen für das Fach Deutsch in beiden Erhebungsjahren erkennbar über dem Landesdurchschnitt. Die Mathematikleistungen entsprechen für beide Jahre dem Landesmittelwert.

Die Ergebnisse des gesamtstaatlichen Prüfungsteils der Abschlussprüfungen stehen in einem gewissen Widerspruch zu den obigen Werten. In beiden Erhebungsjahren liegen die Ergebnisse unter dem Landesdurchschnitt. Vielleicht ergibt sich daraus eine Aufgabe für die Fachgruppen, möglichen Gründen hierfür nachzugehen.

Abbildung 5: Ergebnisse der Abschlussprüfungen (gesamtstaatlicher Teil)



4.3 Grundschule Mühlwald

4.3.1 Profil

An der Grundschule Mühlwald werden zurzeit 82 Kinder von 17 Lehrpersonen unterrichtet. Viele Schüler kommen von weit entfernten Höfen und sind auf die Schülerbeförderung angewiesen. Dies muss bei der Gestaltung der Unterrichtszeiten und Planung unterrichtsbegleitender Tätigkeiten berücksichtigt werden.

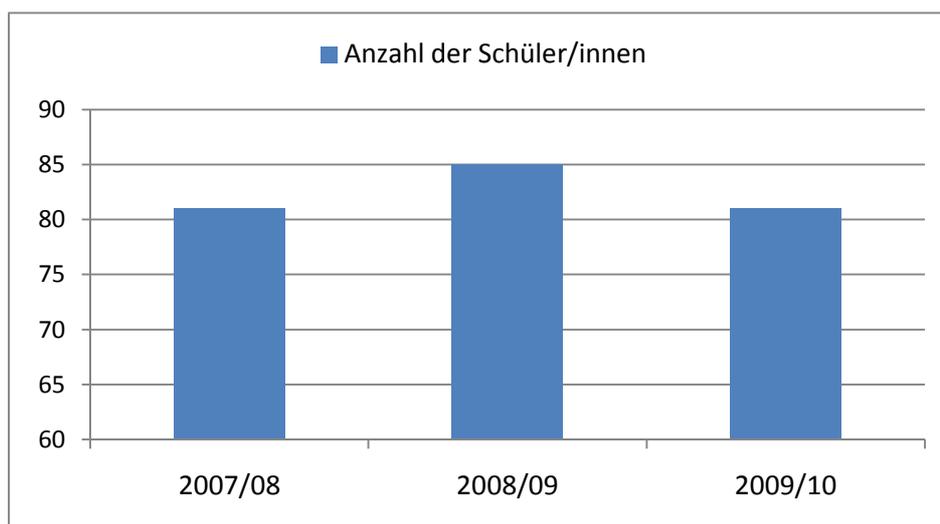
Die Schule ist eine "Grundschule mit musischer Ausrichtung", die erste ihrer Art in Südtirol, die vor einigen Jahren auf Anregung der Eltern entstanden ist und sich mittlerweile bewährt hat. Diese Schulform setzt in erster Linie auf eine Verstärkung der musikalischen Ausbildung, die im Dorf eine hohe Wertschätzung genießt, und stützt sich auf eine enge Zusammenarbeit mit der Musikschule. Dadurch kann auch erreicht werden, dass ein Teil der musikalischen Bildung in der Schule absolviert werden kann und die Schüler nicht so häufig Busfahrten in auf sich nehmen müssen.

Die Schule vermittelt auf den ersten Blick einen guten und gepflegten Gesamteindruck, der sich beim Betreten des Gebäudes bestätigt. Die fünf Klassen sind in ansprechenden und in der Größe angemessenen Räumen untergebracht. Die Schule ist mit den allen für den Unterricht wesentlichen Mitteln ausgestattet, auf einem Standard, der für vergleichbare Schulen in vielen Belangen vorbildlich ist. Es gibt einen schönen Musikraum, eine große Turnhalle, die sich für viele sportliche Aktivitäten eignet, einen kleinen und einen großen Computerraum und einen für unterschiedliche Zwecke nutzbaren Medienraum.

Die Schülerzahlen waren in früheren Jahren stetig rückläufig, haben sich jedoch seit einigen Jahren weitgehend stabilisiert, wie aus der folgenden Grafik ersichtlich ist. Konnten früher bis zu sieben Klassen gebildet werden, so liegt die Klassenzahl aktuell bei fünf.

Ein ausgearbeitetes Schulcurriculum liegt derzeit noch nicht vor, ist aber im Verbund mit den anderen Schulen des Sprengels in Ausarbeitung.

Abbildung 6: Entwicklung der Schülerzahlen



4.3.2 Fragebogenauswertung - Gesamtüberblick

Die Grafik auf der nächsten Seite zeigt die Ergebnisse der schriftlichen Befragung im Hinblick auf grundlegende Merkmale des Qualitätsrahmens für die deutsche Schule Südtirols. Diese Merkmale fassen eine Reihe von Einzelaussagen von Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schülern, die sich auf das jeweilige Qualitätskriterium beziehen, zusammen und stellen einen Mittelwert zwischen den Aussagen dieser Gruppen dar. Die blaue Linie zeigt den Wert der einzelnen Qualitätskriterien, während die senkrechte rote Linie den Gesamtdurchschnittswert der Schule an gibt. Es lassen sich auf diese Weise sowohl die Stärken der Schule (rechts von der roten Linie) als Entwicklungspotenziale (links von der roten Linie) ablesen.

Tabelle 27: Einschätzung der Schulqualität durch die Lehrpersonen, Eltern und Schüler/innen

Kommentar

Die Bewertung der einzelnen Merkmale der Schulqualität ist insgesamt sehr hoch. Die Professionalität, die Qualität der Schule als Lebensraum sowie Führung und Organisation werden überdurchschnittlich hoch bewertet und es wird eine sehr hohe Gesamtzufriedenheit ausgedrückt. Ein leicht niedrigere, aber immer noch positive Beurteilung erfahren die Merkmale "Individuelle Förderung" und "Schulentwicklung".

Das folgende Netzdiagramm stellt die Abweichungen (Spannweiten) zwischen den einzelnen Gruppen, das heißt der Schülerinnen und Schülern, Lehrerpersonen und Eltern, in ihren Einschätzungen graphisch dar.

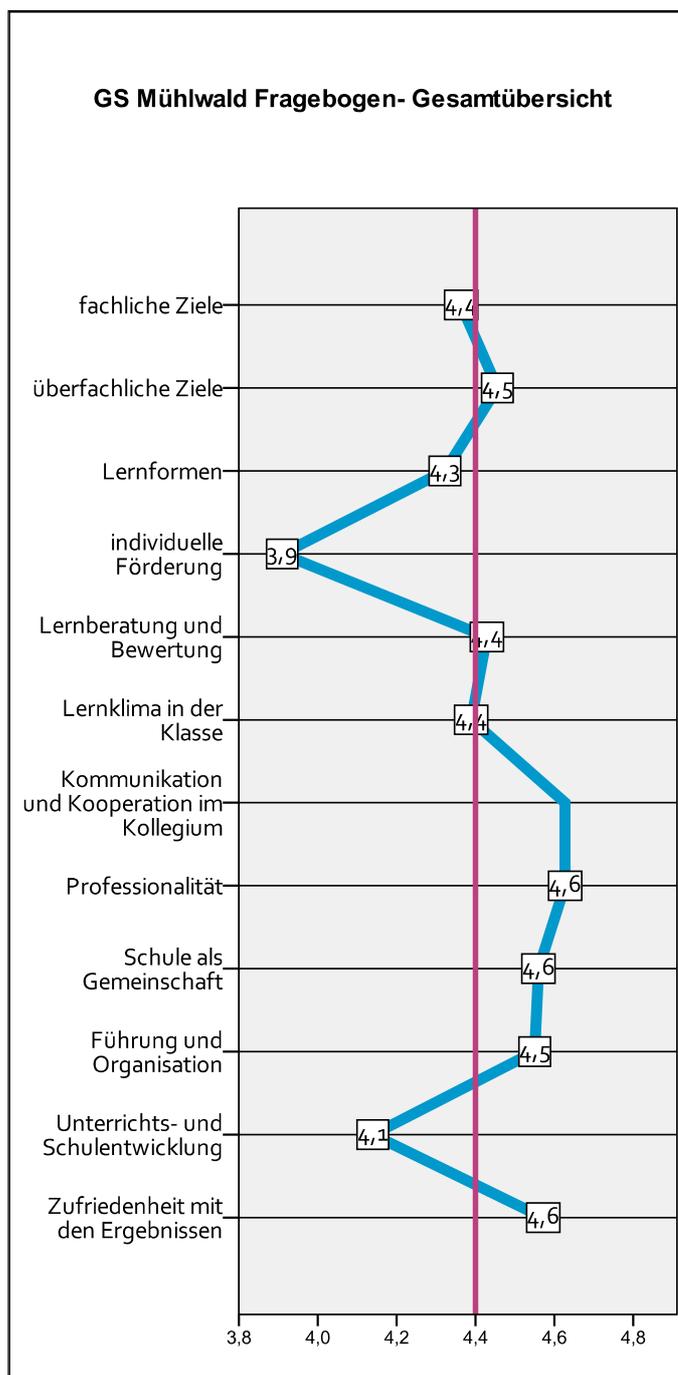
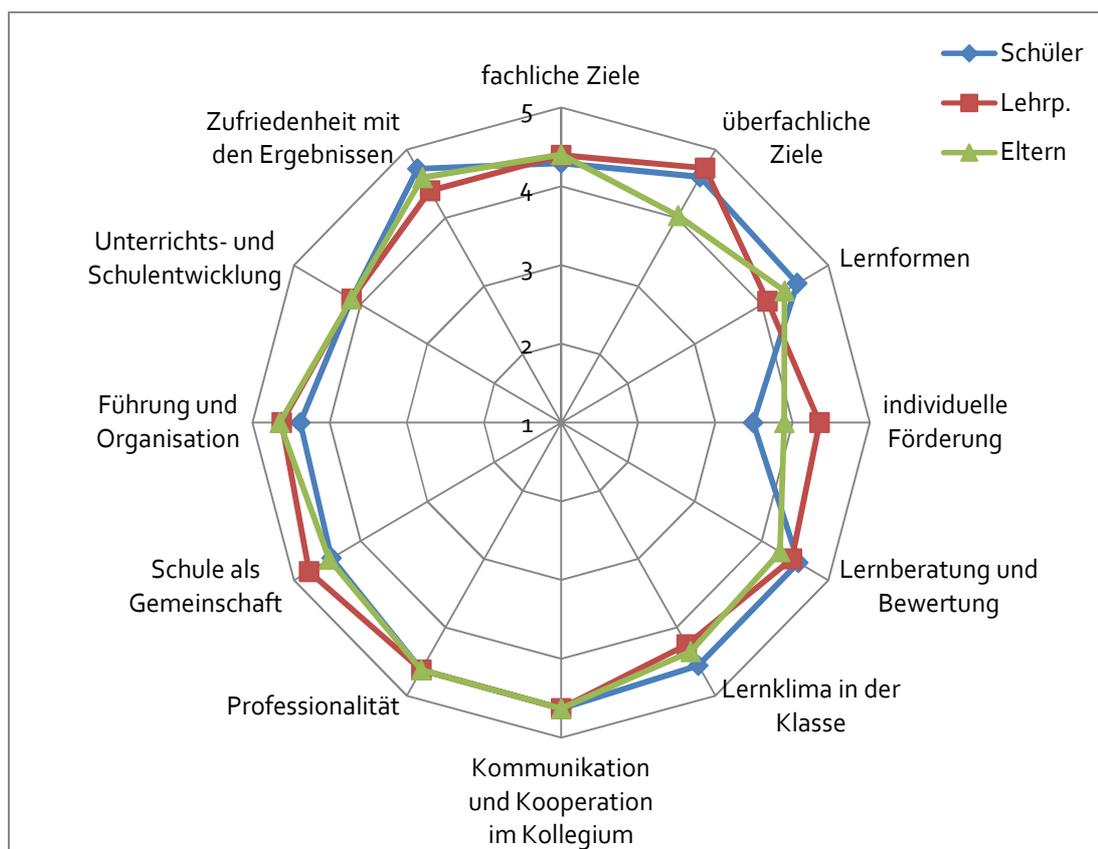


Tabelle 28: Einschätzung der Schulqualität im Vergleich

Thema	GS Mühlwald	SSP Sand	Südtirol
fachliche Ziele	4,4	4,4	4,2
überfachliche Ziele	4,5	4,2	4,2
Lernformen	4,3	4,3	4,3
individuelle Förderung	3,9	4,1	4,1
Lernberatung und Bewertung	4,4	4,4	4,4
Lernklima in der Klasse	4,4	4,4	4,3
Kommunikation und Kooperation im Kollegium	4,6	4,4	4,5
Professionalität	4,6	4,4	4,4
Schule als Gemeinschaft	4,6	4,4	4,3
Führung und Organisation	4,5	4,4	4,2
Unterrichts- und Schulentwicklung	4,1	4,2	4,0
Zufriedenheit mit den Ergebnissen	4,6	4,5	4,4

Abbildung 7: Vergleich der Einschätzungen der einzelnen Gruppen



In der Beurteilung der Merkmale der Schul- und Unterrichtsqualität gibt es eine große Übereinstimmung zwischen Lehrpersonen, Eltern und Schülern. Die Schüler/innen bewerten die Verfolgung überfachlicher Ziele, worunter z.B. auch Lehrausgänge und -ausflüge fallen, zurückhaltender, während die individuelle Förderung sowohl von Schülern als auch Eltern etwas niedriger bewertet wird.

4.3.3 Auswertung nach dem Qualitätsrahmen und dem Schulprogramm

LERNEN UND LEHREN

Lernangebot

Das Lernangebot gliedert sich entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen in den verbindlichen Kernunterricht und in einen Wahlpflicht- bzw. Wahlbereich.

Während die verbindliche Grundquote nach den Rahmenvorgaben ausgerichtet ist, wird der Wahlpflichtbereich mit verschiedenen Unternehmungen ausgefüllt, in die die Schüler aller Klassen einbezogen werden. Kernstück des Wahlpflichtbereichs ist das Musikprojekt, das mit einer Wochenstunde einen festen Platz im Stundenplan hat. Diese Stunde kann auch dazu genutzt werden, um alternativ individuelle Förderung in einzelnen Fächern zu betreiben. Weitere wöchentliche Fixpunkte sind 'Arbeiten am Computer' und 'Bewegung und Sport'. Hier werden die Schüler abwechselnd in Gruppen eingeteilt, die in dem einen oder dem anderen Bereich tätig sind. Sonst wird es den einzelnen Lehrpersonen überlassen, in ihrer Klasse Initiativen zu ergreifen, die entweder fachbezogen sind oder, wie etwa Lernberatung, Maßnahmen zur Stärkung der Eigenständigkeit, fachübergreifenden Charakter haben. Wahlmöglichkeiten im eigentlichen Sinne, nämlich für den einzelnen Schüler, sind nur in sehr geringem Maß gegeben.

Auch der Wahlbereich ist eng mit der musikalischen Ausrichtung der Schule verknüpft und beinhaltet vorwiegend einen Instrumentalunterricht, der in Zusammenarbeit mit der Musikschule erteilt wird. Hier ist auch für eine geregelte Schülerbeförderung gesorgt. Dazu kommen noch andere Veranstaltungen wie ein Schwimm- und ein Rodelkurs, ein Bastelkurs, Wanderungen und weitere Unternehmungen.

Kommentar zum Lernangebot

- ➔ Die Schule stellt zusätzlich zur verbindlichen Grundquote ein reichhaltiges Lernangebot zur Verfügung.
- ➔ Durch die Setzung eines musikalischen Schwerpunkts hat die Schule ein qualitativvolles Konzept verwirklicht und zugleich die besonderen Bedingungen des Dorfes und die Wünsche der Eltern berücksichtigt.
- Trotz ungünstiger Ausgangslage (kleine Schule und, daraus resultierend, wenig Ressourcen) wäre darüber nachzudenken, Elemente freier Schülervwahl in den Wahlpflichtbereich einzuführen.

Legende: ➔ guter bis sehr guter Standard ➤ Entwicklungspotenzial

Abbildung 8: Feier zum Abschluss eines Projekts



Unterricht

Der Unterricht wird nach den Kriterien des Qualitätsrahmens in fast allen Aspekten positiv bis sehr positiv bewertet. Verbesserungspotentiale gibt es hingegen bei der Förderung der lernbegabten Schüler/innen.

Tabelle 29: Unterricht

Kriterium	GS Mühlwald	GS des Sprengels	Südtirol
angemessene Lernansprüche	4,4	4,5	4,2
fachliches Niveau	4,3	3,8	3,8
Inhalte auf aktuellem Stand	4,7	4,7	4,6
Eingehen auf Schülerinteressen	4,3	4,4	4,2
strukturierter Unterricht	4,3	4,3	4,1
Erziehung zur Selbstständigkeit	4,3	4,3	4,2
Erziehung zur Teamfähigkeit	4,6	4,5	4,5
Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit	4,6	4,4	4,2
Computerkompetenz	4,7	4,2	4,1
Vielfalt der Lernformen	4,3	4,4	4,3
schülergerechte Ausgänge und Besichtigungen	4,2	4,2	4,3
angemessener Lernortwechsel	3,5	3,3	3,3
anregendes Lernmaterial	4,7	4,4	4,4
eigenverantwortliches Arbeiten	4,0	4,2	4,0
gute Klassenführung	4,6	4,5	4,5
Lehrkräfte arbeiten an gemeinsamen Zielen	4,4	4,3	4,4
Unterstützung bei Lernrückständen	4,4	4,4	4,4
Fördern von Begabungen	3,4	3,8	3,8
Differenzierung	3,9	4,1	4,0
individuelle Lernbegleitung	4,5	4,5	4,5
regelmäßiges und transparentes Feedback	4,4	4,4	4,4
abgestimmte Bewertungsmaßstäbe	4,4	4,3	4,3
Umgang mit Störungen	4,0	4,2	3,8
positive Lerneinstellung	4,4	4,5	4,5
gegenseitiger Respekt im Unterricht	4,4	4,5	4,4
Entfaltung persönlicher Fähigkeiten	4,4	4,4	4,3
gutes Umfeld für die Persönlichkeitsentwicklung	4,6	4,5	4,5

Klassenbesuche

Die Unterrichtsbesuche waren in der Hinsicht aufschlussreich, als in allen Klassen eine konzentrierte Lernsituation vorgefunden wurde. Die im Durchschnitt nicht zu hohe Schülerzahl ermöglichte es, dass die Lehrperson jeden einzelnen Schüler gut im Blick halten. Der Umgang war von beiden Seiten respektvoll, auch wenn zu beobachten war, dass einzelne Schüler hin und wieder ihren Mut an der Lehrperson erprobten.

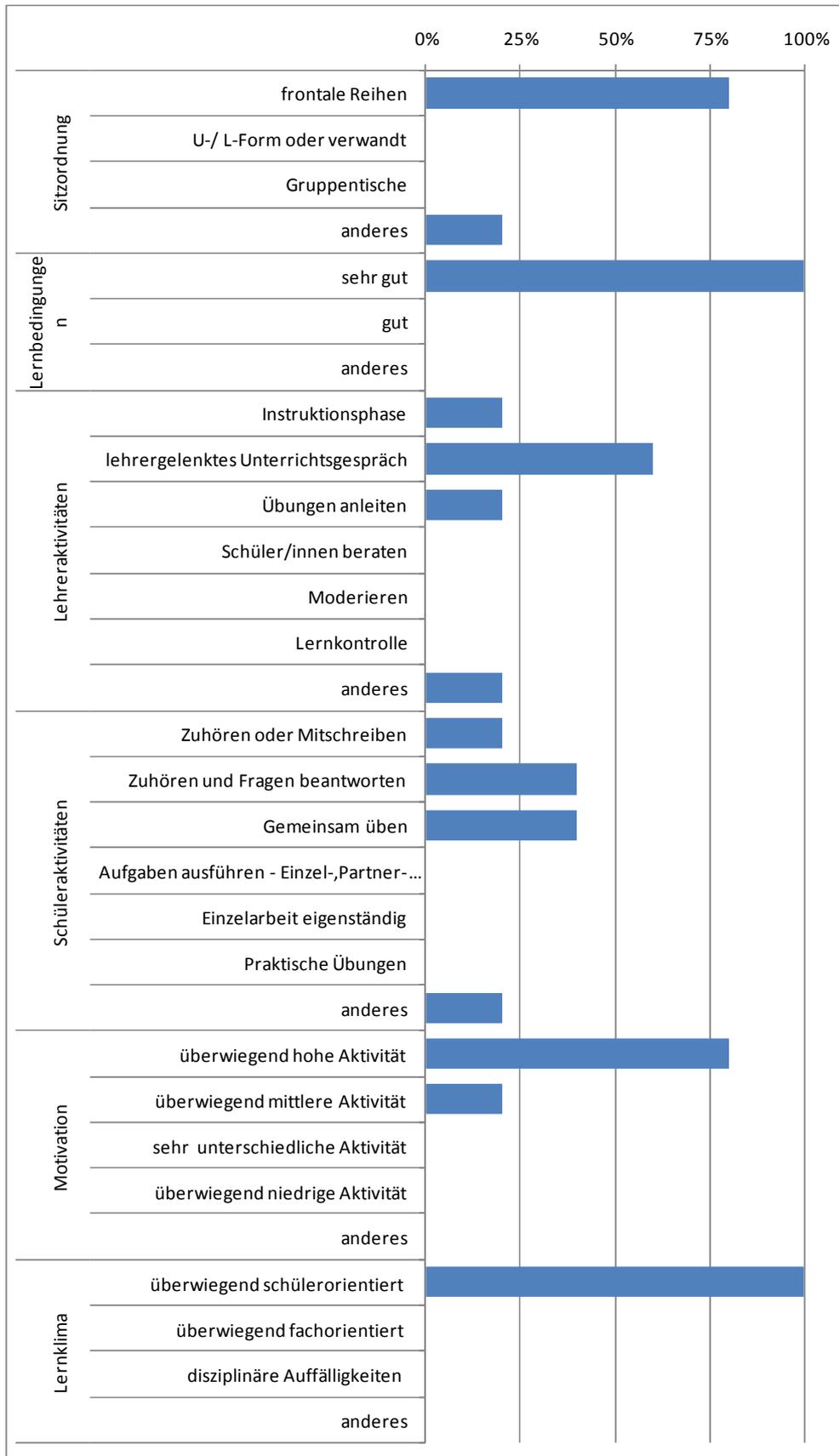
Die Lernbedingungen allgemein waren in allen Klassen sehr gut. Es fiel auf, dass die Bänke in allen Klassen der Reihe nach angeordnet waren, zum Teil weil sich der Raum entsprechend der Schülerzahl am besten ausnutzen, wohl aber auch aus der Gewohnheit heraus oder weil diese Anordnung der Unterrichtsweise am besten entspricht. Tatsächlich herrschte in den Klassen die lehrerzentrierte Unterrichts- und Arbeitsweise vor. Nur in einer Unterrichtssituation saßen die Kinder im Kreis um die Lehrperson herum, die etwas vorzeigte und den Schülern fragend Antworten entlockte.

In allen Klassen arbeiteten die Schüler/innen mit gutem Einsatz mit. Dies hängt sicherlich mit ihrer überwiegend positiven Lerneinstellung zusammen, wird aber auch durch die durchwegs sehr schülerorientierte Haltung der Lehrkräfte begünstigt.

Kernaussagen Unterricht

- ➔ Die Kinder erhalten insgesamt einen niveaureichen und abwechslungsreichen Unterricht.
- ➔ An die Lernbereitschaft und den Arbeitseinsatz der Schüler werden eher hohe Anforderungen gestellt.
- ➔ In den Klassen herrscht eine gut geregelte und respektvolle Lernatmosphäre.
- ➔ Die Lehrkräfte zeigen den Schülern gegenüber eine ausgeprägte pädagogische Haltung.
- ➔ Lernbegabte Schüler/innen bedürfen, z.B. durch differenzierende Maßnahmen, einer stärkeren Förderung
- ➔ Im Unterricht könnten stärkere Akzente auf kooperative und eigenständige Lernformen gesetzt werden. Im Zweisprachenunterricht wären die kommunikativen Anteile zu erhöhen.

Abbildung 9: Statistische Übersicht über die Klassenbesuche



Einzelfragen

Die Ergebnisse bei den einzelnen Fragen sind im Anhang dargestellt. Sie sind fast durchgehend im deutlich positiven Bereich. Diejenigen Fragen, die eher kritisch beantwortet wurden, waren folgende:

Fragebogen der Lehrpersonen

Die Schüler sind in zunehmendem Maße bereit und fähig eigenverantwortlich zu arbeiten.	ja	7,1%
	überwiegend	35,7%
	unterschiedlich	57,1%
	kaum	,0%
	nein	,0%
Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig Lernorte außerhalb des Klassenzimmers.	ja	20,0%
	überwiegend	20,0%
	unterschiedlich	53,3%
	kaum	6,7%
	nein	,0%

Fragebogen der Schüler/innen

Kinder, die sich leicht tun, bekommen besondere Aufgaben.	ja	14,3%
	überwiegend	17,9%
	unterschiedlich	17,9%
	kaum	7,1%
	nein	42,9%
Wir können im Unterricht verschiedene Arbeitsaufträge selber aussuchen.	ja	17,2%
	überwiegend	13,8%
	unterschiedlich	44,8%
	kaum	17,2%
	nein	6,9%

Fragebogen der Eltern

Nach meiner Ansicht wird auf Schüler, die mehr Zeit brauchen, Rücksicht genommen.	ja	46,4%
	überwiegend	8,9%
	unterschiedlich	33,9%
	kaum	3,6%
	nein	7,1%

Gespräche und Schulunterlagen

Der Unterricht ist den Aussagen der Eltern zufolge und laut Äußerungen der Schüler auf einem insgesamt guten Niveau. Die führen die Eltern auf das Engagement eines Großteils der Lehrpersonen zurück, das sich auch in den vielen Initiativen beweist, die im Laufe des Schuljahres unternommen werden. Auf diese Weise er-

halten die Kinder vielfältigen Anschauungsunterricht und befassen sich nicht nur mit trockenem Lernstoff. Die Eltern zeigen sich auch zufrieden mit dem guten Maß an Disziplin, das die Lehrpersonen durchzusetzen vermögen, indem Verhaltensregeln aufgestellt und Grenzen gezogen werden. Positiv wird auch angemerkt, dass weniger durchsetzungsfähige oder lernschwächere Schüler/innen in der Schule Sicherheit erfahren. In Einzelfällen gelingt es den Lehrpersonen jedoch nicht, Kinder vor Übergriffen von Mitschülern ausreichend Schutz zu bieten oder die Problematik wird nicht ausreichend wahrgenommen.

Die Lehrmittel und die Ausstattung der Schule werden als ausgezeichnet beurteilt. Sie ermöglichen einen methodisch und inhaltlich zeitgemäßen Unterricht, auch in den modernen Kommunikations- und Informationstechnologien.

Insgesamt stellen die Eltern fest, dass die Anforderungen an die Schüler immer mehr ansteigen, auch dadurch bedingt, dass die Schule nach außen hin gewisse Standards vertreten muss. Dies ist zum einen positiv, da den Schülern die gleichen Voraussetzungen und Chancen für ihre weitere Schullaufbahn geboten werden, hat aber auch zur Folge, dass sie unter größeren Leistungs- und Prüfungsdruck geraten.

Kritisch wird hingegen angemerkt, dass man vielfach noch einem herkömmlichen Unterrichtsstil anhängt und nicht genügend Mut aufbringt, neue Lernformen zu erproben. In Bezug auf den Zweisprachenunterricht stellen die Eltern fest, dass ihre Kinder nur geringe aktive Sprachkenntnisse haben und sie wünschen sich deshalb mehr Gelegenheiten zum Sprechen im Unterricht und ein gezieltes Sprechtraining, damit sie in den höheren Schulen keine Schwierigkeiten bekommen. Für die Schüler/innen der 3.-5. Klasse ist der Unterricht in Bewegung und Sport eindeutig zu wenig und er sollte in irgend einer Form kompensiert werden. Was den Religionsunterricht betrifft, gibt es offensichtlich Differenzen zwischen der Lehrkraft und den Eltern. Genauere Gründe konnten beim Schulbesuch nicht ermittelt werden, doch ist anzunehmen, dass sie unterschiedlichen Auffassungen über Inhalt und Gestaltung des Unterrichts betreffen. Da diese Situation für die Beteiligten belastend ist, wofür es auch während des Unterrichtsbesuches Hinweise gab, wäre eine

Lösung des Konflikts, bei der die Ansprüche und die Würde der Beteiligten berücksichtigt werden, dringend geboten.

ZUSAMMENARBEIT UND PROFESSIONALITÄT

Fragebogen

Die Befragung der Lehrpersonen zeigte ein höchstes Maß an Kollegialität und Zusammenarbeit. Darin ist sowohl der professionelle Austausch wie die gemeinsame Planung und Umsetzung inbegriffen. Das positiv erlebte Arbeitsklima und die günstigen Arbeitsbedingungen bewirken eine insgesamt sehr hohe Arbeitszufriedenheit unter den Lehrpersonen.

Tabelle 30: Zusammenarbeit und Professionalisierung

Kriterium	GS Mühlwald	Sprengel	Südtirol
Kommunikation unter den Lehrpersonen	4,6	4,3	4,4
Kooperation unter den Lehrpersonen	4,6	4,5	4,6
Fach- und Arbeitsgruppen	4,7	4,5	4,5
Chancen zur beruflichen Weiterentwicklung	4,4	4,3	4,3
Fortbildungsgelegenheiten	4,4	3,9	4,1
Arbeitsbedingen für die Lehrpersonen	4,8	4,4	4,5
Anerkennung für den Einsatz	4,4	4,4	4,2
Mitgestaltung	4,8	4,5	4,4
persönliche Zufriedenheit der Lehrpersonen	4,9	4,7	4,7

Gespräche und Schulunterlagen

Die Gespräche und schriftlichen Anmerkungen bestätigen weitgehend die Fragebogenergebnisse, vor allem was die "Stammlehrkräfte" betrifft, die sich gut verstehen. Dieser Gemeinsamkeit wird auch durch gemeinsame Unternehmungen Ausdruck verliehen. Es kommen aber immer wieder neue Lehrkräfte hinzu, was Umstellungen erfordert, aber man ist offen und hilfsbereit. Es wird aber auch gewünscht, dass im Klassenteam mehr Austausch gepflegt wird über Fragen, die nur die jeweilige Klasse betreffen.

Alle sind ins Kollegium eingebunden und es gibt, so wird ausgesagt, auch wenn es unterschiedliche Auffassungen gibt keine persönlichen Verhärtungen. Die gemein-

same wöchentliche Planung funktioniert gut, ebenso wie die Aufteilung der Aufgaben und die Unterrichtsvertretungen.

Kommentar zu Zusammenarbeit und Professionalität

- ➔ An der Schule herrscht ein guter kollegialer Umgang und es wird eine wirksame Planung und Zusammenarbeit gepflegt.
- ➔ Es liegen hervorragende Arbeitsbedingungen und Möglichkeiten der beruflichen Entfaltung vor.
- ➔ Da in der Schule sehr vieles informell entschieden und geregelt werden kann, wird möglicherweise auf schriftliche Planung und Dokumentation geringerer Wert gelegt.

SCHULKULTUR UND SCHULMANAGEMENT

Fragebogen

Die Fragebogenergebnisse liegen überwiegend im hoch positiven Bereich. Dies betrifft vor allem die Schulgemeinschaft und das Schulleben, die Schulleitung und Organisation wie die Zusammenarbeit mit den Eltern. Etwas niedriger werden Elemente der Unterrichtsentwicklung und der Selbstevaluation beurteilt.

Tabelle 31: Schulkultur und Schulmanagement

Kriterium	GS Mühlwald	Sprengel	Südtirol
lebendige Schulgemeinschaft	4,8	4,5	4,3
Offenheit und Transparenz	4,4	4,3	4,2
freundlicher, wertschätzender Umgang	4,6	4,4	4,3
Zusammenarbeit mit dem Elternhaus	4,4	4,4	4,5
klare pädagogische Zielsetzungen der Schule	4,6	4,5	4,4
effiziente Konferenzen	4,9	4,8	4,0
Aufwand für Dokumentation und Berichtswesen	4,1	4,3	3,7
Schul- und Unterrichtsorganisation	4,8	4,5	4,5
Entscheidungsfreudigkeit	4,6	4,4	4,4
Gestaltung der Unterrichtszeiten	4,5	4,4	4,2
verankerte Feedbackkultur	4,1	4,0	3,8
Ideenreichtum	3,9	4,2	4,0
Schulprogrammarbeit und Schulentwicklung	4,4	4,6	4,3

Gespräche und Schulunterlagen

In allen Gesprächen werden der gesamten Schulgestaltung, Schulleitung und Organisation ein gutes Zeugnis ausgestellt. Das Schulleben wirkt in seiner Gesamtheit auf den Außenstehenden sehr bunt von einem großen Gemeinschaftsgeist geprägt. Die Schule ist in vielen Belangen autonom und muss deshalb auch für Vieles Verantwortung übernehmen. Dies geschieht in der Regel mit der entsprechenden Entschlossenheit und Zuverlässigkeit. Die Zusammenarbeit im Schulsprengel, vor allem was die didaktische Koordination und die Verwaltung betrifft, funktioniert sehr gut. Die Einbindung in den Schulsprengel ist überdies durch die Vollversammlungen, die Teilplena der Grundschulen und die regelmäßigen Schulleitersitzungen gewährleistet. Auf Schülerebene sorgen Schulbesuche und Übertrittsgespräche unter den Lehrkräften für den nötigen Zusammenhalt.

Die schulhausinternen Angelegenheiten, die Reinigung, Instandhaltung und Umbauten, sind dank einer aufgeschlossenen und rührigen Gemeindeverwaltung hervorragend geregelt. Auch mit der Schülerbeförderung ist die Zufriedenheit sehr groß.

Mit den Unterrichtszeiten ist die Schulgemeinschaft weitgehend einverstanden und zufrieden. Von Seiten der Elternschaft kommt der Vorschlag, die Sommerpause etwas zu verkürzen, wodurch man einen größeren Spielraum für die Gestaltung des Stundenplans im Schuljahr erhalten würde.

Abgesehen von den bereits erwähnten schulischen Aktivitäten übernimmt die Schule auch Verantwortung für das Dorfleben, indem es jährlich eine Vorführung für das Dorf gibt, Beiträge für das religiöse Leben leistet und offen für die Vereine ist. Die wichtigen und großen Momente des Schuljahres werden von der Schulleitung in einer Art Jahreschronik fotografisch und textlich festgehalten

Kommentar zu ‚Schulkultur und Management‘

- ➔ Gemeinsame Projekte und Aktivitäten der gesamten Schule lassen ein aktives und vielseitiges Schulleben entstehen.
- ➔ Die Schule ist nach außen offen für das kulturelle und religiöse Leben des Dorfes.
- ➔ Die Schule ist in baulicher, räumlicher und unterrichtlicher Hinsicht sehr gut ausgestattet.
- ➔ Die Schule ist sehr gut organisiert und geleitet.

ZUFRIEDENHEIT UND ERGEBNISSE**Tabelle 32: Gesamtzufriedenheit**

Kriterium	GS Mühlwald	Sprengel	Südtirol
Gesamtzufriedenheit der Schulseitigen	4,6	4,5	4,4

Die Schüler/innen nehmen häufig an verschiedenen Wettbewerben teil. Sie werden dadurch zu besonderem Einsatz motiviert und erhalten die Gelegenheit, ihre Begabungen zu entfalten und ihre Leistungen zu vergleichen.

Kommentar zu ‚Gesamtzufriedenheit‘

- ➔ Die Zufriedenheit der Schulgemeinschaft mit ihrer Schule ist überdurchschnittlich hoch.
- ➔ Durch die häufige Teilnahme an Wettbewerben werden die Schüler/innen dazu motiviert, ihre Talente zu entfalten.

4.4 Grundschule Mühlwald/Lappach

4.4.1 Profil

Das auch nach Vorschlägen aus der Schulwelt und mit sehr aufgeschlossener, einfühlend-vertrauender orts-politischer Unterstützung zweckgerecht-geeignet geplante, im Raumangebot großzügig, funktionell wie auch - besonders in der freundlichen Farbgebung - ästhetisch ansprechend errichtete, einladende Haus des Lernens (das sich wohl kaum jemand in dieser Güte und qualitätsvollen Ausstattung in einem beschaulich-abgelegenen Tal auf rund 1430 Höhenmetern erwarten würde) wurde 1996 eingeweiht. Im Schuljahr 2009/2010 werden hier siebenundzwanzig Kinder in zwei Jahrgangs-übergreifenden hellen, schönen, großen, freundlich ausgestalteten, hellen Klassen mit großem Fensterbereich (und - für den Besucher: mit herrlichem Landschaftsblick) von sechs Lehrpersonen unterrichtet. Dazu gibt es zwei schöne große Zusatzräume ("Ausweichklassen"), eine mit der öffentlichen Bibliothek verbundene Schulbibliothek mit zufriedenstellendem Medienbestand, einen Mehrzweckraum mit zwölf(!) PCs, Flachbildschirmen und Drucker sowie eine in hervorragender Qualität gebaute Turnhalle, die - einschließlich der Bühne - auch bei dörflichen Gesellschaftsanlässen genutzt wird. Diese Räume, wie auch die Toiletten, der Aufzug und der Raum für den Sanitätsbeistand und für die Sozialfürsorge werden durch eine Teilzeitkraft gewissenhaft, zuverlässig sowie - wo erforderlich - in gutem Gesprächsaustausch mit der Lehrerschaft - sauber gehalten und in den kalten Woche über eine Hackschnitzel-Fernheizung erwärmt. Die als Angebot, ja Anreiz errichtete Zweizimmerwohnung mit Küche konnte seit langem bei keiner (Zweitsprach...-)Lehrkraft mehr anziehende Wirkung erzielen. Die Kinder, die zu einem größeren Teil als Fahrschüler/innen ab 7.15 beaufsichtigt im Gebäude sein dürfen, haben eine große Freude mit "ihrer" Schule im Dorf, ebenso äußern sich deren Eltern. Die Schülerzahlen (27 - 27 - 25 in den letzten drei Jahren) dürften sich einem leichten Rückgang zuneigen, der Fortbestand der Schule ist nach offizieller Datenauskunft jedoch für längere Zeit gesichert.

4.4.2 Fragebogenauswertung - Gesamtüberblick

Die Tabelle unten zeigt die Ergebnisse der schriftlichen Befragung im Hinblick auf einige grundlegende Merkmale des Qualitätsrahmens für die deutsche Schule Südtirols. Diese Merkmale verdichten eine Reihe von Einzelaussagen von Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schülern, die sich auf dieses Qualitätskriterium beziehen lassen, und stellen einen Mittelwert zwischen den Aussagen der genannten Gruppen dar.

Die rechte Spalte gibt zum Vergleich die Mittelwerte der bisher besuchten Grundschulen wieder.

Tabelle 33: Evaluationsthemen der Grundschule Lappach

Thema	GS Lappach	SSP Sand	Südtirol
fachliche Ziele	4,2	4,4	4,2
überfachliche Ziele	4,1	4,2	4,2
Lernformen	4,2	4,3	4,3
individuelle Förderung	4,0	4,1	4,1
Lernberatung und Bewertung	4,4	4,4	4,4
Lernklima in der Klasse	4,4	4,4	4,3
Kommunikation und Kooperation im Kollegium	4,1	4,4	4,5
Professionalität	4,3	4,4	4,4
Schule als Gemeinschaft	4,1	4,4	4,3
Führung und Organisation	4,1	4,4	4,2
Unterrichts- und Schulentwicklung	4,0	4,2	4,0
Zufriedenheit mit den Ergebnissen	4,4	4,5	4,4

Zustimmung	sehr hoch	eher hoch	geteilt	eher nied-	sehr niedrig
	5 - 4,5	4,5 - 3,5	3,5 - 2,5	2,5 - 2	< 2

Die einzig aufscheinende hellgrüne Farbe ordnet auch für den raschen Blick die Schulqualität der Schulstelle nach zwölf grundlegenden Qualitätsmerkmalen auf der zweithöchsten Stufe ein. Die höchste wird in keinem Feld erreicht, es gibt auch keinen Abfall oder Einbruch auf niedrigere Wertestufen. Bei genauerer Betrachtung dann auch der Zahlen wird erkennbar, dass die Grundschule Lappach in elf von zwölf wesentlichen Einschätzungswerten den Landesdurchschnitt (um einige Zehntel) übertrifft, im Feld der überfachlichen Zielerreichung liegt sie gleich-

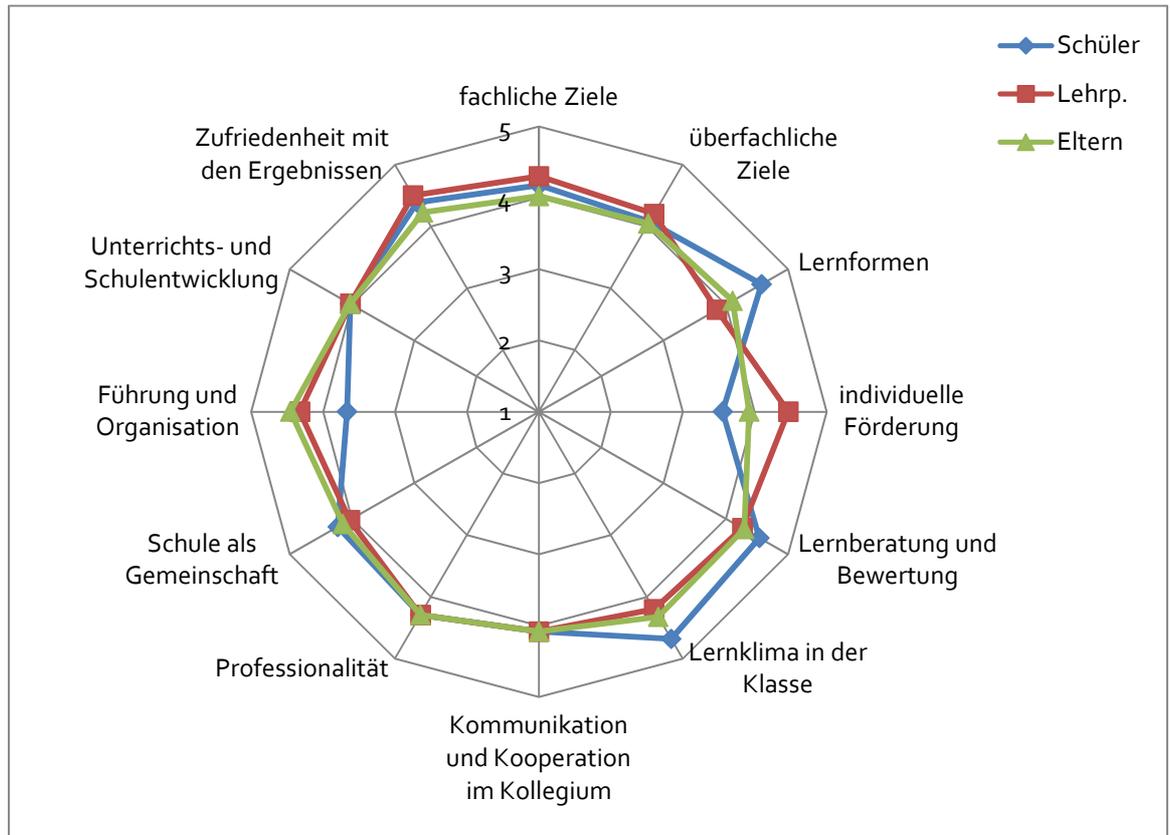
auf. Im Vergleich zu den Werten des gesamten Schulsprengels schaffte Lappach keinen höheren Wert, zweimal eine gleiche Werthöhe und blieb zehnmal -meist sehr- geringfügig, nicht nennenswert, also insgesamt gewiss einem "guten Standard" entsprechend, darunter. Übereinstimmende und kleinere abweichende Einschätzungswerte können aus der folgenden Übersichtstabelle zu den einzelnen Antworten der drei Anspruchsgruppen abgelesen werden.

Tabelle 34: Themen nach Anspruchsgruppen

	GS Lappach		
	Schüler	Lehrp.	Eltern
fachliche Ziele	4,17	4,30	4,02
überfachliche Ziele	4,08	4,20	4,05
Lernformen	4,58	3,86	4,11
individuelle Förderung	3,56	4,47	3,92
Lernberatung und Bewertung	4,54	4,27	4,30
Lernklima in der Klasse	4,68	4,20	4,32
Kommunikation und Kooperation im Kollegium	4,08	4,08	4,08
Professionalität	4,29	4,29	4,29
Schule als Gemeinschaft	4,23	4,04	4,15
Führung und Organisation	3,67	4,33	4,46
Unterrichts- und Schulentwicklung	4,03	4,03	4,03
Zufriedenheit mit den Ergebnissen	4,38	4,50	4,23

Im folgend abgebildeten Netzdiagramm werden die obigen quantitativen Durchschnittswertungen der Lehrpersonen, Eltern und Schüler/innen auch "für das Auge" als Gesamtblick in grafischer Darstellung wiedergegeben.

Tabelle 35: Spannweiten zwischen den Gruppen



Kurz kommentierte Übersicht über Ergebnismittelwerte der Fragebogenantworten und vertiefende Ergänzungen aus Gesprächen

In ergänzend-erweiterndem Einklang zum bisher/oben Ausgeführten sowie der inneren Wahrnehmungs- und Einschätzungslinie der Befragten weiter genau entsprechend, finden wir für die vertiefende Auswertungsstufe auf Mittelwert-Ebene folgende Ergebnisse:

Tabelle 36: Ergebnisse der Fragebogenaktion - Unterricht

	GS Lappach	Sprengel
angemessene Lernansprüche	4,37	4,53
fachliches Niveau	3,85	3,81
Inhalte auf aktuellem Stand	4,60	4,72
Eingehen auf Schülerinteressen	4,15	4,35
strukturierter Unterricht	3,96	4,27
Erziehung zur Selbstständigkeit	4,14	4,26
Erziehung zur Teamfähigkeit	4,31	4,53
Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit	4,15	4,38
Computerkompetenz	3,91	4,22
Vielfalt der Lernformen	4,34	4,42
schülergerechte Ausgänge und Besichtigungen	3,72	4,23
angemessener Lernortwechsel	3,40	3,32
anregendes Lernmaterial	3,80	4,37
eigenverantwortliches Arbeiten	4,09	4,17
gute Klassenführung	4,68	4,52
Lehrkräfte arbeiten an gemeinsamen Zielen	4,08	4,33
Unterstützung bei Lernrückständen	4,46	4,38
Fördern von Begabungen	3,65	3,82
Differenzierung	3,80	4,08
individuelle Lernbegleitung	4,55	4,52
regelmäßiges und transparentes Feedback	4,21	4,44
abgestimmte Bewertungsmaßstäbe	4,20	4,30
Umgang mit Störungen	4,31	4,18
positive Lerneinstellung	4,47	4,50
gegenseitiger Respekt im Unterricht	4,59	4,49
Entfaltung persönlicher Fähigkeiten	4,19	4,41
gutes Umfeld für die Persönlichkeitsentwicklung	4,43	4,54
Kommunikation unter den Lehrpersonen	3,80	4,30
Kooperation unter den Lehrpersonen	4,20	4,47
Fach- und Arbeitsgruppen	4,25	4,49
Chancen zur berufliche Weiterentwicklung	4,00	4,33
Fortbildungsgelegenheiten	4,25	3,88
Arbeitsbedingen für die Lehrpersonen	4,40	4,43
Anerkennung für den Einsatz	4,20	4,43
Mitgestaltung	4,40	4,48
allgemeine Zufriedenheit	4,50	4,69
lebendige Schulgemeinschaft	4,16	4,50
Offenheit und Transparenz	3,98	4,30
freundlicher, wertschätzender Umgang	4,09	4,35
Zusammenarbeit mit dem Elternhaus	4,38	4,37
klare pädagogische Zielsetzungen der Schule	4,46	4,47

effiziente Konferenzen	4,40	4,79
Aufwand für Dokumentation und Berichtswesen	4,80	4,25
Schul- und Unterrichtsorganisation	4,07	4,52
Entscheidungsfreudigkeit	4,20	4,38
Unterrichtsplanung	4,18	4,40
verankerte Feedbackkultur	3,75	4,00
Ideenreichtum	4,00	4,19
Schulprogrammarbeit und Schulentwicklung	4,33	4,56
Gesamtzufriedenheit	4,37	4,47

Zustimmung	sehr hoch	eher hoch	geteilt	eher nied-	sehr niedrig
	5 - 4,5	4,5 - 3,5	3,5 - 2,5	2,5 - 2	< 2

Die fünf höchsten Ergebniseinschätzungen der fünfzig erhobenen und ausgewerteten Kriterienwerte auf der obersten "dunkelgrünen" Qualitätsstufe sind den Feldern interne Verwaltung (im allgemeinen Vergleich zunächst überraschend, durch weitere Werte dann auch wieder -etwas- eingeschränkt, relativiert) und schulisches, unterrichtliches Handeln zuzuordnen, vierundvierzig liegen auf der zweiten, ansprechend hohen Qualitätsstufe, nur einer liegt, und zwar leicht höher/nah dem Schulsprenghschnitt im Bereich der "geteilten Meinung". Zweimal (3x) übertrifft die Schulstelle den Schuldurchschnitt, achtmal liegt sie - geringfügig - darunter. und zwar weisen diese Werte (auch etwas kontrastiv > s.o.) in Richtung Schul- und Unterrichtsorganisation, Schulgemeinschaft, Kollegialität, Teamgeist, gemeinsame Planung.

4.4.3 Auswertung nach Qualitätsrahmen und Schulprogramm

Aus Gesprächen

In diesem Abschnitt werden die bisher wiedergegebenen schwerpunktmäßig quantitativen Daten durch eine gewichtete Auswahl an qualitativen Aussagen aus Gesprächen und aus gezielter Nachfrage, immer bezogen auf die Bereiche des Qualitätsrahmens für "Gute Schule in Südtirol", ergänzt.

Unterricht und Unterrichtsqualität wird immer in der Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen/Schülern sowie den Lehrpersonen untereinander gestaltet: Der Grad der Zufriedenheit ist in beiden Bereichen nach Aussagen von Lehrpersonen, Schülerinnen/Schülern und der Elternvertretung ansprechend hoch, zufrieden stellend, wenn auch diese Schule, wie wohl jede "Zwergschule" besonders in zwei Bereichen einiges aufzufangen, auszugleichen, immer wieder kreativ, tätig neu anzugehen, hoffend zu gestalten hat: zum einen die Veränderung in der Schüler/innenzahl und zum anderen ein immer wieder - viel zu häufig(!) - sich vollziehender Lehrerwechsel, Veränderungen im Gesamtteam. Der Abteilungsunterricht erfordert genaue Planung, Absprache und Vorbereitung der Unterrichtsgestaltung, es wird mit großem Bemühen und auch kollegialer "Einspring-Hilfe" versucht, das - bemängelte - Fehlen von genügend/benötigten Teamstunden eben auch dadurch -etwas- aufzufangen, auszugleichen. Die allgemeine, tägliche fachliche Unterrichts-/Stundenvorbereitung wird als "sorgsam, gewissenhaft, fleißig, genau" bezeichnet, die Unterrichtenden bemühen sich sehr, auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen einzugehen und auf einen Wechsel in den Lernformen zu achten. Die beobachteten Schüler/innen zeigten großen Lerneifer und eine sehr fleißige Arbeitshaltung. Die Nachfrage nach Zusatzangeboten, angemessenem Lernortwechsel erhielt eher tiefe Einschätzungen. So sagten Schüler/innen zwar, dass ihnen "die Zeit in Langtaufers gut gefallen" habe und dass "der Herbst- und Winterausflug schön" gewesen seien, Eltern äußerten jedoch auch: "Ja, heuer gab es schon eher weniger Lehrausgänge, so wie das Programm mit dem Förster, als in den letzten Jahren", es wäre schon gut, wenn die Kinder ab und zu -mehr- mit "Dorf, Wald, Vereinen, öffentlichen Einrichtungen, dörflicher Nachbarschaft, ... zu tun bekommen" würden, andererseits ist "es in der etwas abgelegenen Lage z. T. gewiss manchmal nicht leicht immer wieder (so was wie beispielsweise auch das geschätzte "Schulkino") zu organisieren.

Trotz einiger grundsätzlicher Skepsis auf Lehrer/innenseite macht man im Wahlpflichtbereich ("da geht einiges von der anderen Unterrichtszeit weg") - "generell am Samstag für zwei Stunden" - gute, ansprechende Angebote (in Mathematik, Deutsch, Basteln, Singen, Turnen, im Nachholen und Vertiefen), die den Schülern/Schülerinnen "von den Lehrerinnen zugeteilt werden" und "die sie gut ma-

chen"- "die uns/ihnen gut gefallen" (mehrere Schüler/innen- und auch Elternausagen). Ganz besonders gut kommen auch das Rodeln und das Schwimmen in Reichach und auch der Italienischkurs (alle im Wahlfach) und auch besondere Vorhaben wie etwa die Lesenacht und die Verkehrsübungen an.

"Die Lehrer/innen sind meistens fein .. geduldig .. sie erklären gut ... wir dürfen fast immer nachfragen ... sie bewerten gerecht ... [und] "wir haben gute Regeln ... die meisten Schüler benehmen sich schon gut ... wir haben gute Freunde hier" war aus Schülermund zu hören sowie weiters: "gerne arbeiten wir im Computerraum" - "toll ist es immer wieder in der Turnhalle, aber es sollte noch mehr Turnen geben" - "schade, dass es in unserem großen, schönen Schulhof keine [Spiel-]Geräte für uns gibt - "Wir haben eine sehr gute Schule und... den Direktor kennen wir auch".

Die befragte Elternvertretung setzt in ihren Aussagen drei Schwerpunkte: im ersten, größten wird eine große allgemeine Zufriedenheit mit der Schule, deren Ausstattung, mit einem großen, auch einfühlsamen, beruflichen Bemühen der Lehrerschaft sowie mit dem allgemeinen Informationsstand und mit Mitsprachemöglichkeiten ("die Eltern können ihre Vorschläge gut einbringen") zum Ausdruck gebracht, man würde sich ab und zu - wieder mehr - einige unterrichtsergänzende Tätigkeiten, Ausflüge für die Kinder wünschen und findet den "dauernden Lehrerwechsel" sowohl für das Fachliche wie auch im Menschlichen "untragbar".

Von der Lehrer/innen/seite war abrundend noch zu hören: "Die Schüler/innen "kommen in der Mittelschule insgesamt "durchaus gut, immer natürlich nach ihren Lernvoraussetzungen" weiter", "Wir haben gute, ja auch sehr gute Fortbildungsmöglichkeiten, vor allem im Schulverbund" und "erhalten, wo wir es brauchen oder darum anfragen, gute Stütze und Auskunft vom Direktor, vom und im Sekretariat." Zu den Gemeindeverantwortlichen ist die Beziehung "ausgezeichnet" ("der Bürgermeister hat immer ein offenes Ohr für die Schule" - "auch bei technischen Problemen hilft der Gemeindearbeiter rasch und unbürokratisch").

Bei genau/er/em Nachfragen und Hin/ein/hören wurde dann jedoch im beruflich zwischenmenschlichen Bereich zwischen den Unterrichtenden noch einiges an Ver-

änderungs-, an Entwicklungsmöglichkeiten angesprochen, angedeutet: Man sei (in der örtlichen Leitung) da und dort - trotz vorhandener oder einholbarer Mittel - wohl da und dort zu sparsam (auch "zögerlich", "ängstlich", kleinlich", "knauserig-geizig" war zu hören), so etwa im möglichen Ausbau des (wohl noch eher kleinen) Bestandes an Musikalien-Lehrmitteln oder eben auch bezogen auf das Organisieren von verschiedenen schulischen Zusatzangeboten.

4.3.5 Auszüge aus den Mittelwerten aller Fragebogenantworten

Für internes Besprechen und Bearbeiten - Auszüge aus den Mittelwerten aller Fragebogenantworten:

LEHRPERSONEN: hohe Einschätzung:

GS Lappach	Lehrpersonen	MW
Meine Schüler wissen nach kurzer Zeit, was ich von ihnen erwarte.		4,8
Schüler, die Unterstützung brauchen, werden gefördert.		4,8
Der Verwaltungsaufwand für die Dokumentation, für Berichte, Formulare usw. ist sachlich begründet.		4,8
Soweit ich es beurteilen kann, sind die Unterrichtsinhalte auf aktuellem Stand.		4,6
Bei Bedarf werden im Unterricht Formen der Differenzierung angewandt.		4,6
Das Schulprogramm ist in der Planung und im Schulalltag präsent.		4,6

LEHRPERSONEN: weniger hoher Zustimmungsgrad:

Die Schüler sind in zunehmendem Maße bereit und fähig eigenverantwortlich zu arbeiten.	3,8
Für meinen Unterricht steht mir vielfältiges Lernmaterial zur Verfügung.	3,8
In den Klassenräten, in denen ich vertreten bin, arbeiten die Lehrpersonen aktiv an gemeinsam vereinbarten Zielen.	3,8
Schüler erhalten Gelegenheit, in der Schule ihre persönlichen Fähigkeiten und Stärken zu verwirklichen.	3,8
Die Kommunikation unter den Lehrpersonen an meiner Schulstelle ist gut.	3,8
Ich erhalte an meiner Schulstelle Auskünfte und Unterstützung, die ich benötige.	3,8

Die Schulstelle ist gut geführt und verwaltet.	3,8
Das Einholen von Rückmeldungen (Schüler, Eltern) ist ein wichtiges Instrument für die Gestaltung meines Unterrichts.	3,8
Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig Lernorte außerhalb des Klassenzimmers.	3,4
Lehrausgänge und Besichtigungen oder der Besuch kultureller Veranstaltungen sind fester Bestandteil meines Unterrichts.	3,0

SCHÜLER/INNEN: hohe Einschätzung:

GS Lappach	Schüler/innen	MW
Die Lehrerinnen erklären uns gut, was wir zu tun haben.		4,9
Die Lehrerinnen behandeln uns Schüler mit Respekt.		4,9
Für mich ist es wichtig, in der Schule gut weiterzukommen.		4,8
Alle, die sich schwer tun, bekommen von den Lehrerinnen Hilfe.		4,7
Die Lehrerinnen sagen mir, was ich kann und was ich noch lernen muss.		4,7
Ich kann in der Schule zeigen, was ich kann.		4,7
Ich halte den Wochenstundenplan bzw. die Gestaltung der Unterrichtszeiten für geeignet.		4,7
Wir kommen im Unterricht gut weiter.		4,6
Die Lehrerinnen lassen mich viel selber tun.		4,6

SCHÜLER/INNEN: weniger hoher - niedriger Zustimmungsgrad:

Wir lernen viel Neues dazu.	3,8
Die Klasse meines Kindes unternimmt kindgerechte Lehrausgänge, Besichtigungen usw.	3,8
Mein Kind kann sich beim Lernen gut organisieren.	3,8
Ich bin mit dem Stundenplan und mit den Unterrichtszeiten zufrieden.	3,7
Ich lerne in der Schule mit dem Computer zu arbeiten.	3,6
Kinder, die sich leicht tun, bekommen besondere Aufgaben.	3,0
Wir können im Unterricht verschiedene Arbeitsaufträge selber aussuchen.	3,0

ELTERN: hohe Einschätzung:

GS Lappach	ELTERN	MW
Ich halte den Wochenstundenplan bzw. die Gestaltung der Unterrichtszeiten für geeignet.		4,7
Die Lehrpersonen kennen die Stärken und Schwächen meines Kindes.		4,5
Der Umgang zwischen Lehrpersonen und Schülern ist vertrauens- und respektvoll.		4,5
Mein Kind fühlt sich in seiner Klasse wohl.		4,5
Ich habe den Eindruck, dass die Lehrpersonen an einem Strang ziehen.		4,4
Ich kann sagen, dass mein Kind gerne in die Schule geht.		4,4
Zwischen den Lehrkräften und den Eltern gibt es eine gute Gesprächsgrundlage.		4,4
Die Schule wird meines Wissens gut geführt und verwaltet.		4,4

ELTERN: weniger hoher Zustimmungsgrad:

Mein Kind wird von den im Unterricht behandelten Themen angesprochen bzw. herausgefordert.	4,0
Mein Kind erfasst schnell, was es bei seinen Aufgaben zu tun hat.	4,0
Die Lehrkräfte informieren uns Eltern gut über die Lern- und Entwicklungsfortschritte unseres Kindes.	4,0
Man verspürt innerhalb der gesamten Schule einen angenehmen Umgangston und wertschätzende Umgangsformen.	4,0
Nach meiner Ansicht wird auf Schüler, die mehr Zeit brauchen, Rücksicht genommen.	3,9
Nach meiner Ansicht werden gute Schüler entsprechend ihren Begabungen gefördert.	3,9
Die Klasse meines Kindes unternimmt kindgerechte Lehrausgänge, Besichtigungen usw.	3,8
Mein Kind kann sich beim Lernen gut organisieren.	3,8

Weiter ergänzend und abrundend sei im Folgenden auch eine Zusammenstellung an Textaussagen rückgemeldet. Bei den Zitaten handelt es sich um eine Auswahl von Aussagen, die in der Grundausrichtung, in der Thematik mehrfach zu lesen bzw. zu hören waren. Sie dürften - bei gebotener Zurückhaltung in Richtung quantitativer Auswertung durch die vermittelte spontane Direkt- und Offenheit zum Bericht einiges an authentischer Befindlichkeitsäußerung ("Fleisch und Farbe") im Zustimmung oder im Veränderungswunsch hinzugeben sowie vielleicht auch Anlass für weitere Gespräche, für Klärungen von Positionen und Begründungen, für weiteres schulinternes Nachfragen sein.

4.5 Grundschule Ahornach

4.5.1 Profil

Die Grundschule Ahornach ist eine nieder organisierte Schule mit zurzeit drei Klassen. Das Schulgebäude liegt direkt neben der Hauptstraße, und da auch der Kindergarten in direkter Nachbarschaft liegt, kommt es immer wieder zu Verkehrsproblemen. Auch die Gefahr, dass Kinder auf die Straße laufen, ist immer gegeben. Das Gebäude ist geräumig und die Klassen verteilen sich auf drei Stockwerken.

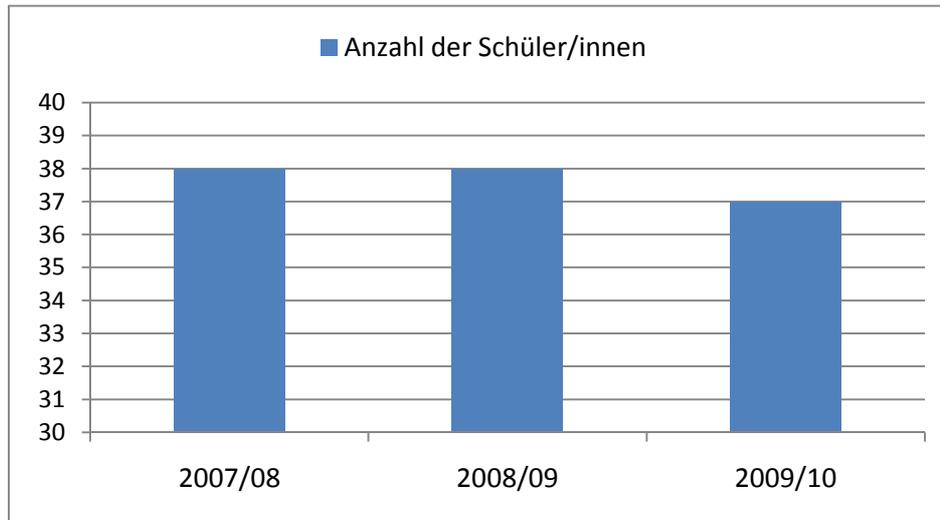
Die Schüler kommen zu einem nicht geringen Anteil von weiter her und müssen deshalb mit dem Schulbus bzw. dem Linienbus befördert werden. Dies muss von der Schule bei der Gestaltung der Unterrichtszeit und in der Stundenplanung berücksichtigt werden.

Eine besondere Herausforderung stellt der Abteilungsunterricht dar. Die 1. Klasse, die 2./3. Klasse und die 4./5. Klasse bilden jeweils eine Lerngruppe. Die zahlreichen Teamstunden können jedoch dafür genutzt werden, die Lerngruppen nach Klassen zu trennen und differenzierten Fachunterricht zu erteilen. Dies trifft vor allem für die 'Hauptfächer' zu, die in dieser Form bis zu drei Viertel abgedeckt werden können.

Für die vier Kinder mit Funktionsdiagnose bzw. Funktionsbeschreibung ist eine Integrationslehrerin hauptverantwortlich, die allerdings auch Fachunterricht gibt.

Die Schülerzahlen haben sich in den letzten Jahren als ziemlich konstant erwiesen. Die Tatsache, dass die Erreichbarkeit des Ortes durch die Straßenerneuerung verbessert wurde und dadurch einer möglichen Abwanderung entgegengewirkt wird, lässt für die Zukunft vermuten, dass die Zahl der Kinder sich nicht einschneidend verringern wird.

Ein allgemeines bzw. auf die Schule bezogenes ausgearbeitetes Schulcurriculum ist wird noch ausgearbeitet.

Abbildung 10: Entwicklung der Schülerzahlen

4.5.2 Fragebogenauswertung - Gesamtüberblick

Die Tabelle auf der nächsten Seite zeigt die Ergebnisse der schriftlichen Befragung im Hinblick auf einige grundlegende Merkmale des Qualitätsrahmens für die deutsche Schule Südtirols. Diese Merkmale komprimieren eine Reihe von Einzelaussagen von Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schülern, die sich auf dieses Qualitätskriterium beziehen lassen, und stellen einen Mittelwert zwischen den Aussagen der genannten Gruppen dar.

Die mittlere Spalte zeigt zum Vergleich die Mittelwerte der Grundschulen des Sprengels, in der Spalte ganz rechts sind die landesweiten Mittelwerte wiedergegeben.

Die Basiswerte der Grundschule Ahornach bewegen sich ausnahmslos im grünen Bereich, wobei sich lediglich beim Thema 'Professionalität' einen Ausschlag nach unten zeigt. Es geht hier in erster Linie um schulinterne Fortbildungs- und Gestaltungsmöglichkeiten wie auch um die Arbeitsbedingungen, die von den Lehrkräften als wohl verbesserungswürdig beurteilt werden.

Tabelle 37: Evaluationsthemen der GRUNDSCHULE Ahornach

Thema	GS Ahornach	SSP Sand	Südtirol
fachliche Ziele	4,47	4,4	4,2
überfachliche Ziele	4,33	4,2	4,2
Lernformen	4,33	4,3	4,3
individuelle Förderung	4,07	4,1	4,1
Lernberatung und Bewertung	4,41	4,4	4,4
Lernklima in der Klasse	4,42	4,4	4,3
Kommunikation und Kooperation im Kollegium	4,17	4,4	4,5
Professionalität	3,78	4,4	4,4
Schule als Gemeinschaft	4,41	4,4	4,3
Führung und Organisation	4,20	4,4	4,2
Unterrichts- und Schulentwicklung	4,06	4,2	4,0
Zufriedenheit mit den Ergebnissen	4,37	4,5	4,4

Zustimmung	sehr hoch	eher hoch	geteilt	eher nied-	sehr niedrig
	5 - 4,5	4,5 - 3,5	3,5 - 2,5	2,5 - 2	< 2

4.5.3 Auswertung nach dem Qualitätsrahmen und dem Schulprogramm

LERNEN UND LEHREN

Lernangebot

Der Unterricht entspricht den Rahmenrichtlinien des Landes und bietet neben der verbindlichen Grundquote Wahlpflicht- und Wahlfächer an. Der Wahlpflichtbereich konzentriert sich hauptsächlich auf die Vertiefung oder Erweiterung der Kernfächer, wie z.B. Lese- und Rechtschreibtraining, kreatives Schreiben oder Geometrie-Werkstatt, befasst sich aber auch mit der Entwicklung überfachlicher Fähigkeiten, wie z.B. dem Schreiben und Rechnen am Computer.

Im Wahlbereich hat man sich zum Ziel gesetzt, außerschulische Lernorte aufzusuchen bzw. Aktivitäten zu entfalten. Dazu gehören z.B. der Besuch eines Schau-bauernhofs, von Sehenswürdigkeiten in der Umgebung und Exkursionen naturkund-

lichen Inhalts. Die Besonderheit besteht darin, dass dafür ganze Unterrichtstage, in diesem Fall sieben Samstagvormittage, vorgesehen sind.

Das Angebot richtet sich an Schüler aller Klassen, von denen ein Großteil teilnimmt. Obwohl eine Wahl außer der nicht teilzunehmen im eigentlichen Sinn nicht vorgesehen ist, ist das Angebot als wertvolle Ergänzung des Kernunterrichts anzusehen.

Kommentar zum Lernangebot

- ➔ Das Lernangebot entspricht, gemessen an den vorliegenden Voraussetzungen und den zur Verfügung stehenden Ressourcen den geltenden Standards.
- ➔ Den Kindern wird, gemessen an der Voraussetzungen, ein angemessenes Wahlpflichtangebot vorgelegt. Mit den Schülern werden zusätzlich unterrichtsbegleitend viel unternommen.
- Eine Einbeziehung der Vorstellungen oder Vorschläge der Eltern bei der Erstellung des Wahlprogramms wäre anzuregen.

Legende: ➔ guter bis sehr guter Standard ➤ Entwicklungspotenzial

Unterricht

Fragebogen

Die Befragung Schüler, Lehrpersonen und Eltern zu Merkmalen des Unterrichts brachte Ergebnisse, die nur unwesentlich von den anderen Schulen des Sprengels wie den üblichen Standards der Grundschulen abweichen. Graduelle Unterschiede sind aus der folgenden Tabelle zu ersehen.

Tabelle 38: Unterricht

Kriterium	GS Ahornach	Sprengel	Südtirol
angemessene Lernansprüche	4,6	4,5	4,2
fachliches Niveau	3,8	3,8	3,8
Inhalte auf aktuellem Stand	4,7	4,7	4,6
Eingehen auf Schülerinteressen	4,5	4,4	4,2
strukturierter Unterricht	4,5	4,3	4,1
Erziehung zur Selbstständigkeit	4,3	4,3	4,2
Erziehung zur Teamfähigkeit	4,6	4,5	4,5
Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit	4,2	4,4	4,2
Computerkompetenz	4,5	4,2	4,1
Vielfalt der Lernformen	4,4	4,4	4,3
schülergerechte Ausgänge und Besichtigungen	4,6	4,2	4,4
angemessener Lernortwechsel	3,2	3,3	3,2
anregendes Lernmaterial	4,3	4,4	4,5
eigenverantwortliches Arbeiten	4,0	4,2	4,0
gute Klassenführung	4,5	4,5	4,5
Lehrkräfte arbeiten an gemeinsamen Zielen	4,1	4,3	4,5
Unterstützung bei Lernrückständen	4,1	4,4	4,5
Fördern von Begabungen	4,0	3,8	3,8
Differenzierung	4,1	4,1	4,0
individuelle Lernbegleitung	4,4	4,5	4,5
regelmäßiges und transparentes Feedback	4,6	4,4	4,4
abgestimmte Bewertungsmaßstäbe	4,0	4,3	4,2
Umgang mit Störungen	4,2	4,2	3,7
positive Lerneinstellung	4,5	4,5	4,5
gegenseitiger Respekt im Unterricht	4,5	4,5	4,3
Entfaltung persönlicher Fähigkeiten	4,5	4,4	4,2
gutes Umfeld für die Persönlichkeitsentwicklung	4,4	4,5	4,5

Gespräche und Schulunterlagen

Die jahrgangsübergreifende Zusammenlegung der Schüler zu Lerngruppen (Klassen) bietet die Chance, dass sie mehr Gelegenheiten haben, voneinander zu lernen, als das sonst in Schulen der Fall ist. Aber es bringt auch Schwierigkeiten mit sich, wie in verschiedenen Gesprächen immer wieder deutlich wurde.

Das Unterrichtsniveau wird insgesamt als gut eingeschätzt und die Anforderungen an die Kinder als hoch, aber angemessen eingeschätzt. Auch das Erlernen der

Zweitsprache gelingt, mit allen Einschränkungen, die sich durch die Lage des Schulortes ergeben. Die Vermittlung überfachlicher Kenntnisse wird in gebührendem Maß berücksichtigt, wobei die Computerkompetenz deutlich über dem Durchschnitt liegt. Die Unterstützung lernschwacher Schüler/innen erzielt nicht den üblichen Einschätzungswert, auch die Förderung der Begabten erhält eine niedrigere Zustimmung, wobei dieser Wert aber im Allgemeinen landesweiten Trend liegt. Dies trifft sich mit Aussagen und Anmerkungen von Eltern, die darüber klagen, dass lernschwache Schüler nicht ausreichend gestützt, ja sogar ausgeschlossen werden, während Begabte auf längere Strecken unterfordert werden. Daraus ergibt sich der Wunsch nach mehr Teamstunden, der aber an den Regelungen des Schulamtes die Lehrerruteilung betreffend seine Grenzen finden dürfte. Es wird auch darauf gepocht, dass im Unterricht neuen Lernformen eine größere Chance gegeben werden sollte und überhaupt die Schüler mehr angeregt und neugierig gemacht werden sollten.

Die allgemeinen Bedingungen für die Integration der Kinder mit Gutachten sind insgesamt gut, da die Zusammenarbeit zwischen Integrationslehrerin, die selbst auch Fachunterricht erteilt und voll anerkanntes Mitglied des Kollegiums ist, und den anderen Lehrkräften gut funktioniert.

Bei der Ausstattung zeigt man sich mit dem Computerraum sehr zufrieden. Schön ist auch der verandenartig angelegte Bibliotheksraum, der nur den Nachteil hat, dass er wegen der schwer regelbaren Raumtemperatur nur für einen Teil des Schuljahres nutzbar ist. Nicht zufrieden ist man in der Schule mit der Turnhalle, die diesen Namen kaum verdient. Überhaupt meinen Eltern, dass die Kinder in der Schule mehr Gelegenheit zu Bewegung und Sport haben sollten und finden auf diesem Hintergrund das Streichen der Turnstunde als Strafmaßnahme, wie es gelegentlich der Fall ist, fehl am Platz. Auch durch das Aufstellen von Geräten im Pausenhof könnte etwas zur körperlichen Betätigung der Kinder beigetragen werden.

Der bauliche Zustand bzw. die Instandhaltung des Schulgebäudes wird in mancher Hinsicht als mangelhaft bezeichnet, obwohl erst vor wenigen Jahren ein Umbau erfolgt ist. Dass der eingebaute behindertengerechte Aufzug in der Funktion nicht sehr zuverlässig ist, wird hingenommen. Dass man sich in Klassen- und Fachräu-

men mit Schimmel und herabbröckelndem Putz herumplagen muss, wird als skandalös empfunden. Dazu kommen im Winter noch unzumutbare Temperaturen in den Klassenzimmern.

Von den Lehrpersonen eher niedrig bewertete Aussagen

Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig Lernorte außerhalb des Klassenzimmers.	3,2
Die Schüler sind in zunehmendem Maße bereit und fähig eigenverantwortlich zu arbeiten.	3,3

Von den Schülern eher niedrig bewertete Aussagen

Wir können im Unterricht verschiedene Arbeitsaufträge selber aussuchen.	3,4
---	-----

Klassenbesuche

In den Klassen, die besucht wurden, fand durchgehend nach Klassenstufen geteilter Unterricht statt. Die Schüler lösten einzeln oder paarweise Aufgaben in den Fächern Deutsch und Mathematik, wobei die Lehrkraft die Schüler beriet und die Ergebnisse kontrollierte. Teilweise wurden die Übungen auch gemeinsam durchgeführt und dabei unklare Sachverhalte erläutert. In einer Stunde kamen die Kinder aller Klassen zusammen, um gemeinsam Lieder für die Schulmesse zu proben.

Der Unterricht in dieser Schule findet, soweit sich in dieser kurzen Besuchszeit beobachten ließ, in einer konzentrierten und allgemein wohlwollenden Atmosphäre statt. Die Schüler bemühten sich sehr, die Aufgaben, die ihnen aufgetragen wurden, zu erfüllen. Im Klassengespräch waren sie größtenteils aufmerksam bei der Sache und begegneten den Lehrpersonen offen und angstfrei. Besonders den Erstklässlern sah man an, dass sie sich in der Schule gut aufgehoben fühlten.

Wenn man etwas kritisch anmerken wollte, immer mit dem oben genannten Vorbehalt, so wäre es dies, dass der Unterricht im Querschnitt etwas einseitig auf das Ausfüllen von Arbeitsblättern ausgerichtet war und sonst kaum anregenden

Wechsel bot. Davon ausgenommen ist selbstverständlich der gemeinsame Musikunterricht.

Dieser Eindruck wird indirekt bestätigt durch Anmerkungen von Eltern, die sich für ihre Kinder mehr Anregung und Motivation wünschen. In dieser Hinsicht, ist zu hören, würde ihnen von Seiten den Lehrpersonen wenig Gehör geschenkt.

Kernaussagen zum Unterricht

- ➔ Die Lerninhalte sind auf einem guten Niveau, an die Kinder werden entsprechend hohe Anforderungen gestellt.
- ➔ Den Lehrpersonen gelingt es, den Unterricht klar zu strukturieren und die Klassen gut zu führen.
- ➔ Sowohl Lehrkräfte als auch Schüler tragen zu einem guten Lernklima bei.
- ➔ Die regelmäßige Nutzung der Bibliothek und die Zusammenarbeit mit dem Bibliotheksdienst erweitern die Lernmöglichkeiten der Schüler/innen.
- Die vorhandenen Möglichkeiten zu Team-Unterricht könnten auch dazu genutzt werden, auf unterschiedliche Begabungen und Interessen von Schülern einzugehen.
- Durch eine strengere Planung könnte eine Doppelung der Lerninhalte in den verschiedenen Klassenstufen vermieden werden.
- In der Unterrichtsplanung wäre ein angemessener Methodenwechsel zu berücksichtigen.

Legende: ➔ guter bis sehr guter Standard ➤ Entwicklungspotenzial

ZUSAMMENARBEIT UND PROFESSIONALITÄT

Tabelle 39: Fragebogen

Kriterium	GS Ahornach	Sprengel	Südtirol
Kommunikation unter den Lehrpersonen	4,2	4,3	4,4
Kooperation unter den Lehrpersonen	4,2	4,5	4,6
Fach- und Arbeitsgruppen	4,2	4,5	4,5
Chancen zur beruflichen Weiterentwicklung	3,7	4,3	4,3
Fortbildungsgelegenheiten	2,5	3,9	4,1
Arbeitsbedingen für die Lehrpersonen	3,8	4,4	4,5
Anerkennung für den Einsatz	4,3	4,4	4,2
Mitgestaltung	4,0	4,5	4,4
persönliche Zufriedenheit der Lehrpersonen	4,3	4,7	4,7

Gespräche und Schulunterlagen

An der Schule sind sechs Lehrkräfte tätig, die nach eigenen Aussagen ein gutes Arbeitsteam bilden und auch persönlich recht gut auskommen. Sie haben die Möglichkeit, die Schule in vieler Hinsicht autonom zu gestalten. So wird z.B. auch der Stundenplan gemeinsam ausgearbeitet, was angesichts des Abteilungsunterrichts und der einzuplanenden Teamstunden nicht immer einfach ist, und dem Direktor zur Genehmigung vorgelegt. Die wöchentlichen Planungssitzungen werden effizient und aufgabengerecht abgehalten.

Wirft man einen Blick darauf, wie die Möglichkeiten der Fortbildung und beruflichen Entfaltung oder die Arbeitsbedingungen allgemein eingeschätzt werden, so ergibt sich der Eindruck, dass auf diese Aspekte in Zukunft mehr geachtet werden sollte.

Kernaussage ‚Zusammenarbeit und Professionalität‘

- ➔ Die Zusammenarbeit auf professioneller und kollegialer Ebene entspricht den Erwartungen der Lehrpersonen.
- ➔ Gemeinsame Sitzungen und Planungen finden in einer offenen Atmosphäre statt und sind konstruktiv.
- 🚩 Berufliche Weiterbildung und Entfaltung wird von einem Teil des Kollegiums als nicht zufrieden stellend beurteilt.

Legende: ➔ guter bis sehr guter Standard 🚩 Entwicklungspotenzial

SCHULKULTUR UND MANAGEMENT

Tabelle 40: Schulkultur und Management

Kriterium	GS Ahornach	Sprengel	Südtirol
lebendige Schulgemeinschaft	4,5	4,5	4,3
Offenheit und Transparenz	4,3	4,3	4,2
freundlicher, wertschätzender Umgang	4,3	4,4	4,3
Zusammenarbeit mit dem Elternhaus	4,5	4,4	4,5
klare pädagogische Zielsetzungen der Schule	4,1	4,5	4,4
effiziente Konferenzen	4,8	4,8	4,0
Aufwand für Dokumentation und Berichtswesen	3,6	4,3	3,7
Schul- und Unterrichtsorganisation	4,2	4,5	4,5
Entscheidungsfreudigkeit	3,8	4,4	4,4
Gestaltung der Unterrichtszeiten	4,4	4,4	4,2
verankerte Feedbackkultur	3,8	4,0	3,8
Ideenreichtum	4,0	4,2	4,0
Schulprogrammarbeit und Schulentwicklung	4,3	4,6	4,3
Gesamtzufriedenheit der Schulangehörigen	4,4	4,5	4,4

Gespräche und Schulunterlagen

In Anbetracht der Aktivitäten, die an der Schule über den Wahlbereich hinaus durchgeführt werden, kann ohne Zweifel von einer lebendigen Schulgemeinschaft gesprochen werden. Dies zeigt sich an den gemeinsamen jahreszeitlichen und religiösen Feiern, an Kinderkinoveranstaltungen, an Erlebnis- und Außentagen in der Natur, an handwerklich-künstlerischen Tätigkeiten und anderen gemeinschaftlichen Unternehmungen. Dieses Bemühen, den Kindern mehr als "Unterricht" zu bieten, wird auch von den Eltern ausdrücklich anerkannt.

Der Umgang miteinander wird von den Schulpartnern, Eltern, Lehrpersonen und Kindern als respektvoll und freundlich erlebt. Probleme, die sich im Schulalltag ergeben, können meist in einer Aussprache zwischen Eltern und Lehrpersonen gelöst oder abgeschwächt werden. Ungeachtet dessen möchten manche Eltern für ihre Anliegen mehr Gehör finden.

Mit der Organisation und der Leitung der Schule äußert man sich im Allgemeinen zufrieden, ebenso mit den geltenden Unterrichtszeiten. Eltern meinen hierzu aber, dass man, wenn nachmittags Unterricht ist, allen Schülern den Zugang zur

Mensa eröffnen sollte, da es für manche Familie nicht immer einfach ist, die Kinder in dieser Hinsicht zu versorgen und man den Kindern eine Hetzerei ersparen sollte. Andere Eltern finden, dass die Kontinuität des Unterrichts nicht gewährleistet sei, wenn Lehrpersonen häufig fehlen.

Die Zusammenarbeit mit der Schulführung und der Verwaltung wird als problemlos bezeichnet, die Entfernung von der Direktion sei angesichts der modernen Kommunikationsmittel nicht zu spüren. Die Schule sieht sich innerhalb des Sprengels trotz ihrer geringen Größe ernst genommen, selbst wenn es hin und wieder passieren kann, dass sie "vergessen" wird.

Kernaussage ‚Schulkultur und Management‘

- ➔ Durch verschiedene Feiern, Veranstaltungen und Unternehmungen entsteht eine lebendige Schulgemeinschaft.
- ➔ Zwischen Lehrkräften und Elternschaft besteht ein weitgehend vertrauensvolles Verhältnis. Dieses sollte nach Ansicht von Eltern weiterhin gepflegt und ausgebaut werden.
- ➔ Informationsaustausch mit der Führung und der Verwaltung des Schulsprengels funktionieren problemlos.
- ➔ Die in einigen Bereichen sehr selbstständige Schule wird verantwortungsvoll organisiert und geleitet.

Kernaussage ‚Zufriedenheit und Ergebnisse‘

- ➔ Die Schulangehörigen äußern einen insgesamt hohen Grad der Zufriedenheit mit den Lernbedingungen und Leistungen der Schule.

4.6 Grundschule Rein

4.6.1 Profil

Nach der ersten 1756 in Rein dokumentierten Schule, nun "ein Ferienhäusl", wurde in einer Gaststube und in einem inzwischen abgerissenen Gebäude neben der Kirche Unterricht erteilt. Im Jahre 1986 wurde dann "auf den Kindergarten die jetzige Grundschule draufgebaut". Im Schuljahr 2009/2010 unterrichten hier sieben - z.T. sehr erfahrene - Lehrpersonen (und zeitweise zwei "Praktikantinnen") einunddreißig Kinder in zwei Jahrgangs übergreifenden Klassen (1.-2.-3. / 4.-5.) in schönen, großen, freundlich ausgestalteten, hellen Räumen mit großen Fenstern (für den Besucher: mit herrlichem Blick auf die majestätische Bergwelt). Die Schüler/innenzahl dürfte in den nächsten Jahren -wieder- auf etwa 25 absinken (nicht jedoch die für den Schulerhalt erforderliche Mindestzahl von -etwa- achtzehn Schülerinnen/Schülern unterschreiten).

Das Gebäude wirkt sowohl im Raumangebot wie auch durch die solide, sehr gute Ausstattung und durch eine beeindruckende Vielfalt an vielfach in der Schule selbst gestalteten Unterrichts- und Veranschaulichungsmaterialien für die schulische Arbeit einladend. Die große Eingangshalle ist zweckmäßig, sehr gut mit Informationstafeln und Tischgruppen für flexibles gruppenteiliges, differenzierendes Arbeiten gegliedert. In bestens vorbereiteten bzw. angeleiteten bzw. organisierten Arbeits- und Lernvorgängen können ein bemerkenswert hohes Maß an reifem, eigenverantwortlichem Verhalten, sowohl individuelle wie auch in Gruppen ablaufende, ernst, ja intensiv gestaltete Lernabfolgen, eine sehr positive Lernatmosphäre, freundliche Umgangsformen und eine authentisch gelebte Ordnung beobachtet werden.

Für die Unterrichtstätigkeit stehen Lehrer/inne/n und Schüler/inne/n weiters zur Verfügung ein sehr großer Ausweich-/PC-Raum, eine kombinierte, medial angemessen ausgestattete und mit viel Idealismus und Aktionsgeist geführte Biblio-/Mediathek (Lesepatenschaft mit dem Kindergarten, Autorenlesungen u.a.m.) und eine in der Größe passende, bedauerlicherweise jedoch auch "schrecklich feuchte"

und (wegen der Qualität der Fenster) wohl auch etwas "gefährliche" Turnhalle, die trotz allem auch für das dörfliche Kursangebot gute Nutzung findet. Im Zuge der geplanten energetischen Sanierung des gesamten Gebäudes sind von der insgesamt aufgeschlossenen Gemeindeverwaltung auch ein eigener Vereinssaal und eine Parkplatzgesamtlösung geplant. Was in der Turnhalle ab und zu an Gerät fehlen mag, im Gebäude (theoretisch) nicht gut umsetzbar ist, wird immer wieder in anderen, kreativen Formen bei Bewegungs- und Beobachtungsvorgängen im nahen Waldgebiet gut ausgeglichen. In gutem kollegialem Konsens legt man hier Wert auf die Schwerpunkte Heimat, Natur und Gesunde Ernährung. Mit dem praktisch eingerichteten Lehrer/innenzimmer mit guten Informationsmitteln ist man sehr zufrieden, mit der - immer wieder Laune-abhängigen, auch wiederholt oberflächlichen Reinigungsleistung ist man hingegen nur so "halbwegs, grad noch zufrieden".

Die Kinder, die zu einem größeren Teil über Strecken von zwei bis drei Kilometern als Fahrschüler/innen zuverlässig befördert werden, dürfen bereits ab 7.15 beaufsichtigt im Gebäude sein und haben eine große Freude mit "ihrer" Schule im Dorf, ebenso äußern sich deren Eltern.

4.6.2 Fragebogenauswertung - Gesamtüberblick

Die Tabelle unten zeigt die Ergebnisse der schriftlichen Befragung im Hinblick auf einige grundlegende Merkmale des Qualitätsrahmens für die deutsche Schule Südtirols. Diese Merkmale verdichten eine Reihe von Einzelaussagen von Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schülern, die sich auf dieses Qualitätskriterium beziehen lassen, und stellen einen Mittelwert zwischen den Aussagen der genannten Gruppen dar.

Die rechte Spalte gibt zum Vergleich die Mittelwerte der bisher besuchten Grundschulen wieder.

Tabelle 41: Evaluationsthemen der GRUNDSCHULE Rein

Aspekte	GS Rein	SSP Sand	Südtirol
fachliche Ziele	4,5	4,4	4,2
überfachliche Ziele	4,5	4,2	4,2
Lernformen	4,5	4,3	4,3
individuelle Förderung	4,3	4,1	4,1
Lernberatung und Bewertung	4,5	4,4	4,4
Lernklima in der Klasse	4,5	4,4	4,3
Kommunikation und Kooperation im Kollegium	5,0	4,4	4,5
Professionalität	4,9	4,4	4,4
Schule als Gemeinschaft	4,4	4,4	4,3
Führung und Organisation	4,5	4,4	4,2
Unterrichts- und Schulentwicklung	4,8	4,2	4,0
Zufriedenheit mit den Ergebnissen	4,7	4,5	4,4

Zustimmung	sehr hoch	eher hoch	geteilt	eher nied-	sehr niedrig
	5 - 4,5	4,5 - 3,5	3,5 - 2,5	2,5 - 2	< 2

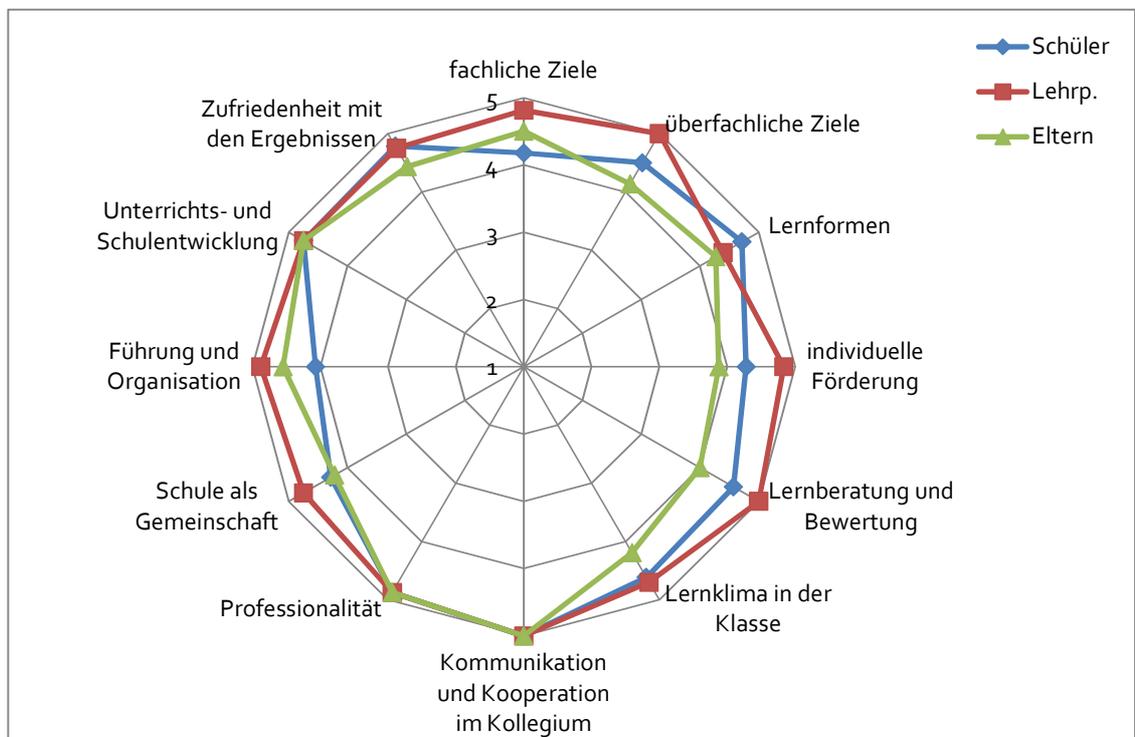
Wohl bereits dem rasch-überfliegenden Erstblick dürfte Zweierlei auffallen: "Viele grün gefärbte Felder und keine anderen Farben", und dies sagt nach der quantitativen Auswertung auch bereits alles Wesentliche über die Schulstelle aus. Mit sieben von zwölf geteilten Einschätzungswerten im obersten Qualitätsfeld - und fünf im zweithöchsten - liegt die Grundschule Rein als einzelne Bildungseinrichtung gesehen, ebenso nach den Durchschnittswerten für den gesamten Schulsprenkel, die sie alle(!) übertrifft, wie sie auch alle(!) Landesdurchschnittswerte, und zwar auch mit beträchtlichen Werteabständen (wie etwa im Bereich "Führung und Organisation") im Spitzenfeld, sie erhielt, salopp schulisch ausgedrückt, "ein Superzeugnis, mit Auszeichnung dazu".

Tabelle 23: Themen nach Anspruchsgruppen

	GS Rein		
	Schüler	Lehrp.	Eltern
fachliche Ziele	4,2	4,8	4,5
überfachliche Ziele	4,5	5,0	4,1
Lernformen	4,7	4,4	4,3
individuelle Förderung	4,3	4,8	3,9
Lernberatung und Bewertung	4,6	5,0	4,0
Lernklima in der Klasse	4,6	4,7	4,2
Kommunikation und Kooperation im Kollegium	5,0	5,0	5,0
Professionalität	4,9	4,9	4,9
Schule als Gemeinschaft	4,3	4,8	4,2
Führung und Organisation	4,1	4,9	4,5
Unterrichts- und Schulentwicklung	4,8	4,8	4,8
Zufriedenheit mit den Ergebnissen	4,8	4,8	4,4

Im folgend abgebildeten Netzdiagramm werden die obigen quantitativen Durchschnittswertungen der Lehrpersonen, Eltern und Schüler/innen auch "für das Auge" als Gesamtblick in grafischer Darstellung wiedergegeben.

Tabelle 24: Spannweiten zwischen den Gruppen



4.6.3 Auswertung nach Qualitätsrahmen und Schulprogramm

Kurz kommentierte Übersicht über Ergebnismittelwerte der Fragebogenantworten und vertiefende Ergänzungen aus Gesprächen

In ergänzend-erweiterndem Einklang zum bisher/oben Ausgeführten sowie der inneren Wahrnehmungs- und Einschätzungslinie der Befragten weiter genau entsprechend, finden wir für die vertiefende Auswertungsstufe auf Mittelwert-Ebene folgende Ergebnisse:

	GS Rein	Sprengel
angemessene Lernansprüche	4,75	4,53
fachliches Niveau	3,36	3,81
Inhalte auf aktuellem Stand	5,00	4,72
Eingehen auf Schülerinteressen	4,57	4,35
strukturierter Unterricht	4,32	4,27
Erziehung zur Selbstständigkeit	4,39	4,26
Erziehung zur Teamfähigkeit	4,43	4,53
Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit	4,57	4,38
Computerkompetenz	4,68	4,22
Vielfalt der Lernformen	4,68	4,42
schülergerechte Ausgänge und Besichtigungen	4,11	4,23
angemessener Lernortwechsel	3,50	3,32
anregendes Lernmaterial	4,75	4,37
eigenverantwortliches Arbeiten	4,58	4,17
gute Klassenführung	4,38	4,52
Lehrkräfte arbeiten an gemeinsamen Zielen	4,73	4,33
Unterstützung bei Lernrückständen	4,34	4,38
Fördern von Begabungen	4,29	3,82
Differenzierung	4,61	4,08
individuelle Lernbegleitung	4,54	4,52
regelmäßiges und transparentes Feedback	4,50	4,44
abgestimmte Bewertungsmaßstäbe	5,00	4,30
Umgang mit Störungen	4,23	4,18
positive Lerneinstellung	4,56	4,50
gegenseitiger Respekt im Unterricht	4,60	4,49
Entfaltung persönlicher Fähigkeiten	4,55	4,41
gutes Umfeld für die Persönlichkeitsentwicklung	4,58	4,54

4 | AUSWERTUNG EINZELSCHULEN - GRUNDSCHULE REIN

Kommunikation unter den Lehrpersonen	5,00	4,30
Kooperation unter den Lehrpersonen	5,00	4,47
Fach- und Arbeitsgruppen	5,00	4,49
Chancen zur berufliche Weiterentwicklung	5,00	4,33
Fortbildungsgelegenheiten	4,25	3,88
Arbeitsbedingen für die Lehrpersonen	5,00	4,43
Anerkennung für den Einsatz	5,00	4,43
Mitgestaltung	5,00	4,48
allgemeine Zufriedenheit	5,00	4,69
lebendige Schulgemeinschaft	4,52	4,50
Offenheit und Transparenz	4,35	4,30
freundlicher, wertschätzender Umgang	4,58	4,35
Zusammenarbeit mit dem Elternhaus	4,19	4,37
klare pädagogische Zielsetzungen der Schule	4,76	4,47
effiziente Konferenzen	5,00	4,79
Aufwand für Dokumentation und Berichtswesen	4,25	4,25
Schul- und Unterrichtsorganisation	4,81	4,52
Entscheidungsfreudigkeit	5,00	4,38
Unterrichtsplanung	4,52	4,40
verankerte Feedbackkultur	4,50	4,00
Ideenreichtum	4,75	4,19
Schulprogrammarbeit und Schulentwicklung	5,00	4,56
Gesamtzufriedenheit	4,66	4,47

Auch über die Nachfrage zu fünfzig Kriterien erhält die Schulstelle Rein eine bemerkenswerte, ja überragend gute, hohe Qualitätsrückmeldung... mit einer überraschenden, ja gewissermaßen irritierenden Ausnahme durch einen einzelnen Tiefwert.

Zu dreizehn von fünfzig um Qualitätseinschätzung nachgefragten Themen, überwiegend aus den Bereichen Unterrichtshandeln sowie Kommunikation, Kooperation, Kollegialität, erhält die Grundschule - bisher einmalig - den absoluten Höchstwert. Mit zweiundzwanzig weiteren Ergebnissen liegt sie - alle bisherigen Schulsprengel-Vergleichswerte übertreffend - immer noch auf der obersten, höchsten Qualitätsstufe. Vierzehn Einschätzungen sind zudem der zweithöchsten Qualitätsreihe zuzuordnen. Und dann gibt es da eben noch diesen einen ins Auge stechen-

den, mitteltiefen Ausreißer-Wert. Sei es, dass die/se Frage nicht zielführend formuliert worden oder inhaltlich - etwas - missverstanden worden ist - auch weil der Wert aus dem Gesamtbild herausfällt, mit Einschätzungen zu anderen Items wie auch mündlichen Aussagen teilweise nicht (gut) zusammenpasst - sei hier sowohl eine schulstelleninterne Nachfrage bei der Lehrer-, Schüler- und Elternschaft wie auch bezogen auf den Übertritt der Schüler/innen in die nächste Stufe ("Mittelschule") angeraten.

4.6.4 Aus Gesprächen

In diesem Abschnitt werden die bisher wiedergegebenen schwerpunktmäßig quantitativen Daten durch eine gewichtete Auswahl an qualitativen Aussagen aus Gesprächen und aus gezielter Nachfrage, immer bezogen auf die Bereiche des Qualitätsrahmens für "Gute Schule in Südtirol", ergänzt.

Für das Gelingen von Unterricht und Erzielen guter Unterrichtsqualität ist eine möglichst gute Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen/ Schülern sowie den Lehrpersonen untereinander erforderlich. Wie wohl jede Berg-/ "Zwergschule" ist auch in der Grundschule in Rein in zwei Bereichen einiges aufzufangen, auszugleichen, was besonders auch durch die langjährig erfahrene, dynamisch zupackende und zielorientiert handelnde örtliche Schulführung recht gut gelingt: Sozusagen ohne organisatorischen Kleingestaltungsraum muss zum einen bestmöglich auf Veränderungen in der Schüler/innenzahl und bei deren Begabungs- und Interessenschwerpunkten eingegangen werden und zum anderen ein immer wieder sich vollziehender - zumeist vorgegebener - Lehrerwechsel, Veränderungen im Gesamtteam "aufgefangen" und möglichst hin zu möglich Vorteilhaftem gewendet werden. Der Abteilungsunterricht erfordert genaue Planung, Absprache und Vorbereitung der Unterrichtsgestaltung, mit großem Bemühen und auch kollegialer Hilfe wird versucht, das - bemängelte - Fehlen von benötigten/gewünschten Teamstunden aufzufangen, auszugleichen.

Die Lehrerinnen bereiten nach allgemeiner Aussage ihren Unterricht gewissenhaft sowie entsprechend der gesamtorganisatorischen Vorgabe differenziert vor, be-

mühen sich, auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen einzugehen und auf einen Wechsel in den Lernformen zu achten. Sie erklären die Unterrichtsinhalte meist "recht gut", und auch "sehr gut". Sie sind (außer vielleicht in manchen Turnstunden) "nett" im Verhalten", "geduldig", Schüler/innen können nachfragen, wenn sie zusätzliche Erklärungen benötigen, auf ihre Vorschläge wird immer wieder eingegangen. Ganz besonders gut gefallen den Schülerinnen/Schülern "die Projekte", etwa zu den Kontinenten oder zu den Vögeln, dass man "viele Lehrausgänge (z. B. nach Steinhaus) unternimmt" und gemeinsam Feste feiert. Auch die Wahlangebote, hier besonders das Schwimmen in Reischach, der PC-Kurs auf Laptops (Umgang mit Word, Geschichten schreiben, Erlernen des Zehnfingerschreibsystems, ...), der Flötenkurs, das Lesenlernen von Tierspuren, auch das fachliche Nachholen und Vertiefen im Wahlpflichtbereich, finden bei den meisten Kindern, deren Meinung angehört und auch angenommen wird, sehr gute Zustimmung. Eltern setzen sich für einen - verstärkten - (Zweitsprach-)Unterricht ein.

Die Lehrpersonen fühlen sich in der mit Lehrmitteln solide, ja bestens ausgestatteten und gut geleiteten, "fast familiär" kleinen, "gut überschaubaren" Schule "ohne Konkurrenzkampf wie anderswo" sehr wohl, besprechen alles Erforderliche gemeinsam (soweit dies die Verpflichtungen an anderen Schulstellen zulassen), und: "Man hilft zusammen, man ergänzt sich" sowie: "Die Kinder lernen insgesamt wohl gut, auch sehr gut" ist zusammenfassend als Lehrerinnenmeinung zu hören. Die Beziehung zur Elternschaft wird als "zufrieden stellend, auch gut" eingestuft, mit den Fortbildungsmöglichkeiten, vor allem im Schulverbund, ist man sehr zufrieden ebenso mit der Informationsweise, auch "Stütze, wenn mal erforderlich", durch Direktion und Sekretariat.

Die mündlich befragten Schüler/innen würden ihrer Schule insgesamt eine Zehn, ... oder "zehn minus" geben.

4.6.5 Auszüge aus den Mittelwerten aller Fragebogenantworten

Für internes Besprechen und Bearbeiten - Auszüge aus den Mittelwerten aller Fragebogenantworten:

LEHRPERSONEN: hohe Einschätzung:

GS Rein	LEHRPERSONEN	MW
	Ich bin der Meinung, dass an die Schüler angemessene Anforderungen gestellt werden.	5,0
	Soweit ich es beurteilen kann, sind die Unterrichtsinhalte auf aktuellem Stand.	5,0
	Die Schüler können an der Schule ihre Computerkenntnisse erweitern.	5,0
	Meiner Meinung nach wird im Unterricht auf einen schülergerechten Wechsel der Lern- und Arbeitsformen geachtet.	5,0
	In den Klassenräten, in denen ich vertreten bin, arbeiten die Lehrpersonen aktiv an gemeinsam vereinbarten Zielen.	5,0
	Auf die Bedürfnisse leistungsstarker Schüler wird meiner Meinung nach angemessen eingegangen.	5,0
	Bei Bedarf werden im Unterricht Formen der Differenzierung angewandt.	5,0
	Ich bin über Ausgangslage und Lernfortschritte meiner Schüler den Erfordernissen entsprechend informiert.	5,0
	Die Schüler werden von ihren Lehrpersonen über ihren Lernstand auf dem Laufenden gehalten.	5,0
	Die Lehrpersonen meiner Schulstelle sind sich über die Bewertungsmaßstäbe einig.	5,0
	Der Förderung der Klassengemeinschaft wird entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt.	5,0
	Die Kommunikation unter den Lehrpersonen an meiner Schulstelle ist gut.	5,0
	Die gemeinsam gefassten Beschlüsse werden von den Lehrkräften umgesetzt.	5,0
	In den Teams, Fach- und Arbeitsgruppen wird zielführend gearbeitet.	5,0
	Meine Schule gibt mir die Möglichkeit, mich beruflich weiterzuentwickeln.	5,0
	Die Arbeitsbedingungen an meiner Schulstelle sind gut.	5,0
	Die Lehrerschaft ist an der Gestaltung der Schule stark beteiligt.	5,0
	An dieser Schulstelle unterrichte ich gerne.	5,0

Ich habe den Eindruck, mein Einsatz für die Schule wird anerkannt.	5,0
Veranstaltungen, Feiern und Feste machen die Schulstelle zu einem Anziehungspunkt.	5,0
Ich erhalte an meiner Schulstelle Auskünfte und Unterstützung, die ich benötige.	5,0
Das Schulprogramm ist in der Planung und im Schulalltag präsent.	5,0
Ablauf und Ertrag von Konferenzen und Sitzungen sind zufrieden stellend.	5,0
Die Schulstelle ist gut geführt und verwaltet.	5,0
Anstehende Entscheidungen, die die Schulstelle betreffen, werden rasch und lösungsorientiert getroffen.	5,0
Ich halte den Wochenstundenplan bzw. die Gestaltung der Unterrichtszeiten für geeignet.	5,0
Neue Wege der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden von der Schulführung angeregt und unterstützt.	5,0

LEHRPERSONEN: etwas weniger hoher Zustimmungsgrad:

Meine Schüler wissen nach kurzer Zeit, was ich von ihnen erwarte.	4,3
Das schulinterne Fortbildungsangebot ist für meine berufliche Weiterentwicklung hilfreich.	4,3
Zwischen den Eltern meiner Schüler und mir besteht eine gute Gesprächsgrundlage.	4,3
Der Verwaltungsaufwand für die Dokumentation, für Berichte, Formulare usw. ist sachlich begründet.	4,3
Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig Lernorte außerhalb des Klassenzimmers.	3,5
Lehrausgänge und Besichtigungen oder der Besuch kultureller Veranstaltungen sind fester Bestandteil meines Unterrichts.	3,5

SCHÜLER/INNEN: hohe Einschätzung:

GS Rein	SCHÜLER/INNEN	MW
	Alle, die sich schwer tun, bekommen von den Lehrerinnen Hilfe.	4,9
	Für mich ist es wichtig, in der Schule gut weiterzukommen.	4,9
	Die Lehrerinnen lassen mich viel selber tun.	4,8

Meine Lehrerinnen loben mich, wenn ich etwas gut mache.	4,8
Ich bin überzeugt, dass wir in dieser Schule gut lernen.	4,8
Wir kommen im Unterricht gut weiter.	4,7
Ich kann in der Schule zeigen, was ich kann.	4,7
An der Schule bemühen wir uns um ein nettes und freundliches Benehmen.	4,7
Wir machen Ausflüge und Besichtigungen.	4,7
Die Lehrerinnen erklären uns gut, was wir zu tun haben.	4,7

SCHÜLER/INNEN: weniger hoher - niedriger Zustimmungsgrad:

Wir können im Unterricht verschiedene Arbeitsaufträge selber aussuchen.	4,2
Wir verstehen gleich, was die Lehrerin im Unterricht tun will.	4,1
An der Schule ist viel los.	4,1
Ich bin mit dem Stundenplan und mit den Unterrichtszeiten zufrieden.	4,1
Wenn ich mit meiner Lehrerin reden will, hat sie immer für mich Zeit.	4,0
Kinder, die sich leicht tun, bekommen besondere Aufgaben.	3,8
Wir lernen viel Neues dazu.	3,4

ELTERN: hohe Einschätzung:

GS Rein	ELTERN	MW
Die Schule wird meines Wissens gut geführt und verwaltet.		4,6
An die Kinder werden angemessene Ansprüche gestellt.		4,5
Die Schule bemüht sich um fortschrittliche pädagogische Inhalte und Ziele.		4,5

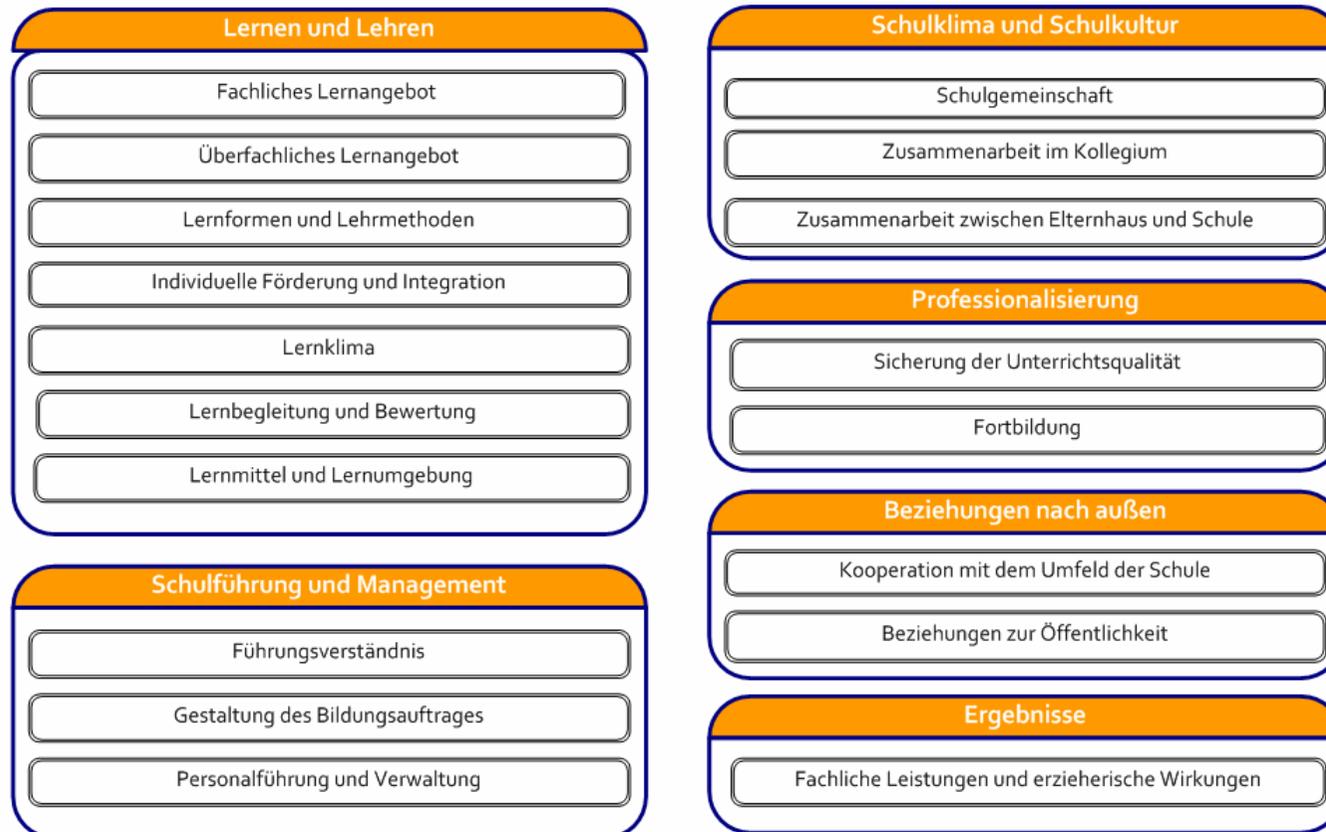
Ich halte den Wochenstundenplan bzw. die Gestaltung der Unterrichtszeiten für geeignet.	4,5
Der Umgang zwischen Lehrpersonen und Schülern ist vertrauens- und respektvoll.	4,5
Mein Kind wird von den im Unterricht behandelten Themen angesprochen bzw. herausgefordert.	4,5
Ich habe den Eindruck, dass die Lehrpersonen an einem Strang ziehen.	4,5

ELTERN: weniger hoher Zustimmungsgrad:

Zwischen den Lehrkräften und den Eltern gibt es eine gute Gesprächsgrundlage.	4,1
Mein Kind erfasst schnell, was es bei seinen Aufgaben zu tun hat.	4,1
Die Klasse meines Kindes unternimmt kindgerechte Lehrausgänge, Besichtigungen usw.	4,1
Nach meiner Ansicht werden gute Schüler entsprechend ihren Begabungen gefördert.	4,1
Eltern finden in der Schule für ihre Anliegen Gehör.	4,1
Mein Kind kann im Unterricht ungestört arbeiten.	3,8
Die Lehrkräfte informieren uns Eltern gut über die Lern- und Entwicklungsfortschritte unseres Kindes.	3,7
Nach meiner Ansicht wird auf Schüler, die mehr Zeit brauchen, Rücksicht genommen.	3,7

Weiter ergänzend und abrundend sei im Folgenden auch eine Zusammenstellung an Textaussagen rückgemeldet. Bei den Zitaten handelt es sich um eine Auswahl von Aussagen, die in der Grundausrichtung, in der Thematik mehrfach zu lesen bzw. zu hören waren. Sie dürften - bei gebotener Zurückhaltung in Richtung quantitativer Auswertung durch die vermittelte spontane Direkt- und Offenheit zum Bericht einiges an authentischer Befindlichkeitsäußerung ("Fleisch und Farbe") im Zustimmen oder im Veränderungswunsch hinzugeben sowie vielleicht auch Anlass für weitere Gespräche, für Klärungen von Positionen und Begründungen, für weiteres schulinternes Nachfragen sein.

Qualitätsrahmen für die deutsche Schule in Südtirol



5 DATENANHANG

5.1 Fragebogenergebnisse im Einzelnen: Grundschulen

GRUNDSCHULSTELLEN	Sand	Mühlwald	Sand	Lappach	Ahornach	Rein	Sprengel	Südtirol
angemessene Lernansprüche	4,5	4,4	4,5	4,4	4,6	4,8	4,5	4,3
fachliches Niveau	3,8	4,3	3,8	3,8	3,8	3,4	3,8	3,8
Inhalte auf aktuellem Stand	4,7	4,7	4,7	4,6	4,7	5,0	4,7	4,6
Eingehen auf Schülerinteressen	4,3	4,3	4,3	4,2	4,5	4,6	4,4	4,2
strukturierter Unterricht	4,3	4,3	4,3	4,0	4,5	4,3	4,3	4,1
Erziehung zur Selbstständigkeit	4,2	4,3	4,2	4,1	4,3	4,4	4,3	4,2
Erziehung zur Teamfähigkeit	4,7	4,6	4,7	4,3	4,6	4,4	4,5	4,5
Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit	4,4	4,6	4,4	4,2	4,2	4,6	4,4	4,2
Computerkompetenz	3,3	4,7	3,3	3,9	4,5	4,7	4,2	4,1
Vielfalt der Lernformen	4,4	4,3	4,4	4,3	4,4	4,7	4,4	4,3
schülergerechte Ausgänge und Besichtigungen	4,5	4,2	4,5	3,7	4,6	4,1	4,2	4,3
angemessener Lernortwechsel	3,0	3,5	3,0	3,4	3,2	3,5	3,3	3,3
anregendes Lernmaterial	4,2	4,7	4,2	3,8	4,3	4,8	4,4	4,4
eigenverantwortliches Arbeiten	4,1	4,0	4,1	4,1	4,0	4,6	4,2	4,0
gute Klassenführung	4,5	4,6	4,5	4,7	4,5	4,4	4,5	4,5
Lehrkräfte arbeiten an gemeinsamen Zielen	4,3	4,4	4,3	4,1	4,1	4,7	4,3	4,4
Unterstützung bei Lernrückständen	4,5	4,4	4,5	4,5	4,1	4,3	4,4	4,4
Fördern von Begabungen	3,8	3,4	3,8	3,6	4,0	4,3	3,8	3,8
Differenzierung	4,0	3,9	4,0	3,8	4,1	4,6	4,1	4,0
individuelle Lernbegleitung	4,6	4,5	4,6	4,5	4,4	4,5	4,5	4,5
regelmäßiges und transparentes Feedback	4,5	4,4	4,5	4,2	4,6	4,5	4,4	4,4
abgestimmte Bewertungsmaßstäbe	3,9	4,4	3,9	4,2	4,0	5,0	4,3	4,3
Umgang mit Störungen	4,1	4,0	4,1	4,3	4,2	4,2	4,2	3,8

GRUNDSCHULSTELLEN	Sand	Mühlwald	Sand	Lappach	Ahornach	Rein	Sprenkel	Südtirol
positive Lerneinstellung	4,5	4,4	4,5	4,5	4,5	4,6	4,5	4,5
gegenseitiger Respekt im Unterricht	4,4	4,4	4,4	4,6	4,5	4,6	4,5	4,4
Entfaltung persönlicher Fähigkeiten	4,4	4,4	4,4	4,2	4,5	4,5	4,4	4,3
gutes Umfeld für die Persönlichkeitsentwicklung	4,6	4,6	4,6	4,4	4,4	4,6	4,5	4,5
Kommunikation unter den Lehrpersonen	3,9	4,6	3,9	3,8	4,2	5,0	4,3	4,4
Kooperation unter den Lehrpersonen	4,4	4,6	4,4	4,2	4,2	5,0	4,5	4,6
Fach- und Arbeitsgruppen	4,4	4,7	4,4	4,3	4,2	5,0	4,5	4,5
Chancen zur berufliche Weiterentwicklung	4,6	4,4	4,6	4,0	3,7	5,0	4,3	4,3
Fortbildungsgelegenheiten	4,0	4,4	4,0	4,3	2,5	4,3	3,9	4,1
Arbeitsbedingen für die Lehrpersonen	4,1	4,8	4,1	4,4	3,8	5,0	4,4	4,5
Anerkennung für den Einsatz	4,2	4,4	4,2	4,2	4,3	5,0	4,4	4,2
Mitgestaltung	4,2	4,8	4,2	4,4	4,0	5,0	4,5	4,4
allgemeine Zufriedenheit	4,7	4,9	4,7	4,5	4,3	5,0	4,7	4,7
lebendige Schulgemeinschaft	4,5	4,8	4,5	4,2	4,5	4,5	4,5	4,3
Offenheit und Transparenz	4,4	4,4	4,4	4,0	4,3	4,4	4,3	4,2
freundlicher, wertschätzender Umgang	4,2	4,6	4,2	4,1	4,3	4,6	4,4	4,3
Zusammenarbeit mit dem Elternhaus	4,4	4,4	4,4	4,4	4,5	4,2	4,4	4,5
klare pädagogische Zielsetzungen der Schule	4,4	4,6	4,4	4,5	4,1	4,8	4,5	4,4
effiziente Konferenzen	4,9	4,9	4,9	4,4	4,8	5,0	4,8	4,0
Aufwand für Dokumentation und Berichtswesen	4,5	4,1	4,5	4,8	3,6	4,3	4,3	3,7
Schul- und Unterrichtsorganisation	4,7	4,8	4,7	4,1	4,2	4,8	4,5	4,5
Entscheidungsfreudigkeit	4,2	4,6	4,2	4,2	3,8	5,0	4,4	4,4
Gestaltung der Unterrichtszeit	4,4	4,5	4,4	4,2	4,4	4,5	4,4	4,2
verankerte Feedbackkultur	3,8	4,1	3,8	3,8	3,8	4,5	4,0	3,8
Ideenreichtum	4,4	3,9	4,4	4,0	4,0	4,8	4,2	4,0
Schulprogrammarbeit und Schulentwicklung	4,7	4,4	4,7	4,3	4,3	5,0	4,6	4,3
Professionalität der Schule	4,4	4,6	4,4	4,4	4,4	4,7	4,5	4,4

5.2 Fragebogenergebnisse im Einzelnen: Mittelschule Sand in Taufers

	MS Sand i.T.	Landesdurchschnitt
angemessene Lernansprüche	4,4	4,3
fachliches Niveau	4,1	4,2
Inhalte auf aktuellem Stand	4,1	4,1
Eingehen auf Schülerinteressen	3,8	3,8
strukturierter Unterricht	4,0	4,0
Erziehung zur Selbstständigkeit	4,1	4,1
Erziehung zur Teamfähigkeit	4,2	4,1
Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit	3,8	3,9
Computerkompetenz	3,7	4,0
Vielfalt der Lernformen	3,9	4,0
schülergerechte Ausgänge und Besichtigungen	3,5	3,6
angemessener Lernortwechsel	3,8	3,8
anregendes Lernmaterial	4,1	4,0
eigenverantwortliches Arbeiten	3,5	3,5
gute Klassenführung	4,2	4,2
Lehrkräfte arbeiten an gemeinsamen Zielen	4,0	4,0
Unterstützung bei Lernrückständen	4,1	4,0
Fördern von Begabungen	3,8	3,8
Differenzierung	3,7	3,7
individuelle Lernbegleitung	4,2	4,3
regelmäßiges und transparentes Feedback	4,1	4,1
Aufholmöglichkeiten	4,2	4,0
transparente Leistungsfeststellungen	4,3	4,3
zeitgerechte Korrektur	3,2	3,5
abgestimmte Bewertungsmaßstäbe	3,8	3,8
Umgang mit Störungen	3,6	3,7
positive Lerneinstellung	4,3	4,3
gegenseitiger Respekt im Unterricht	3,7	3,9
Entfaltung persönlicher Fähigkeiten	4,1	4,1
gutes Umfeld für die Persönlichkeitsentwicklung	4,4	4,4
Kommunikation unter den Lehrpersonen	4,7	4,2
Kooperation unter den Lehrpersonen	4,5	4,3
Fach- und Arbeitsgruppen	4,7	4,3
Chancen zur berufliche Weiterentwicklung	4,6	4,4
Fortbildungsgelegenheiten	4,3	4,3
Arbeitsbedingen für die Lehrpersonen	4,6	4,4
Anerkennung für den Einsatz	4,6	4,3
Mitgestaltung	4,0	3,9
persönliche Zufriedenheit der Lehrpersonen	4,8	4,7

5 DATENANHANG

lebendige Schulgemeinschaft	4,1	4,1
Offenheit und Transparenz	4,1	4,0
freundlicher, wertschätzender Umgang	4,0	3,9
Zusammenarbeit mit dem Elternhaus	4,4	4,4
klare pädagogische Zielsetzungen der Schule	4,3	4,3
effiziente Konferenzen	4,8	4,0
Aufwand für Dokumentation und Berichtswesen	4,6	4,0
Schul- und Unterrichtsorganisation	4,4	4,3
Entscheidungsfreudigkeit	4,8	4,2
Unterrichtsplanung	3,9	3,9
verankerte Feedbackkultur	4,5	4,1
Ideenreichtum	4,1	3,8
Schulprogrammarbeit und Schulentwicklung	4,7	4,4
Zufriedenheit mit der Schule	4,2	4,1

5.4 Triangulationstabelle

GRUNDSCHULE	Indikatoren	SchLLEE
fachliche Ziele	angemessene Ansprüche	● ● ●
	fachliches Niveau	● ● ●
	Inhalte auf aktuellem Stand	● ● ●
	Eingehen auf Schülerinteressen	● ● ●
	strukturierter Unterricht	● ● ●
überfachliche Ziele	schülergerechte Ausgänge und Besichtigungen	● ● ●
	Erziehung zur Selbstständigkeit	● ● ●
	Erziehung zur Teamfähigkeit	● ● ●
	Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit	● ● ●
	Computerkompetenz	● ● ●
Lernformen	Vielfalt der Lernformen	● ● ●
	angemessener Lernortwechsel	● ● ●
	eigenverantwortliches Arbeiten	● ● ●
	anregendes Lernmaterial	● ● ●
	gute Klassenführung	● ● ●
individuelle Förderung	Lehrkräfte arbeiten an gemeinsamen Zielen	● ● ●
	Unterstützung bei Lernrückständen	● ● ●
	Fördern von Begabungen	● ● ●
	Differenzierung und Integration	● ● ●
	individuelle Lernbegleitung	● ● ●
Lernberatung und Bewertung	regelmäßiges und transparentes Feedback	● ● ●
	abgestimmte Bewertungsmaßstäbe	● ● ●
	Umgang mit Störungen	● ● ●
	positive Lerneinstellung	● ● ●
	gegenseitiger Respekt in der Klasse	● ● ●
Lernklima	Entfaltung persönlicher Fähigkeiten	● ● ●
	gutes Umfeld für die Persönlichkeitsentwicklung	● ● ●
	Kommunikation unter den Lehrpersonen	● ● ●
	Kooperation unter den Lehrpersonen	● ● ●
	Fach- und Arbeitsgruppen	● ● ●
Professionalität	Chancen zur beruflichen Weiterentwicklung	● ● ●
	Fortbildungsgelegenheiten	● ● ●
	Arbeitsbedingen aus Sicht der Lehrpersonen	● ● ●
	Mitgestaltung	● ● ●
	persönliche Zufriedenheit der Lehrpersonen	● ● ●
Schule als Gemeinschaft	Anerkennung für den Einsatz	● ● ●
	lebendige Schulgemeinschaft	● ● ●
	Offenheit und Transparenz	● ● ●
	freundlicher, wertschätzender Umgang	● ● ●
	Zusammenarbeit mit dem Elternhaus	● ● ●
Führung und Organisation	klare pädagogische Zielsetzungen der Schule	● ● ●
	effiziente Konferenzen	● ● ●
	Aufwand für Dokumentation und Berichtswesen	● ● ●
	Schul- und Unterrichtsorganisation	● ● ●
	Entscheidungsfreudigkeit	● ● ●
Unterrichts- und Schulentwicklung	Unterrichtsplanung	● ● ●
	verankerte Feedbackkultur	● ● ●
	Ideenreichtum	● ● ●
	Schulprogrammarbeit und Schulentwicklung	● ● ●
	Ergebnisse	Gesamtzufriedenheit

MITTELSCHULE_10	Indikatoren	Sch	LL	EE
fachliche Ziele	angemessene Ansprüche	●	●	●
	fachliches Niveau	●		●
	Inhalte auf aktuellem Stand	●	●	
	Eingehen auf Schülerinteressen	●	●	●
	strukturierter Unterricht	●	●	
überfachliche Ziele	Erziehung zur Selbstständigkeit	●		●
	Erziehung zur Teamfähigkeit	●		
	Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit	●		
Lernformen	Computerkompetenz	●	●	
	Vielfalt der Lernformen	●	●	●
	angemessener Lernortwechsel	●	●	
	schülergerechte Ausgänge und Besichtigungen	●	●	●
	eigenverantwortliches Arbeiten	●	●	●
	anregendes Lernmaterial	●	●	
	gute Klassenführung	●	●	●
individuelle Förderung	Lehrkräfte arbeiten an gemeinsamen Zielen	●	●	●
	Unterstützung bei Lernrückständen	●	●	●
	Fördern von Begabungen	●	●	●
	Differenzierung und Integration	●	●	
Lernberatung und Bewertung	individuelle Lernbegleitung	●	●	●
	regelmäßiges und transparentes Feedback	●	●	●
	Aufholmöglichkeiten	●	●	●
	transparente Leistungsfeststellungen	●	●	●
	zeitgerechte Korrektur	●		
Lernklima	abgestimmte Bewertungsmaßstäbe	●	●	●
	Umgang mit Störungen	●	●	●
	positive Lerneinstellung	●	●	●
	gegenseitiger Respekt in der Klasse	●	●	●
	Entfaltung persönlicher Fähigkeiten	●	●	●
	gutes Umfeld für die Persönlichkeitsentwick-	●	●	●
Kommunikation und Kooperation	Kommunikation unter den Lehrpersonen		●	
	Kooperation unter den Lehrpersonen		●	
	Fach- und Arbeitsgruppen		●	
	Chancen zur beruflichen Weiterentwicklung		●	
Professionalität	Fortbildungsgelegenheiten		●	
	Arbeitsbedingen aus Sicht der Lehrpersonen		●	
	Mitgestaltung	●	●	
	persönliche Zufriedenheit der Lehrpersonen	●	●	●
	Anerkennung für den Einsatz		●	
Schule als Gemeinschaft	lebendige Schulgemeinschaft	●	●	●
	Offenheit und Transparenz	●	●	●
	freundlicher, wertschätzender Umgang	●	●	●
	Zusammenarbeit mit dem Elternhaus		●	●
Führung und Organisation	klare pädagogische Zielsetzungen der Schule		●	●
	effiziente Konferenzen		●	
	Aufwand für Dokumentation und Berichtswe-		●	
	Schul- und Unterrichtsorganisation	●	●	●
	Entscheidungsfreudigkeit		●	
Unterrichts- und Schulentwicklung	Unterrichtsplanung	●	●	●
	verankerte Feedbackkultur		●	
	Ideenreichtum		●	
	Schulprogrammarbeit und Schulentwicklung		●	
Ergebnisse	Gesamtzufriedenheit	●	●	●

Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Umfrage für jedes einzelne Item getrennt nach Schultypen. Für jede Schule gibt es zwei Spalten: die erste Spalte enthält den Mittelwert bezogen auf die jeweilige Frage. Die zweite Spalte gibt die Standardabweichung wieder, die die Streuung der Ergebnisse darstellt: rund zwei Drittel der Befragten liegen um diesen Wert vom Mittelwert entfernt. Je niedriger die Standardabweichung demnach ist, umso einmütiger sind die Einschätzungen, je höher die Standardabweichung ist, umso weiter gehen die Urteile auseinander. Letztgenanntes ist häufig der Fall, wenn große Unterschiede zwischen den Klassen vorliegen. Es kann aber auch sein, dass es innerhalb derselben Klasse stark abweichende Meinungen gibt.

Um die Lektüre zu erleichtern wurden die Ergebnisfelder nach den bekannten Mustern farblich hinterlegt.

Zustimmung	sehr hoch	eher hoch	geteilt	eher nied-	sehr niedrig
	5 - 4,5	4,5 - 3,5	3,5 - 2,5	2,5 - 2	< 2

Standardabweichung (SD) eher niedrig
kleiner als 1 eher hoch
größer als 1

5.5 Einzel-Items Mittelschule: Mittelwerte mit Standardabweichungen

LEGENDE ■ Lehrpersonen ■ Schüler ■ Eltern	Mittelschule Sand i.T.	
	Mittelwert	Streuung
Lehrpersonen		
Ich bin der Meinung, dass an die Schüler angemessene Anforderungen gestellt werden.	4,5	0,6
Soweit ich es beurteilen kann, sind die Unterrichtsinhalte auf aktuellem Stand.	4,4	0,6
Nach meiner Kenntnis werden bei der Auswahl der Fachinhalte Schülerinteressen berücksichtigt.	3,9	0,6
Ich habe den Eindruck, dass die Schüler gut strukturierten Unterricht erhalten.	4,4	0,6
Die Schüler können an der Schule ihre Computerkenntnisse systematisch erweitern.	4,0	0,8
Meiner Meinung nach wird im Unterricht auf einen schülergerechten Wechsel der Lern- und Arbeitsformen geachtet.	4,4	0,7
Lehrausgänge und Besichtigungen oder der Besuch kultureller Veranstaltungen sind fester Bestandteil meines Unterrichts.	3,9	1,0
Für meinen Unterricht sind geeignete Spezialräume, Geräte und Lernmaterialien vorhanden.	4,3	1,1
Die Schüler sind in zunehmendem Maße bereit und fähig, eigenverantwortlich zu arbeiten.	3,7	0,7
Die eingeführten Bücher und Materialien sind für meinen Unterricht geeignet.	4,3	1,0
Meine Schüler wissen nach kurzer Zeit, was ich von ihnen erwarte.	4,7	0,5
In den Klassenräten, in denen ich vertreten bin, arbeiten die Lehrpersonen aktiv an gemeinsam vereinbarten Zielen.	4,2	0,8
Schüler, die Unterstützung brauchen, werden gefördert.	4,8	0,5
Auf die Bedürfnisse leistungsstarker Schüler wird meiner Meinung nach angemessen eingegangen.	3,8	0,9
Bei Bedarf werden im Unterricht Formen der Differenzierung angewandt.	4,7	0,5
Ich bin über Ausgangslage und Lernfortschritte meiner Schüler den Erfordernissen entsprechend informiert.	4,7	0,5
Die Schüler werden von ihren Lehrpersonen über ihren Lernstand auf dem Laufenden gehalten.	4,8	0,5
Der Umgang mit Lernrückständen ist an meiner Schule sinnvoll geregelt.	4,6	0,7
Die Schüler wissen im Allgemeinen, wie sie sich auf Lernkontrollen vorbereiten können und was sie erwartet.	4,9	0,3
Die Klassenräte wenden ähnliche Bewertungsmethoden und -maßstäbe an.	4,3	0,7
Das Sozialverhalten der Schüler empfinde ich als angemessen.	3,6	0,7

Die Schüler der Klassen, in denen ich unterrichte, arbeiten gut mit.	4,2	0,6
Die Schüler verhalten sich den Lehrpersonen gegenüber vertrauens- und respektvoll.	3,8	0,7
Schüler erhalten Gelegenheit, in der Schule ihre persönlichen Fähigkeiten und Stärken zu verwirklichen.	4,3	0,7
Der Förderung der Klassengemeinschaft wird entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt.	4,6	0,8
Die Kommunikation im Lehrerkollegium ist gut.	4,7	0,5
Die gemeinsam gefassten Beschlüsse werden von den Lehrkräften umgesetzt.	4,5	0,5
In den Klassenräten, Fach- und Arbeitsgruppen usw. wird zielführend gearbeitet.	4,7	0,5
Meine Schule gibt mir die Möglichkeit, mich beruflich weiterzuentwickeln.	4,6	0,8
Das Fortbildungsangebot ist hilfreich für meine berufliche Weiterentwicklung.	4,3	0,8
Die Arbeitsbedingungen in dieser Schule sind gut.	4,6	0,6
Die Lehrerschaft ist an der Gestaltung der Schule stark beteiligt.	4,4	0,7
An dieser Schule unterrichte ich gerne.	4,8	0,6
Ich habe den Eindruck, mein Einsatz für die Schule wird anerkannt.	4,6	0,7
Veranstaltungen, Feiern und Feste gehören zum Schulalltag.	4,2	0,9
Ich erhalte an meiner Schulstelle bereitwillig Informationen und Unterstützung, die ich benötige.	4,8	0,5
Man verspürt innerhalb der gesamten Schule einen angenehmen Umgangston und wertschätzende Umgangsformen.	4,7	0,5
Zwischen den Eltern meiner Schüler und mir besteht eine gute Gesprächsgrundlage.	4,6	0,5
Das Schulprogramm ist in der Planung und im Schulalltag präsent.	4,4	0,7
Ablauf und Ertrag von Konferenzen und Sitzungen sind zufrieden stellend.	4,8	0,6
Der Verwaltungsaufwand für die Dokumentation, für Berichte, Formulare usw. ist sachlich begründet.	4,6	0,7
Die Schulstelle ist gut geführt und verwaltet.	4,9	0,2
Anstehende Entscheidungen, die die Schulstelle betreffen, werden rasch und lösungsorientiert getroffen.	4,8	0,6
Ich halte den Wochenstundenplan bzw. die Gestaltung der Unterrichtszeiten für geeignet.	4,5	0,8
Das Einholen von Rückmeldungen (Schüler, Eltern) ist ein wichtiges Instrument für die Gestaltung meines Unterrichts.	4,5	0,7
Neue Ideen und Initiativen werden vom Kollegium mit Wohlwollen und Interesse aufgenommen.	4,1	0,8
Neue Wege der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden von der Schulführung angeregt und unterstützt.	4,7	0,6
Ich bin überzeugt, dass an dieser Schule auf allen Ebenen professionell gearbeitet wird.	4,6	0,6

Schüler/innen	Mittelwert	Streuung
Von uns Schülern wird viel Aufmerksamkeit und Mitarbeit verlangt.	4,5	0,8
Wir erhalten einen guten Fachunterricht.	3,9	1,0
Im Unterricht werden oft aktuelle Themen und Inhalte behandelt.	3,7	1,2
Wir nehmen im Unterricht interessante Themen durch.	3,5	1,1
Der Unterricht läuft klar, geordnet und übersichtlich ab.	3,5	1,1
Mit Arbeitsaufträgen und Hausaufgaben komme ich ohne Hilfe zurecht.	4,1	1,0
Bei Gruppenarbeiten in der Klasse kommen wir gut voran.	4,2	1,0
Bei Diskussionen in der Klasse rede ich gern mit.	3,8	1,3
Ich kann in der Schule meine Computerkenntnisse verbessern.	3,4	1,5
Die Lehrpersonen bringen mit verschiedenen Methoden Abwechslung in unseren Unterricht.	3,3	1,2
In den einzelnen Fächern werden regelmäßig Lehrausgänge, Besichtigungen usw. gemacht.	2,7	1,3
Wir nutzen unsere Fachräume, Geräte und Lernmaterialien regelmäßig.	3,3	1,3
Wir bekommen in einzelnen Fächern regelmäßig Arbeitsaufträge, die wir nach eigenen Vorstellungen gestalten können.	3,0	1,2
Ich kann mit den Schulbüchern und Übungsheften gut arbeiten.	3,8	1,3
Die Lehrpersonen sagen klar und deutlich, was wir zu tun haben.	3,9	1,2
Wir merken im Unterricht, dass sich die Lehrpersonen untereinander absprechen.	3,7	1,3
Schüler, die Hilfe brauchen, erhalten von den Lehrpersonen Unterstützung.	3,8	1,3
Gute Schüler werden von den Lehrpersonen ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert.	3,7	1,3
Wir können im Unterricht hin und wieder zwischen verschiedenen Themen bzw. Tätigkeiten wählen.	2,7	1,3
Die Lehrpersonen wissen über meine Fähigkeiten und Lücken gut Bescheid.	3,9	1,2
Ich bin über meine Bewertungen in allen Fächern gut informiert.	3,7	1,3
Es gibt für jeden Schüler die Möglichkeit, fachliche Lücken aufzuholen und Noten zu verbessern.	4,0	1,2
Wir wissen, wie wir uns auf Lernkontrollen vorbereiten sollen und was uns erwartet.	3,8	1,2
Wir bekommen korrigierte Haus- und Schularbeiten nach angemessener Frist zurück.	3,2	1,3
Meine Lehrpersonen bewerten ähnlich.	3,2	1,4

In meiner Klasse können wir ungestört arbeiten, sonst greifen die Lehrpersonen ein.	3,5	1,3
Für mich ist es wichtig, in der Schule gut weiterzukommen.	4,7	0,7
Die Lehrpersonen behandeln uns Schüler mit Respekt.	3,4	1,3
Ich kann in der Schule meine Fähigkeiten und Stärken zeigen.	3,8	1,1
Ich fühle mich in meiner Klasse wohl.	4,2	1,2
Bei Entscheidungen, die uns Schüler betreffen, können wir unsere Meinung einbringen.	3,6	1,4
An der Schule ist immer etwas los.	3,9	1,3
Wir Schüler erhalten in der Schule für unsere Ideen und Wünsche Aufmerksamkeit.	3,3	1,2
An der Schule bemühen sich alle um ein angenehmes Miteinander.	3,3	1,2
Die Schule ist gut organisiert.	3,6	1,3
Ich bin mit dem Wochenstundenplan und mit den Unterrichtszeiten zufrieden.	2,9	1,4
Ich bin überzeugt, dass ich in dieser Schule vieles lerne, was ich später gut gebrauchen kann.	3,7	1,3
Eltern	Mittelwert	Streuung
An die Kinder werden angemessene Ansprüche gestellt.	4,2	0,9
Mein Kind erhält einen guten Fachunterricht.	4,3	0,8
Mein Kind wird von den im Unterricht behandelten Themen angesprochen bzw. herausgefordert.	4,0	0,9
Mein Kind erfasst seine Aufgaben selbständig.	4,2	1,0
Nach meinem Wissen sind die Unterrichtsmethoden und -formen der Lehrpersonen abwechslungsreich.	4,1	0,9
Die Klasse meines Kindes unternimmt schülergerechte Lehrausgänge, Besichtigungen, Lehrfahrten usw.	3,7	1,3
Mein Kind kann sich beim Lernen gut organisieren.	3,9	1,1
Mein Kind wird von den Lehrpersonen gut begleitet.	4,1	0,9
Ich habe den Eindruck, dass die Lehrpersonen an einem Strang ziehen.	4,1	1,0
Nach meiner Ansicht wird auf Schüler, die mehr Zeit brauchen, Rücksicht genommen.	3,6	1,2
Nach meiner Ansicht werden gute Schüler entsprechend ihren Begabungen gefördert.	3,8	1,2
Die Lehrpersonen kennen die Stärken und Schwächen meines Kindes.	4,1	1,0
Die Lehrkräfte informieren uns Eltern gut über die Lern- und Entwicklungsfortschritte unseres Kindes.	3,9	1,2
Die Schule bietet gute Möglichkeiten, Rückstände aufzuholen	4,1	1,1

Soweit ich es beurteilen kann, laufen Lernkontrollen fair ab.	4,1	1,0
Die Lehrpersonen meines Kindes wenden vergleichbare Bewertungsmaßstäbe an.	4,0	1,0
Mein Kind kann im Unterricht ungestört arbeiten.	3,7	1,1
Die Kinder werden für ihre weitere Ausbildung motiviert.	4,0	1,1
Der Umgang zwischen Lehrpersonen und Schülern ist vertrauens- und respektvoll.	4,1	0,9
Mein Kind kann sich in der Schule gut entfalten.	4,2	1,0
Mein Kind fühlt sich in seiner Klasse wohl.	4,4	0,9
Das Schulleben ist insgesamt sehr aktiv und vielfältig.	4,2	0,9
Eltern finden in der Schule für ihre Anliegen Gehör.	4,2	1,0
Man verspürt innerhalb der gesamten Schule einen angenehmen Umgangston und wertschätzende Umgangsformen.	4,0	1,0
Zwischen den Lehrkräften und den Eltern gibt es eine gute Gesprächsgrundlage.	4,1	1,0
Die Schule bemüht sich um fortschrittliche pädagogische Inhalte und Ziele.	4,3	0,9
Die Schule wird meines Wissens gut geführt und verwaltet.	4,5	0,8
Ich halte den Wochenstundenplan bzw. die Gestaltung der Unterrichtszeiten für geeignet.	4,2	1,1
Ich bin zuversichtlich, dass mein Kind gute Lerngrundlagen für die nächste Schulstufe oder seine Ausbildung erwirbt.	4,4	0,8

5.6 Einzel-Items Grundschulen : Mittelwerte mit Standardabweichungen

	GS Mühlwald		GS Sand		GS Lappach		GS Ahornach		GS Rein	
	MW	SD	MW	SD	MW	SD	MW	SD	MW	SD
LEGENDE: ■ Lehrpersonen ■ Schüler ■ Eltern										
Ich bin der Meinung, dass an die Schüler angemessene Anforderungen gestellt werden.	4,5	0,6	4,7	0,5	4,4	0,5	4,8	0,4	5,0	0,0
Soweit ich es beurteilen kann, sind die Unterrichtsinhalte auf aktuellem Stand.	4,7	0,5	4,7	0,5	4,6	0,5	4,7	0,5	5,0	0,0
Nach meiner Kenntnis werden bei der Auswahl der Fachinhalte Schülerinteressen berücksichtigt.	3,7	0,9	4,0	0,7	4,2	0,8	4,7	0,5	4,8	0,5
Ich habe den Eindruck, dass die Schüler gut strukturierten Unterricht erhalten.	4,6	0,6	4,5	0,6	4,0	0,0	4,5	0,5	4,5	0,6
Die Schüler können an der Schule ihre Computerkenntnisse erweitern.	4,7	0,8	3,0	1,1	4,2	0,8	4,5	0,5	5,0	0,0
Meiner Meinung nach wird im Unterricht auf einen schülergerechten Wechsel der Lern- und Arbeitsformen geachtet.	3,9	0,6	4,3	0,7	4,4	0,5	4,3	0,5	5,0	0,0
Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig Lernorte außerhalb des Klassenzimmers.	3,5	0,9	3,0	1,1	3,4	0,5	3,2	1,2	3,5	0,6
Lehrausgänge und Besichtigungen oder der Besuch kultureller Veranstaltungen sind fester Bestandteil meines Unterrichts.	3,8	0,9	4,2	1,0	3,0	0,7	4,3	0,8	3,5	1,0
Die Schüler sind in zunehmendem Maße bereit und fähig eigenverantwortlich zu arbeiten.	3,5	0,7	3,6	0,7	3,8	0,8	3,3	0,8	4,8	0,5
Für meinen Unterricht steht mir vielfältiges Lernmaterial zur Verfügung.	4,7	0,5	4,2	0,8	3,8	0,8	4,3	0,5	4,8	0,5
Meine Schüler wissen nach kurzer Zeit, was ich von ihnen erwarte.	4,5	0,5	4,4	0,7	4,8	0,4	4,5	0,5	4,3	0,5
In den Klassenräten, in denen ich vertreten bin, arbeiten die Lehrpersonen aktiv an gemeinsam vereinbarten Zielen.	4,7	0,6	4,4	0,7	3,8	0,8	4,0	0,6	5,0	0,0
Schüler, die Unterstützung brauchen, werden gefördert.	4,7	0,6	4,6	0,7	4,8	0,4	4,2	0,4	4,5	0,6
Auf die Bedürfnisse leistungsstarker Schüler wird meiner Meinung nach angemessen eingegangen.	3,7	0,8	4,0	0,7	4,0	1,0	4,0	0,6	5,0	0,0
Bei Bedarf werden im Unterricht Formen der Differenzierung angewandt.	4,6	0,6	4,8	0,4	4,6	0,5	4,8	0,4	5,0	0,0
Ich bin über Ausgangslage und Lernfortschritte meiner Schüler den Erfordernissen entsprechend informiert.	4,5	0,7	4,8	0,5	4,4	0,5	4,3	0,5	5,0	0,0
Die Schüler werden von ihren Lehrpersonen über ihren Lernstand auf dem Laufenden gehalten.	4,5	0,9	4,8	0,5	4,2	0,8	4,7	0,5	5,0	0,0
Die Lehrpersonen meiner Schulstelle sind sich über die Bewertungsmaßstäbe einig.	4,4	0,5	3,9	0,7	4,2	0,8	4,0	0,9	5,0	0,0
Das Sozialverhalten der Schüler empfinde ich als angemessen.	3,9	0,7	4,0	0,8	4,4	0,9	4,0	0,9	4,5	0,6
Die Schüler der Klassen, in denen ich unterrichte, arbeiten gut mit.	4,2	0,7	4,3	0,8	4,2	0,4	4,2	1,0	4,5	0,6
Das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrpersonen ist meinem Eindruck nach vertrauens- und respektvoll.	4,3	0,6	4,1	0,7	4,4	0,5	4,3	0,8	4,8	0,5

Schüler erhalten Gelegenheit, in der Schule ihre persönlichen Fähigkeiten und Stärken zu verwirklichen.	4,2	0,7	4,0	0,8	3,8	0,8	4,3	0,8	4,8	0,5
Der Förderung der Klassengemeinschaft wird entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt.	4,7	0,5	4,7	0,6	4,2	0,4	4,7	0,5	5,0	0,0
Die Kommunikation unter den Lehrpersonen an meiner Schulstelle ist gut.	4,6	0,6	3,9	0,7	3,8	0,8	4,2	0,8	5,0	0,0
Die gemeinsam gefassten Beschlüsse werden von den Lehrkräften umgesetzt.	4,6	1,1	4,4	1,0	4,2	0,8	4,2	1,0	5,0	0,0
In den Teams, Fach- und Arbeitsgruppen wird zielführend gearbeitet.	4,7	0,6	4,4	0,7	4,3	0,5	4,2	1,0	5,0	0,0
Meine Schule gibt mir die Möglichkeit, mich beruflich weiterzuentwickeln.	4,4	0,8	4,6	0,7	4,0	1,0	3,7	1,4	5,0	0,0
Das schulinterne Fortbildungsangebot ist für meine berufliche Weiterentwicklung hilfreich.	4,4	0,7	4,0	1,1	4,3	1,0	2,5	1,6	4,3	0,5
Die Arbeitsbedingungen an meiner Schulstelle sind gut.	4,8	0,4	4,1	0,7	4,4	0,5	3,8	1,2	5,0	0,0
Die Lehrerschaft ist an der Gestaltung der Schule stark beteiligt.	4,8	0,4	4,2	1,0	4,4	0,5	4,0	1,3	5,0	0,0
An dieser Schulstelle unterrichte ich gerne.	4,9	0,3	4,7	0,7	4,5	0,6	4,3	0,8	5,0	0,0
Ich habe den Eindruck, mein Einsatz für die Schule wird anerkannt.	4,4	0,6	4,2	0,8	4,2	0,8	4,3	0,8	5,0	0,0
Veranstaltungen, Feiern und Feste machen die Schulstelle zu einem Anziehungspunkt.	5,0	0,0	4,3	0,8	4,0	1,0	4,5	0,5	5,0	0,0
Ich erhalte an meiner Schulstelle Auskünfte und Unterstützung, die ich benötige.	4,9	0,4	4,6	0,7	3,8	1,0	4,7	0,8	5,0	0,0
Man verspürt innerhalb der gesamten Schule einen angenehmen Umgangston und wertschätzende Umgangsformen.	4,7	0,6	3,9	1,0	4,0	0,7	4,2	1,0	4,8	0,5
Zwischen den Eltern meiner Schüler und mir besteht eine gute Gesprächsgrundlage.	4,5	0,7	4,5	0,6	4,4	0,5	4,5	0,5	4,3	0,5
Das Schulprogramm ist in der Planung und im Schulalltag präsent.	4,7	0,5	4,5	0,6	4,6	0,5	3,7	1,2	5,0	0,0
Ablauf und Ertrag von Konferenzen und Sitzungen sind zufrieden stellend.	4,9	0,4	4,9	0,5	4,4	0,5	4,8	0,4	5,0	0,0
Der Verwaltungsaufwand für die Dokumentation, für Berichte, Formulare usw. ist sachlich begründet.	4,1	0,7	4,5	0,7	4,8	0,4	3,6	0,9	4,3	0,5
Die Schulstelle ist gut geführt und verwaltet.	4,9	0,3	4,8	0,4	3,8	1,0	3,8	1,6	5,0	0,0
Anstehende Entscheidungen, die die Schulstelle betreffen, werden rasch und lösungsorientiert getroffen.	4,6	0,6	4,2	0,7	4,2	0,8	3,8	1,2	5,0	0,0
Ich halte den Wochenstundenplan bzw. die Gestaltung der Unterrichtszeiten für geeignet.	4,5	0,7	4,7	0,7	4,2	0,4	4,8	0,4	5,0	0,0
Das Einholen von Rückmeldungen (Schüler, Eltern) ist ein wichtiges Instrument für die Gestaltung meines Unterrichts.	4,1	0,6	3,8	0,8	3,8	1,0	3,8	0,8	4,5	0,6
Neue Ideen und Initiativen werden vom Kollegium mit Wohlwollen und Interesse aufgenommen.	3,9	0,9	4,4	0,7	4,0	1,4	4,0	0,9	4,8	0,5
Neue Wege der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden von der Schulführung angeregt und unterstützt.	4,4	0,6	4,7	0,6	4,3	1,2	4,3	0,8	5,0	0,0
Ich bin überzeugt, dass an dieser Schule auf allen Ebenen professionell gearbeitet wird.	4,4	0,7	4,0	0,9	4,5	0,6	3,8	0,8	4,8	0,5

Schüler/innen

Wir kommen im Unterricht gut weiter.

Wir lernen viel Neues dazu.

Wir nehmen im Unterricht interessante Themen durch.

Wir verstehen gleich, was die Lehrerin im Unterricht tun will.

Ich kann persönliche Arbeitsaufträge und Hausaufgaben gut alleine machen.

Wir helfen uns gegenseitig bei Gruppenarbeiten.

Bei gemeinsamen Gesprächen in der Klasse rede ich gern mit.

Ich lerne in der Schule mit dem Computer zu arbeiten.

Die Lehrerinnen bringen viel Abwechslung in unseren Unterricht.

Wir machen Ausflüge und Besichtigungen.

Die Lehrerinnen lassen mich viel selber tun.

Die Lehrerinnen erklären uns gut, was wir zu tun haben.

Alle, die sich schwer tun, bekommen von den Lehrerinnen Hilfe.

Kinder, die sich leicht tun, bekommen besondere Aufgaben.

Wir können im Unterricht verschiedene Arbeitsaufträge selber aussuchen.

Die Lehrerinnen sagen mir, was ich kann und was ich noch lernen muss.

Meine Lehrerinnen loben mich, wenn ich etwas gut mache.

Wir können in der Klasse in Ruhe arbeiten.

Für mich ist es wichtig, in der Schule gut weiterzukommen.

Die Lehrerinnen behandeln uns Schüler mit Respekt.

Ich kann in der Schule zeigen, was ich kann.

In meiner Klasse ist es fein.

An der Schule ist viel los.

Wenn ich mit meiner Lehrerin reden will, hat sie immer für mich Zeit.

An der Schule bemühen wir uns um ein nettes und freundliches Benehmen.

Ich bin mit dem Stundenplan und mit den Unterrichtszeiten zufrieden.

Ich bin überzeugt, dass wir in dieser Schule gut lernen.

4,4	0,8	4,6	0,6	4,6	0,5	4,6	0,5	4,7	0,7
4,3	0,8	3,8	1,3	3,8	1,1	3,8	1,4	3,4	1,0
4,5	0,8	4,5	0,7	4,3	1,0	4,4	1,0	4,5	0,9
4,0	0,6	4,1	0,8	3,9	0,5	4,4	0,5	4,1	0,5
4,5	0,6	4,3	0,7	4,2	0,8	4,6	0,6	4,6	0,6
4,6	0,7	4,7	0,6	4,3	0,9	4,6	0,9	4,4	0,8
4,6	0,6	4,4	0,9	4,2	1,2	4,2	1,3	4,6	0,5
4,7	0,7	3,7	1,3	3,6	1,2	4,4	0,9	4,4	1,3
4,5	0,9	4,5	0,8	4,4	0,9	4,4	0,7	4,6	0,7
4,5	0,9	4,7	0,7	4,4	1,1	5,0	0,0	4,7	0,7
4,5	0,9	4,6	0,7	4,6	0,7	4,5	1,0	4,8	0,4
4,7	0,7	4,7	0,6	4,9	0,3	4,6	0,6	4,7	0,6
4,8	0,6	4,8	0,4	4,7	0,7	4,3	1,1	4,9	0,4
2,5	1,6	3,5	1,6	3,0	1,3	3,6	1,5	3,8	1,4
3,2	1,1	3,3	1,2	3,0	1,0	3,4	1,3	4,2	0,8
4,5	0,9	4,8	0,5	4,7	0,5	4,4	1,1	4,4	0,8
4,6	0,9	4,7	0,7	4,4	0,9	4,8	0,6	4,8	0,4
4,1	1,1	4,3	0,9	4,4	0,7	4,4	0,6	4,4	0,5
5,0	0,2	5,0	0,2	4,8	0,4	5,0	0,0	4,9	0,5
4,6	0,7	4,7	0,7	4,9	0,3	4,5	0,7	4,6	0,8
4,6	0,9	4,7	0,6	4,7	0,5	4,8	0,4	4,7	0,6
4,5	0,9	4,6	0,8	4,5	0,7	4,0	1,0	4,5	0,7
4,6	0,9	4,7	0,6	4,4	0,9	4,6	0,7	4,1	0,9
4,0	1,0	4,4	0,7	4,0	0,9	4,1	0,9	4,0	0,8
4,7	0,5	4,6	0,7	4,3	0,6	4,6	0,6	4,7	0,6
4,4	0,7	4,1	1,1	3,7	1,4	4,0	1,1	4,1	1,0
4,7	0,6	4,8	0,6	4,4	0,9	4,8	0,6	4,8	0,4

Eltern

An die Kinder werden angemessene Ansprüche gestellt.

Mein Kind wird von den im Unterricht behandelten Themen angesprochen bzw. herausgefordert.

Mein Kind erfasst schnell, was es bei seinen Aufgaben zu tun hat.

Nach meinem Wissen sind die Unterrichtsmethoden und -formen der Lehrpersonen abwechslungsreich.

Die Klasse meines Kindes unternimmt kindgerechte Lehrausgänge, Besichtigungen usw.

Mein Kind kann sich beim Lernen gut organisieren.

Mein Kind wird von den Lehrpersonen gut angeleitet.

Ich habe den Eindruck, dass die Lehrpersonen an einem Strang ziehen.

Nach meiner Ansicht wird auf Schüler, die mehr Zeit brauchen, Rücksicht genommen.

Nach meiner Ansicht werden gute Schüler entsprechend ihren Begabungen gefördert.

Die Lehrpersonen kennen die Stärken und Schwächen meines Kindes.

Die Lehrkräfte informieren uns Eltern gut über die Lern- und Entwicklungsfortschritte unseres Kindes.

Mein Kind kann im Unterricht ungestört arbeiten.

Ich kann sagen, dass mein Kind gerne in die Schule geht.

Der Umgang zwischen Lehrpersonen und Schülern ist vertrauens- und respektvoll.

Mein Kind kann sich in der Schule gut entfalten.

Mein Kind fühlt sich in seiner Klasse wohl.

Das Schulleben ist insgesamt sehr aktiv und vielfältig.

Eltern finden in der Schule für ihre Anliegen Gehör.

Man verspürt innerhalb der gesamten Schule einen angenehmen Umgangston und wertschätzende Umgangsformen.

Zwischen den Lehrkräften und den Eltern gibt es eine gute Gesprächsgrundlage.

Die Schule bemüht sich um fortschrittliche pädagogische Inhalte und Ziele.

Die Schule wird meines Wissens gut geführt und verwaltet.

Ich halte den Wochenstundenplan bzw. die Gestaltung der Unterrichtszeiten für geeignet.

Ich bin zuversichtlich, dass mein Kind gute Lerngrundlagen für die weitere Schullaufbahn erwirbt.

4,3	0,8	4,2	0,8	4,1	0,9	4,4	0,8	4,5	0,8
4,5	0,8	4,3	0,8	4,0	1,0	4,5	0,7	4,5	0,7
4,0	1,0	4,1	0,9	4,0	1,0	4,0	0,8	4,1	1,2
4,5	0,7	4,3	0,8	4,3	0,8	4,3	1,0	4,4	0,9
4,3	1,1	4,6	0,8	3,8	1,4	4,6	0,8	4,1	1,3
4,1	0,9	4,0	1,0	3,8	1,2	4,3	0,9	4,2	1,2
4,6	0,6	4,3	0,8	4,3	0,8	4,3	0,8	4,2	0,9
4,2	1,0	4,2	1,0	4,4	1,2	4,2	1,1	4,5	0,9
3,8	1,3	4,1	1,1	3,9	1,1	4,0	1,3	3,7	1,5
3,9	1,3	4,0	1,1	3,9	1,1	4,3	1,1	4,1	1,2
4,5	0,7	4,3	0,9	4,5	0,7	4,4	1,0	4,3	1,0
4,1	1,1	4,1	1,0	4,0	1,0	4,3	1,0	3,7	1,2
4,1	0,9	4,1	0,9	4,2	1,3	4,2	0,9	3,8	1,3
4,2	1,0	4,3	0,9	4,4	0,8	4,3	1,2	4,3	0,7
4,3	0,9	4,3	0,9	4,5	0,6	4,5	0,8	4,5	0,7
4,5	0,7	4,4	0,9	4,1	0,8	4,5	0,8	4,2	1,1
4,7	0,6	4,6	0,7	4,5	1,0	4,6	0,8	4,2	0,9
4,8	0,5	4,6	0,7	4,1	1,1	4,5	1,0	4,4	0,9
4,5	0,9	4,2	1,0	4,2	1,1	4,3	1,0	4,1	1,1
4,3	1,0	4,1	0,9	4,0	1,1	4,1	1,0	4,3	0,6
4,4	0,8	4,2	0,9	4,4	1,0	4,4	1,0	4,1	1,1
4,6	0,7	4,4	0,9	4,3	0,8	4,5	0,7	4,5	0,7
4,8	0,6	4,7	0,6	4,4	1,0	4,5	0,7	4,6	0,7
4,6	0,7	4,3	1,0	4,7	0,7	4,5	0,9	4,5	0,7
4,6	0,6	4,4	0,8	4,2	0,9	4,5	0,7	4,4	1,0

Das Evaluationsteam

Dr. Bernhard Hölzl

Dr. Helmuth von Dellemann

Bozen, am 06. September 2010